Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 115. Halle, Donnerstag den 19. Mai. (Mit Beilagen.) 1881.

Die Wanderungen der Farbigen in Amerika.

Der Regierung zu Washington liegt eine eigenthümliche Frage zur Entscheidung vor. Es handelt sich wieder um das die Begehrlichkeit des wanderlustigen Theiles der Bevölkerung so sehr reizende Indianer-Territorium oder, wie man es neuerdings nennen möchte, das Territorium Oklahoma. In St. Louis hat sich nämlich eine Gesellschaft von Farbigen unter dem Namen „Freedmen's Oklahoma Association" gebildet, an deren Spitze J. Milton Turner, früher Gesandter der Vereinigten Staaten in der Republik Liberia, steht. Sie hat ein Circular erlassen, worin jedem farbigen Manne, der nach dem Indianer-Territorium gehen will, 160 Acres Land unter den Bedingungen des Heimstättegesetzes versprochen werden. Die bewaffnete Expedition von Weißen, die durch Bundesmilitär von der Grenzverletzung dieses Gebietes abgehalten werden mußte, ist noch frisch in der Erinnerung; es wurde damals festgestellt, daß nach den Verträgen mit den dort angesiedelten Indianer-Nationen kein weißer Mann das Recht hätte, dort Eigenthum zu besitzen; die Leiter dieser neuen Exodusbewegung behaupten aber, daß dies auf die Farbigen keinen Bezug habe. In den Zeiten vor dem Kriege durften die Creeks, Chactaws und andere halbcivilisirte Nationen Negersclaven halten und duldeten auch freie Neger unter sich. Genug, die Farbigen oder vielmehr ihre Führer scheinen irgend ein Loch in der Nationalgesetzgebung gefunden zu haben, durch das sie in das Indianer-Territorium schlüpfen können. Minister Kirkwood hat die Angelegenheit dem Chef des General-Landamts überwiesen, der nicht verfehlen wird, seinen Rechtsbeistand dabei zu Rathe zu ziehen. Das Vorgehen der Farbigen könnte in diesem Falle wirklich den Weißen zum Muster dienen. Jene „Conquistadores", die mit dem Säbel an der Seite oder mit dem Revolver in der Tasche den Gesetzen der Vereinigten Staaten und den Verträgen, die sie geschlossen, Trotz bieten wollten, konnten selbst von der schwächsten Regierung, die die Union seit längerer Zeit gehabt hat, nichts Anderes erwarten, als sich mit Waffengewalt von dem reservirten Indianerlande vertreiben zu sehen; dagegen stützen sich die Farbigen auf das Gesetz, wie es ist, und verlangen sogar, die Auffassung der Regierung zu hören, bevor sie entscheidende Schritte thun. In mancher Beziehung wäre es wünschenswerth, wenn ihnen die Autoritäten Recht geben könnten. Hunderttausende von Acres des besten Landes im Westen liegen nicht nur unbebaut, sondern factisch unbeansprucht, unbesessen im Indianergebiet und werden so bleiben, bis der von Ex-Minister Schurz sorgsam gepflegte Beginn der rationellen Erziehung der Indianerjugend seinen sicher zu erwartenden Erfolg zeigen kann. Dazu gehört indessen Zeit, und inzwischen könnte dort etwas Nützliches geschehen. Die Farbigen sind gerade die Besten, um in jenem Land auszukommen; sie würden sich dort weit besser anbequemen, als sie es bei dem forcirten Exodus vor wenigen Jahren in Kansas konnten. Das Klima ist milde und gesund und der Boden eignet sich für die Cultur von Baumwolle und Mais, die beiden Gewächse, die der Neger des Südens neben dem Reis fast ausschließlich zu bauen gelernt hat. Konnten sie früher als Sclaven in das Territorium gehen, dort als befreite Menschen bleiben, nachdem die Sclaverei aufgehoben war, so ist eigentlich nicht einzusehen, warum ihnen dasselbe Recht nicht jetzt auch eingeräumt werden sollte, da weder dem Territorium noch der Union irgend welcher Schaden daraus erwachsen würde. Es sind gerade die besseren Elemente der farbigen Bevölkerung, welche sich zum Verlassen ihrer alten Heimathen entschließen, wo eine theils desperate, theils übermüthige weiße Bevölkerung ihnen das Leben schwer macht und ihre Rechte verkümmert; sie haben es versucht, als Pächter oder auch als Eigenthümer in kleinem Maßstabe neben ihren früheren Herren zu existiren, und mit einigen Ausnahmen haben sie gefunden, daß sie, so lange sie neben und mit ihnen leben, doch immer wenn nicht ihre Sclaven, doch ihre Frohnarbeiter unter der Form der abgeschlossenen Contracte sein müssen. Bei zunehmender Ausbildung fangen sie naturgemäß an, ihre Menschenwürde mehr und mehr zu fühlen, suchen sich von solchen Zuständen zu emanzipiren, und die Frage ist nur: wohin? In Kansas sind sie der Concurrenz der Weißen nicht gewachsen und würden auch dort nicht „für voll" angesehen werden; im Nordwesten ist Raum genug, aber das Klima zu kalt für sie, Texas mit seiner großen Gebietsausdehnung würde ihnen am dienlichsten sein, aber die weiße Bevölkerung dort ist eben auch so intolerant gegen ihre dunkleren Menschenbrüder, wie in anderen Südstaaten, und so bleibt nur das Indianer-Territorium, wo Farbig und Farbig, Roth und Schwarz, sich vielleicht besser mit einander verträgt oder vermischt, wie es anderswo Schwarz und Weiß gethan hat.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 17. Mai. Der König und die Königin sind heute aus Cannes hierher zurückgekehrt und von den städtischen Behörden, den Vereinen und einer großen Volksmenge auf das Festlichste empfangen worden.

Wien, 17. Mai. Der „Polit. Korrespondenz" wird aus Athen gemeldet: Auf die Note der Regierung, in welcher diese über die Konzentrirung türkischer Truppen in Thessalien Beschwerde führte, theilten die Gesandten der Mächte mit, daß die Pforte erklärt habe, sie habe seit der Annahme der neuen Grenzlinie keinerlei Verstärkungen mehr nach Thessalien gesandt.

Paris, 17. Mai. Wie der „Agence Havas" aus Tunis gemeldet wird, hätte der Bey ein Schreiben an den Sultan gerichtet, in welchem er erklärt, daß er den Vertrag mit Frankreich nur unterzeichnet habe, weil er nicht anders habe handeln können. — Wie es heißt, würde Frankreich den Bey auf seinem Throne erhalten, falls der Sultan beabsichtigen sollte, ihn abzusetzen.

— Das „Journal des Débats" bespricht die Handelsvertragsfrage und ist der Ansicht, die Verhandlungen über neue Handelsverträge müßten auf der Basis wieder aufgenommen werden, daß die gegenwärtigen Zölle durchaus nicht zu erhöhen, sondern vielmehr für einige Artikel herabzusetzen seien. Die Umwandlung der Ad-valorem-Zölle in spezifische Zölle müsse durch eine internationale Kommission erfolgen, die gegenwärtigen Zölle müßten bis zum April 1882 verlängert werden.

Marseille, 17. Mai. Der Präfekt stattete gestern der Gemahlin des russischen Konsuls einen Besuch ab und sprach im Namen der Bevölkerung von Marseille sein Bedauern aus über die am Sonntag stattgehabte Kundgebung vor dem russischen Konsulate.

Brüssel, 17. Mai. Repräsentantenkammer. Goblet richtete eine Anfrage an die Regierung bezüglich der Gerüchte, daß der Vatikan Schritte gethan habe, um die diplomatischen Beziehungen zu Belgien wieder aufzunehmen. — Der Minister des Auswärtigen, Frère-Orban, gab die formelle Erklärung, daß er weder direkt noch indirekt irgend einen Vorschlag in dieser Angelegenheit erhalten habe, auch habe er zu Niemandem eine bezügliche Aeußerung gethan.

Petersburg, 17. Mai. Laut Allerhöchstem Ukas vom 16. d. M. ist der Minister des Innern Graf Loris Melikoff, aus Gesundheitsrücksichten, seiner Bitte gemäß, seines Postens enthoben und an seiner Stelle der Domänenminister Graf Ignatieff zum Minister des Innern ernannt worden. — Zum Domänenminister an Stelle des Grafen Ignatieff ist der Staatssekretär Ostrowsky ernannt worden

— Nach einer amtlichen Meldung des Generalgouverneurs von Odessa wurden am Abend des 15. d. M. durch einen zusammengerotteten Haufen meist betrunkener Leute in einigen jüdischen Wohnungen in Odessa die Fenster eingeworfen; gegen 9 Uhr Abends war aber durch die getroffenen energischen Maßnahmen die Ruhe bereits wieder hergestellt. An demselben Tage und am Abend vorher hatten auch in Losowaja, Romny, Smela und Wolotschik gegen die Juden gerichtete Kundgebungen stattgefunden, die Ruhestörungen waren indeß außer in Smela, wo das Militär einschritt, sehr unerheblich. Gegenwärtig ist aller Orten die Ruhe wieder hergestellt.

— Wie verschiedene Blätter melden, sind außer dem Marineofficier Souchanoff, welcher, wie bereits signalisirt, bei der Anlegung der Mine in der kleinen Gartenstraße betheiligt war, in Kronstadt noch zwei Marinelieutenants wegen Entwendung mehrerer Minen aus der Kronsminenwerkstatt verhaftet worden. Die Untersuchung ist eingeleitet worden. — Die montenegrinische Deputation mit Bojidar Petrovitsch an der Spitze ist gestern hier eingetroffen. — General Skobeleff ist vom Kaiser empfangen worden. — Eine Depesche des „Golos" aus Sofia meldet auf Grund zuverlässiger Nachrichten, daß der dortige Vertreter Rußlands, Chitrowo, die Pläne des Fürsten Alexander bezüglich der Aenderung der inneren Politik Bulgariens mit allen Mitteln unterstützen werde.

— Das Dampfschiff „Sarja" hat heute wieder die regelmäßigen Fahrten zwischen Kronstadt und Petersburg eröffnet. — Nachts um 3 Uhr hat der Eisgang aus dem Ladoga-See in

---

45] **Die letzten Humanisten.**

Historischer Roman

von

Adolf Stern.

(Fortsetzung.)

„Ich meinte nur, weil Ihr doch zu meiner Hütte gekommen seid — mein armes Dach Euch und den stattlichen schwarzlockigen Wälschen für eine Stunde geschirmt hat", sagte die gefangene Alte halb hämisch, halb schmeichelnd.

„Und daran magst Du mich zu mahnen, Regine?" versetzte die Tochter vom Herrenhof aufwallend und es war ihr in diesem Augenblick, als solle sie ihren Vorsatz aufgeben. „Du hast mich mit falschen Vorspiegelungen Demes Elends — mit tausend Bitten bestürmt, bis ich wirklich den Fuß in Deine Hütte setzte, um Dir zu helfen und dort ihn fand, dem es nicht zur Ehre gereicht, daß er mich über solche Schwelle gelockt und dort ein Wort an mich gerichtet hat. Du aber solltest Gott danken, wenn Du noch zu Gott beten darfst, daß ich Dir jene Stunde vergeben habe und Dich nicht enden lassen will, wie es Deine Nachbarn mit Dir im Sinne haben!"

„Euer Sinn ist mitleidig!" versetzte die Gefangene. „Freilich des armen schönen Wälschen habt Ihr Euch nicht erbarmt — aber der blonde Deutsche, der nach ihm gekommen ist, hat Euer Herz gerührt, wie sie sagen! Ich habe Euch schon allen Hochzeitssegen gewünscht!"

Ein schütterndes, heiseres Gelächter folgte den Worten der Sprecherin. Agnes erschauerte vor dem Wesen der Alten und sagte rasch und streng:

„Ich höre Deine ruchlosen Worte nicht, Regine! Ich hätte nie aus Mitleid mit jenem Manne die Stunde in Deiner Hütte verweilen sollen und ihr dankst Du es wahrlich nicht, wenn ich Dir heute helfe. Hätte ich gefürchtet, daß Du Dir den frevelhaften Betrug an meinem Vertrauen noch zu Gute rechnest — ich wäre jetzt nicht gekommen, Dich frei zu lassen! Du bist hier ohne Fesseln?"

„Frei, wie die Krähe im Käfig!" entgegnete die Alte.

„So nimm hier und hebe Dich davon! Gehe diese Nacht, so weit Du kommen kannst — verbirg Dich dann zwei oder drei Tage irgendwo drüben auf Jasmund und Du bist in Sicherheit! Mein Vater ist die Obrigkeit, er wird Dir nicht nachsetzen lassen."

„Nein, nein", sagte die Alte, ihr Haupt heftig wiegend, was Agnes, deren Augen sich allmählig an die Dunkelheit gewöhnten, wahrnahm, „nein! er nicht, der Junker nicht!"

„Auch sonst Niemand!" setzte die schöne Befreierin hinzu. „Halt Dich nicht lange auf, Regine, ich lasse Thür und Pforte offen, ich gehe durch den Hof zurück, nimm Deinen Weg längs der Mauer und durch den dritten Hohlweg zum Strand hinunter. Auf der Schabe wird Dir Niemand begegnen!"

Alles was Agnes jetzt sprach, hatte sie seit Stunden überlegt, es glitt aber nun von ihren Lippen, als habe sie keinen Theil mehr daran. Seit sie vorhin den kleinen Beutel an Regina übergeben und dabei die knöcherne feuchte Hand der Alten berührt hatte, fühlte sie, daß ihr anders zu Muth sei, als sie geträumt hatte, und daß sie jetzt die Pforte des Thurmes schwerlich zum zweiten Male erschließen würde. Und halb sich selbst, halb der unheimlichen Alten zürnend, zog sie ihr Tuch wieder fester um sich und eilte mit raschen, wenn schon unsicheren Tritten die steinerne Stiege hinab. Sie sah nicht um sich und sie hörte die Stimme der Gefangenen nicht mehr, die hinter ihr in's Freie scholl. Drunten hätte sie in der Furcht des Augenblicks beinahe die schwere Thüre des Thurmes in's Schloß zurückgeschlagen, nur indem sie ihren Arm noch dazwischen preßte und sich empfindlich wehthat, konnte sie es noch verhindern. Denn auch die Schlüssel waren oben in der Thür des Gemachs geblieben. Zu spät fiel Agnes ein, daß sie der Alten noch hätte zurufen müssen, die Thüren wiederum hinter sich zu schließen.

„Sie wird es von selbst thuen!" dachte sie bei sich, während sie mit fliegenden Schritten über den heimischen Hof eilte. „Sie wird mit Flucht und Verbergen und der Klugheit dazu Bescheid wissen. Ich aber — hätt' ich doch nie gedacht, daß Gutes thun so böses Gewissen erweckt! Gerhard kommt hoffentlich heute spät — ich könnte ihm jetzt nicht verbergen, wie ich erschüttert bin. Und ich muß ihm sagen, was bei Giordano's Weggang in der Hütte der Alten gesprochen worden ist. Es giebt keine Unholden — aber Diese ist unser Mitleid nicht werth und ein ruchloses Weib!"

Während Agnes herabgestimmt und in peinlichen Gedanken das väterliche Haus wieder betrat, hatte die Alte im Wendenthurm in der That durch das offene Pförtchen das Freie erreicht. Sie trug den kleinen Beutel in der dürren Hand, den ihr Agnes vorhin übergeben. Hüstelnd und zusammenschauernd trat sie dem Nachtwind, der von der Wiek herüberwehte, entgegen, ärgerlich und blöd murmelte sie vor sich hin:

„Eilts Euch so sehr, mein schönes Fräulein? Wartet, wartet doch auf die alte Regina, die Ihr gern fort und weit aus dem Lande hättet! Meine Hütte soll ich für immer verlassen — mit siebzig in die Welt ziehn? Ich habe kaum Kräfte mich am Strand hinzuschleppen — wo bliebe ich liegen, wenn ich weit ins Land ginge? Nein, nein, die alte Regine ist klüger wie ihr. Ihr wollt sicher sein und Euch schierts nicht, wenn sie die Regine brennen, so es nur hier nicht geschieht! Ich will nicht brennen, nicht fliehen, nicht betteln — wenigstens will ich's nicht allein! Der Pfarrer, als er neulich bei mir war, that so seltsame Fragen nach Euch, mein schönes Fräulein — warum sollt ich ihm nicht antworten, wie ers gern hören will, vielleicht komme ich dann frei, ohne mich durchs Land betteln zu müssen!"

Mühsam hatte sie sich während dieser Worte, deren Klang zuletzt gellend und kreischend ward, vorwärts bewegt. Ihre Augen schienen immer besser die Nacht zu durchdringen, ihr Gang behender zu werden. Sie verschwand rasch aus der Nähe des Herrenhofes von Bitte und schlug durch die Felder den Weg nach Altenkirchen ein. Sie hustete und murmelte heftig vor sich hin — wirre Reden, Gebete und Verwünschungen — dazwischen lachte und kicherte sie, als ob die Meerluft, die seit Wochen zum

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810519-19/fragment/page=0001

die Newa wieder begonnen; um 11 Uhr Vormittags war bereits die Newa, soweit sichtbar, mit großen Eismassen bedeckt.

Warschau, 17. Mai. Der Druck Proklamationen auf morgen angekündigten Judenhetze ist durch energische Vorsichtsmaßregeln seitens der Behörden begegnet worden.

Konstantinopel, 17. Mai. In der gestrigen Sitzung der Delegirten für die türkisch-griechische Grenzfrage wurden von den türkischen Delegirten die türkischerseits in der ersten Sitzung vorgeschlagenen vier Punkte zurückgezogen; im Uebrigen nahm der Gang der Verhandlungen einen befriedigenden Verlauf, so daß man nach einigen Sitzungen schon ein vollständiges Einvernehmen glaubt erwarten zu können. Heute findet abermals eine Plenarberathung der Delegirten statt.

London, 17. Mai. Der Premier Gladstone ist erkrankt und mußte heute das Bett hüten.

Athen, 17. Mai. Der König hat die Dekrete betreffend die Bildung von 6 neuen Bataillonen nicht unterzeichnet. Wie es heißt, würde der Kriegsminister Baltinos sein Entlassungsgesuch einreichen.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Oesterreich-Ungarn. Wie man der „Pol. Korr." aus Lemberg meldet, hat das dortige Generalkommando Freitag Nachmittags die Entfendung einer Abtheilung Infanterie nach Podwolocziska verfügt, woselbst in Folge der in den angrenzenden russischen Provinzen ausgebrochenen Judenkrawalle gegenwärtig mit jedem Tage immer zahlreichere Flüchtlinge zusammenströmen. Diese Truppensendung wurde auf Reclamation der politischen Behörde verfügt, weil die Berichte der Bezirkshauptleute und der Kommissariate an der Grenze die Ergreifung von Präventivmaßregeln als wünschenswerth bezeichneten, indem vielfach, namentlich in Judenkreisen, die Besorgniß geäußert wird, daß ohne die Anwendung rechtzeitiger Vorsicht die gewitterartig von Kiew nach Westen sich ausbreitende Bewegung die österreichische Grenze eventuell überschreiten und namentlich in das von der russischen Grenzstation Woloczyska nur durch eine Brücke getrennte Podwolocziska hinüberdringen könnte. — Aus Prag wird gemeldet, die gesammte Rechte sei für die Vorlage bezüglich der Prager Universität gewonnen und zwar ohne daß die Czechen zu Konzessionen in der Schulfrage gezwungen wären. An der Unterstützung der Rechten war in diesem Falle ein ernsthafter Zweifel gewiß ausgeschlossen. Dagegen wäre es sehr zu wünschen, wenn die Vorlage derart beschaffen wäre, um auch der Verfassungspartei deren Annahme und auf solche Weise derselben zugleich den Beweis zu ermöglichen, daß ihre prinzipielle Gegnerschaft da aufhört, wo das Interesse der deutschen Mitbürger nicht mehr bedroht erscheint.

Frankreich. In Paris hält man die Mittheilung aufrecht von einer seitens Italiens erfolgten Anregung zur Abhaltung einer europäischen Konferenz wegen der tunesischen Frage. Die „Köln. Ztg." theilt den ungefähren Inhalt der von Cairoli an die Vertreter bei den Großmächten gerichteten bezüglichen Depesche mit, welche am 13. um 12 Uhr in den Händen derselben gewesen sein soll. Um 4 Uhr des nämlichen Tages traf — wie man dem Blatte aus Paris schreibt — die Antwort Bismarcks in Rom ein. Sie war an den deutschen Botschafter gerichtet und lautete: „Sagen Sie der italienischen Regierung, daß ich jeder Einmischung der Mächte in der französisch-tunesischen Streitfrage durchaus abgeneigt bin, indem eine solche Streitfrage nicht mehr besteht, weil sie unter gemeinschaftlicher Uebereinstimmung geregelt worden ist. Ich weiß nicht, wie die übrigen Mächte, welche den Berliner Vertrag unterzeichnet haben, die Sache auffassen werden, aber sie können schon jetzt der italienischen Regierung erklären, daß Deutschland auf einem Kongreß, der den Zweck hat, die von Frankreich in statthafter Seite erlangten Zugeständnisse zu vernichten oder zu vermindern, nicht vertreten sein wird." Die ablehnende Antwort Oesterreichs traf kurz nach der deutschen ein. Rußland soll ebenfalls ablehnend geantwortet haben, da Italien seinen Schritt in Uebereinstimmung mit England gethan. Die französische Regierung erhielt noch am 13. d. Kenntniß von der Antwort der deutschen Regierung und da man in England kundthun wollte, daß Frankreich in der tunesischen Angelegenheit nichts von Bismarck zu befürchten habe, so bediente man sich der „Times", welche bereits ihren Lesern mittheilen konnte, daß Bismarck den von Italien vorgeschlagenen Kongreß abgelehnt habe. — Dem „Temps" wird aus Monastir telegraphirt: Ein maltesisches Schiff lud, vom Kanonenboot „Léopard" verfolgt, bei Nacht eilends 300 Fässer Pulver aus, welche die Zollwächter confiscirten.

England. Unter den die tunesische Frage berührenden, dem Parlamente vorzulegenden diplomatischen Papieren wird sich auch die vor dem Berliner Kongreß zwischen Salisbury und Waddington gepflogene Korrespondenz befinden, aus welcher hervorgeht, daß Salisbury seiner Zeit erklärt hat, England werde gegen das Arrangement Frankreichs bezüglich Tunis nichts einwenden, falls Frankreich das von England zu treffende Arrangement bezüglich Cyperns billige.

Rußland. Außer Shuchanow wurden noch zwei Marine-Offiziere verhaftet. Alle drei gehörten, als sie 1872 Zöglinge der Marineschule waren, einer Verbindung, genannt die „Walfischfänger". an. Doch wurde ihnen damals auf Verwenden des Kriegsministers diese Verbindung verziehen. — Dem „Porjadok" wird aus Kiew geschrieben, bei den Judenverfolgungen habe folgendes Mißverständniß mitgewirkt. In allen officiellen Erlassen an das Volk wird aufgefordert zur Bekämpfung der „Kramolniki" (Aufrührer). Dieses Wort verwechselte das Volk mit dem ihm geläufigeren „Kramorniki" (Kleinkrämer, im Süden speziell Juden) und glaubte etwas der Regierung Genehmes auszuführen, wenn es die Juden massakrirte. Am 16. d. Abends um 5 Uhr fand ein Fahrrich in Petersburg unter der Steinbrücke, am Landungsplatze der Dampfschiffe in der Straße, welche zu dem Bahnhofe von Zarskoje-Selo führt, eine mit 57 Pfund Pulver gefüllte Mine.

Deutsches Reich.

Berlin, den 17. Mai.

— Der königliche Hof legt für den in Petersburg verstorbenen Prinzen Peter von Oldenburg auf 6 Tage Trauer an.

— Am königlichen Hofe wurde heute der Geburtstag der Prinzessin Anna von Preußen, Tochter des Prinzen Karl, vermählt am 26. Mai 1853 mit dem Landgrafen Friedrich von Hessen, gefeiert. Zur Feier des Tages war am Palais des Prinzen Karl am Wilhelmsplatze die Flagge aufgezogen.

— Wie im Reichstage heute erzählt wurde, hat Fürst Bismarck als Reichskanzler den Kompetenzkonflikt erhoben gegen den bekannten Beschluß des hiesigen Landgerichts, Arrest auf das Guthaben der rumänischen Regierung bei mehreren hiesigen Bankhäusern zu legen.

— Die „Kr.-Ztg." bestätigt, daß die ganze Darstellung des bekannten „Grenzboten"-Artikels von dem Verhältniß des Grafen Eulenburg zum Polizeipräsidium und zum Oberbürgermeister von Berlin des positiven Grundes entbehrt. Ferner konstatirt das Blatt, „und zwar auf Grund zuverlässiger Kenntniß, daß Bedenken irgend welcher Art gegen den Minister des Innern, welche dessen Rücktritt hätten veranlassen können, an allerhöchster Stelle niemals vorhanden gewesen sind, und daß Alles, was jene Artikel in dieser Beziehung behaupten, in das Bereich der Erfindungen gehört."

— Generallieutenant Alexander v. Arentschildt, welcher am 27. Juni 1866 die Hannoveraner bei Langensalza kommandirte, ist am 14. Mai in Hannover gestorben. Ein Sohn desselben ist Major im preußischen 3. Garde-Regiment.

— Ueber den Gang der Verhandlungen behufs Erneuerung des am 30. Juni d. J. ablaufenden Handelsvertrages zwischen dem dem deutschen Reiche und der Schweiz wird von betreffender Seite hier das absoluteste Stillschweigen beobachtet; doch erfährt man aus Bern, daß die Verhandlungen in vollem Zuge sind und mit großem Eifer fortgesetzt werden, ohne jedoch bisher zu einem positiven Resultate geführt zu haben. Selbst über die prinzipielle Vorfrage, ob die neue Vereinbarung wiederum den Charakter eines Handelsvertrages oder nur denjenigen eines Meistbegünstigungsvertrages haben soll, ist man bisher noch zu keiner Entscheidung gekommen. Zu Allgemeinen ist indessen zu konstatiren, daß sich bei den Verhandlungen das wünschenswerthe beiderseitige Entgegenkommen offenbart, so daß an dem baldigen Zustandekommen einer neuen Vereinbarung nicht zu zweifeln ist.

— Die bekanntlich von Rußland ausgegangene Anregung, die Asylfrage auf einer internationalen Konferenz zur Diskussion und Regelung zu bringen, ist nun, wie von bestunterrichteter Seite gemeldet wird, definitiv aufgegeben. Dagegen schweben zwischen einzelnen Kabinetten noch Verhandlungen, welche den Zweck haben, die bestehenden Auslieferungsverträge einer Revision zu unterziehen, beziehungsweise die Interpretation des Begriffes „politische Vergehen und Verbrechen" in anderer Weise, als bies bisher der Fall gewesen, festzustellen.

— Wie man hört, sind kürzlich von den Ministern des Innern, des Krieges und des Cultus gemeinsame Ausführungsbestimmungen zur deutschen Wehrordnung vom 28. September 1875 erlassen worden, welche die allmählich eingetretenen Abweichungen in der Handhabung des Gesetzes durch erneuete Interpretirung desselben beseitigen sollen. Besonders bezieht sich das auf die Ausstellung von Unbescholtenheits-Attesten, die erforderlich sind, um die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst zu erlangen. Es ist mehrfach vorgekommen, daß die Ausführung der Rubrik „Betragen" in den Zeugnissen über die wissenschaftliche Vorbildung von den Behörden als genügend angesehen wurde. Fortan soll diese Praxis nicht mehr stattfinden, vielmehr in jedem Fall ein gesondertes Attest über die sittliche und bürgerliche Führung beigebracht werden.

— Wie jetzt auch die „Kr.-Ztg." meldet, werden die Vorbereitungen für die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Leipzig bereits sehr lebhaft betrieben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Mai. Der Reichstag beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Vorlage betreffend die Aufnahme einer Anleihe für die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Der Bundesrathskommissarius Geh. Regierungs-Rath Lindenau befürwortete die Vorlage vom finanziellen Standpunkte aus, worauf dieselbe nach kurzer Debatte in zweiter Lesung genehmigt wurde. Ohne Diskussion erledigte das Haus in erster Lesung die am 31. März 1880 zu Peking abgeschlossene Zusatzkonvention zu dem deutsch-chinesischen Freundschafts-, Schifffahrts- und Handelsvertrage vom 2. September 1861. Die zweite Berathung wurde auf den Antrag des Abg. von Bunsen von der Tagesordnung abgesetzt. Es folgte die dritte Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Bezeichnung des Raumgehaltes der Schankgefäße. Da über den Sinn der Bestimmung, daß eine Aichung nicht erforderlich ist, wenn Flüssigkeiten in festverschlossenen Flaschen verkauft werden, eine Einigung nicht zu erzielen ist, so wurde die Kommission mit der nochmalige Berathung derselben betraut. Es folgte die zweite Berathung der Brausteuer.

Bundesrathskommissar Geh. Rath Boccius führte aus, daß zwar die Erscheinung sich allgemein zeige, daß neben einem starken Biertonsum stets ein schwacher Branntweingenuß zu konstatiren sei; allein er bestritt unter Hinweis auf auswärtige Staaten, daß die Steuerverhältnisse darauf von Einfluß seien. Von der Annahme der Vorlage sei also eine Zunahme des Branntweingenusses nicht zu erwarten.

Abg. Witte (Mecklenburg) wies demgegenüber auf die Aeußerungen der medizinischen Autoritäten Dr. Baer und Dr. Rosenthal hin, welche das Bier als den besten Bekämpfer des Branntweins hingestellt und sich deshalb gegen jede Erhöhung der Brausteuer ausgesprochen haben. Aber auch aus wirthschaftlichen Gründen müsse er jede Erhöhung der Brausteuer bekämpfen, weil er in der alleinigen Besteuerung des Bieres ohne den Branntwein keine Reform der indirekten Steuern erkennen könne. Die jetzige Form der Branntweinsteuer sei veraltet und ungerecht, weil sie ein Privilegium für einige wenige Betriebe enthalte. Die einzige Form einer gerechten Spiritussteuer sei die Fabrikatsteuer. Ebenso irrationell wie die Maischraumsteuer für Branntwein sei die jetzige Zuckerrübensteuer, die ebenfalls durch eine Fabrikatsteuer ersetzt werden müsse.

Schatzsecretär Scholz wollte die Urtheile des Dr. Baer und Dr. Rosenthal nicht gelten lassen, weil sie zu allgemein seien; er sprach sich dann besonders gegen die Fabrikatsteuer aus, die man von vielen Seiten als schädlich für die Landwirthschaft bezeichne. Gegen die Brausteuer an sich habe man keine Einwendungen erhoben, man wolle nur gleichzeitig eine Reform der Branntweinsteuer; ein solches Vorgehen sei ungerechtfertigt, die Vorlage sei genügend vorbereitet und werde stets wieder kommen; man solle ja, nach des Abg. Richter Ausspruch, ein großes Gewerbe nicht dilatorisch behandeln. Deshalb bitte er um Annahme der Vorlage.

Der Abg. v. Nordeck zur Rabenau sprach sich im Sinne des Abg. Witte aus und forderte eine Reform der Spiritus- und Zuckersteuer nach der Richtung der Fabrikatsteuer hin.

Abg. Reinecke wandte sich gegen die Spiritusfabrikatsteuer, weil bisher noch kein mit genügender Sicherheit fungirender Kontrolapparat erfunden sei. Da übrigens seine Partei weder eine Bevorzugung noch eine Benachtheiligung der Landwirthschaft wolle, sondern nur gleiche Gerechtigkeit, so sei er ermächtigt im Namen seiner Partei folgende Erklärung abzugeben: In Anbetracht dessen, daß eine Mehrbelastung der Getränke weniger den Steuerzahler trifft, sind wir bereit für eine Erhöhung einzutreten, sobald die berechtigten Interessen des Braueregewerbes und der Spiritusindustrie im Anschluß an die Landwirthschaft nicht dauernd leiden, und wenn die aus dieser Erhöhung entspringenden Mehreinnahmen des Reiches zur Entlastung an direkten Steuern verwendet werden und gleichzeitig beide Steuern einheitlich für das Reich gelten.

(Schluß in der ersten Beilage.)

Parlamentarisches.

Berlin, den 17. Mai.

Die Angabe, wonach die Vorlage wegen Errichtung des Reichstagshauses auf dem Raczynskischen Grundstück vom Kaiser bereits unterzeichnet wäre, erweist sich als unrichtig. Der ursprüngliche Entwurf hat einige Veränderungen nöthig gemacht und ist zur Ausführung derselben an das preußische Ministerium für öffentliche Arbeiten zurückgewiesen worden.

— Die Commission für das Trunkfuchtsgesetz stößt bei ihren Arbeiten, was übrigens besonders allen Juristen sehr wohl begreiflich ist, immer auf neue Schwierigkeiten, über die sich schwer hinweg kommen läßt. Man zweifelt daher schon hier und da an dem Zustandekommen der Vorlage trotz der ihrer Tendenz sehr günstigen Zusammensetzung des Parlamentes. Nachdem die erste Lesung gestern früh vollendet war, begann man Abends die zweite. Der § 1 wurde nach längeren Debatten angenommen, aber heute früh die Berathung des § 2 ausgesetzt, da man sich nicht einigen konnte. Er enthält, wie wir gestern bereits mitteilten, die Definition der (in der Unzurechnenfähigkeit) strafbaren Handlung. Dann begann man die Debatte über § 3, in welchem man bei erster Lesung die Bestimmung der Entziehung warmer Kost in den Corrections- resp. Strafanstalten modificirt hatte. Diese Bestimmung wünscht man dielerseits jetzt wieder unverändert nach der Vorlage hineinzubringen. Die Verhandlungen wurden wegen des Beginns der Plenarsitzung abgebrochen, ohne daß man zu einem Resultat gelangt wäre.

Elias.

Diese Woche wird dem Hallenser Publikum zu dem Beginn der großartigen Ausstellung einen Tag bringen, an dem es ihm vergönnt sein soll, das reichste und erlauchtste Vermächtniß des Genius Felix Mendelssohn Bartholdy's sich von Neuem zu eigen zu machen: Freitag Abend, den 20. Mai wird in der ersleuchteten Marktkirche das Oratorium Elias aufgeführt. Der Elias ist neben dem Paulus die höchste Schöpfung des Componisten, ja man hat gesagt: Paulus und Elias verhalten sich zu einander wie Frühling zum Sommer, Blüthe zur Frucht, Jünglings- zum Mannesalter, wie Verheißung zur Erfüllung. Und wenn wir hören, daß das Solo des Sopran in die Hände der anerkannten Hallenser Sängerin Frau Franzisska Voretzsch, das des Alt in die der längst bewährten Concertsängerin Fräulein Boggsdover aus Leipzig gelegt ist, daß die Tenorpartie der nicht nur in Dresden, sondern auch insonderheit im Leipziger Gewandhaus aus Preiskampfen siegreich hervorgegangene Hofopernsänger Emil Götze und daß die Baßrolle gar Carl Mayer aus Cassel, der Hofopernsänger „von den außergewöhnlichsten Stimmmitteln" übernommen hat, so können wir es uns nicht versagen, auf die bevorstehende Aufführung ganz besonders hinzuweisen. Daß wir uns aber nicht blos von den Solo's das Beste versprechen, sondern auch von den Chören Vorzügliches erwarten, dazu berechtigt uns die Anzahl von ca. 100 Männer- und ca. 200 Frauenstimmen, die von der bewährten Schulung des Dirigenten, des Herrn Musikdirektor Voretzsch, Zeugniß ablegen werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

♁ **Salzmünde**, 16. Mai. Im Jahre 1872 hat der Herr Rittergutsbesitzer Zimmermann alle auf seinen Grundstücken ruhenden Lasten und Abgaben an Pfarren, Kirchen und Schulen zur Ablösung beantragt; heute nun waren die Vertreter dieser Institute aus der ganzen Umgegend zu einem Termine wegen Unterschreibung des Recesses hier anwesend. — Die anhaltende Trockaiß fängt an für die Felsfrüchte höchst nachtheilig zu werden. Statt des lang ersehnten Regens trieb heute der Wind große Staubwolken auf, so daß das ganze Saalthal davon erfüllt war und man kaum einige Schritte weit sehen konnte. — Die kleine Gemeinde Wils, welche aus 9 Häusern besteht und noch nicht 50 Einwohner zählt, hat seit einigen Jahren sehr viel zur Ausschmückung ihrer Kirche gethan. Nachdem dieselbe vollständig restaurirt war, wurde eine Orgel gekauft, voriges Jahr 2 Glocken im Gewichte von 2 und 4 Centnern angeschafft und heute wird auf dem Thurme vom Herrn Uhrmacher Neubert aus Gerbstedt eine neue Uhr aufgestellt.

---

erstenmal frei in ihr Gesicht wehte und mit den wirren, grauen Haaren um ihre Schläfe spielte, sie völlig berauscht habe. So viel sie sich hastete, war es doch tiefe Nacht geworden, ehe sie an der Thür des Pfarrhofs anklopfte. Sie sah Licht im untern Gemach des Pfarrers — in dem sie vor einer Reihe von Jahren zum letzten Mal gestanden hatte. Damals hatte Magister Möller sie, als der Zauberei verdächtig, herbe vermahnt und ihr die Theinahme an der Abendmahlsfeier seiner Gemeinde entzogen. Als die ergraute Alte jetzt vor seiner Thür weilte, kam die Erinnerung mächtig über sie:

„Der Magister schalt mich hart, wollte wissen, daß ich mit dem Satan Buhschaft treibe! Die Nachbarn hatten ihm wohl alte Geschichten erzählt, vom schmucken Ralf von Hiddensee! S'war der Letzte, dem die Regina hübsch dünkte, er war gar kein Satan, sondern ein schmucker stattlicher Seemann, lag auch schon zehn Jahr tief unten im Meeresgrunde, ehe der Magister hierher kam! Was ging's ihn, was ging's die Lästerzungen an? Manche liebe Nacht war er bei mir — aber kein Teufel — kein Unholb!"

Die Alte pochte an die Thür, die nur durch einen Holzriegel geschlossen war; Magister Paulus Möller, in der Hand die dürftige Lampe, bei der er in den Streitschriften das Flacius Illyricus gelesen und seine Seele erquickt hatte, kam selbst, um zu öffnen. Aber ein so starker und unerschrockner Streiter der Pfarrherr war, vor dem unverhofften Anblick des alten Weibes, die ihm unterwürfig und doch unheimlich entgegengrinste, schrak er heftig zurück.

„Regina, bist Du's wirklich? wie kommst Du aus dem Thurm? wie hierher?"

Die Rugin war in den Hauseingang getreten, Magister Paulus hatte schon wieder so viel Besinnung, daß er die Thür hinter ihr verriegelte und sie vor sich her nach seinem Gemach drängte, auf dessen Schwelle er selbst stehen blieb.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Beim Kartenspiel gestorben.] In Köln wurde ein Bürger in einer Restauration vom Schlage gerührt. Er wollte eben eine Karte aufspielen, als er besinnungslos auf seinen Nachbar fiel. Wenige Minuten später war er todt. — Ein ähnlicher Fall wird aus Berlin gemeldet: Der Rentner T., ein leidenschaftlicher Skatspieler, hatte sich am Mittwoch Abend eine Partie eingeladen. Gegen 10 Uhr wurde ihm unwohl, so daß seine besorgte Frau, ohne daß er es wußte, zu einem Arzte schickte. Herr T. spielte indessen ruhig weiter, obwohl es ihm sichtlich schwer wurde. Gerade als der Arzt in's Zimmer trat, fragte ein Partner den Gastgeber, ob er „Tumme" habe. Herr T. ließ darauf die Karten fallen, griff mit den Händen in die Luft und stammelte: „Ich passe!" Dann sank er hintenüber und war todt. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos, der Arzt constatirte einen Herzschlag.

[Gräfin als Kunstreiterin.] Vor einigen Tagen hatte eine Kunstreiterin im Pariser Hippodrom Fräulein von Ghycka das Unglück, vom Pferde zu stürzen. Das scheu gewordene Thier schleifte die Künstlerin, die sich nicht aus dem Steigbügel befreien konnte, eine Strecke weit durch die Arena und konnte nur mit Mühe zum Stehen gebracht werden. Die Arme wurde ins Hotel Bouton gebracht, wo sie den Folgen eines complicirten Beinbruches erlag. Der Brand hatte sich so rasch eingenistet, daß alle Mittel, die arg wandt wurden, vergeblich waren. Die junge Dame, die auf dem Ankündigungszettel den Namen Ghycka führte, war an einen russischen Grafen verheirathet, und sie wurde nur Kunstreiterin, um den Grafen zu bewegen, sich von ihr scheiden zu lassen. Eine heftige Leidenschaft für ein Mitglied der Truppe, der sie angehörte, hatte sie aus der aristokratischen Mitte, der sie in Petersburg angehörte, nach Paris getrieben. Und hier starb sie in dem ärmlichen Zimmer eines Hospitals, noch angethan mit dem prächtigen Schmuck, den sie bei ihrem Falle getragen.

[Achteckige Scheidemünze.] Man studirt in diesem Augenblicke im französischen Finanzministerium die Frage einer neuen Scheidemünze, welche bestimmt sein soll, die bisher im Gebrauch befindlichen Sousstücke zu ersetzen. Man hat erkannt, daß die letzteren allzu leicht oxydiren und nicht allein die Hände beschmutzen, sondern gewissen Personen, die sich ihrer häufig bedienen müssen, wie z. B. Omnibusconducteuren gefährlich werden können. Die neue Scheidemünze soll, nach Art der in Deutschland und Belgien eingeführten, aus einer Nickellegirung bestehen, und zwar will man ihr um der Verwechselung mit Silber vorzubeugen, eine achteckige Form geben. Modelle dieser neuen Scheidemünze sind vom Münzamte soeben fertig gestellt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810519-19/fragment/page=0002

† Wie aus Magdeburg gemeldet wird, verabschiedete sich am Dienstag Mittag im Regierungspräsidium der bisherige Regierungs-Vicepräsident Dr. von Groß, genannt von Schwarzhoff, und fand hierauf die Einführung des Regierungspräsidenten von Wedell statt.

Lotterie.

Bei der am 17. d. Mts. angefangenen Ziehung der 2. Klasse 164. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen:
1 Gewinn von 30000 ℳ auf Nr. 18804.
1 Gewinn von 12000 ℳ auf Nr. 65736.
2 Gewinne von 6000 ℳ auf Nr. 14290 55573.
3 Gewinne von 1800 ℳ auf Nr. 39092 60184 83978.
3 Gewinne von 600 ℳ auf Nr. 35101 36214 36602.
4 Gewinne von 300 ℳ auf Nr. 46718 52099 73650 90547.

Bei der am 17. Mai fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 99. kgl. sächs. Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:
Gewinne zu 15000 ℳ auf Nr. 5610 90438.
Gewinn zu 5000 ℳ auf Nr. 34454.
Gewinne zu 3000 ℳ auf Nr. 164 3601 6885 7184 8049 9057 9957 10571 10969 11537 14880 17010 26047 27520 28907 30510 32445 38230 39082 41366 42922 55642 56882 57910 59914 63062 66899 70937 71548 72097 72825 75733 77064 78375 79582 79893 83869 84234 86592 87813.
Gewinne zu 1000 ℳ auf Nr. 2289 6112 6525 7534 7746 14076 17849 21041 22915 28121 29707 29857 30295 30846 34973 39802 41625 47971 48321 51562 57749 64720 65271 74693 77148 78254 79570 80066 83565 85223 88479 91459 95773 95832 95933 98241.
Gewinne zu 500 ℳ auf Nr. 1985 7252 7819 11787 18434 20183 23970 24370 24591 25621 28153 28899 29428 32528 34160 34550 34777 35430 41518 49572 51490 52162 52472 58710 59026 60859 62225 63777 64596 67223 67436 67520 69414 69440 72604 73837 73849 74480 76548 78074 79043 82399 82665 84862 86252 87034 87767 89018 90178 90919 96678 97454 97786 98425.
Gewinne zu 300 ℳ auf Nr. 365 1300 1972 2602 3156 3905 5837 6808 6938 8816 9992 10623 10782 10964 11155 11387 11886 12577 12615 12822 13864 14875 16776 18623 18781 19422 20254 20279 20519 21173 24654 25215 27583 27645 28060 28458 28827 29097 30724 31615 32437 32466 33599 34509 35069 36291 39615 40190 45834 46031 46185 46470 47148 48362 48530 49108 49400 50771 52145 52372 53023 53340 53737 54455 55492 55527 56272 57369 58854 59586 60532 60718 61489 62207 62883 62918 63075 63126 64639 65613 65618 66728 69254 69982 70522 70630 70764 71083 71695 71776 72084 74065 76390 76443 77039 79985 80024 82640 82850 83020 83123 83942 85790 86443 86885 87786 87796 88203 88332 89368 89943 90008 90076 91547 91696 92049 92673 96165 96565 96713 97824 98067 98781 99599.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 17. Mai. Landweizen 220—227 ℳ, Rauhweizen 208—214 ℳ, Roggen 212—220 ℳ, Chevaliergerste 178—188 ℳ, Landgerste 163—170 ℳ, Hafer 173—183 ℳ pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 17. Mai. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 56,30—56,60 ℳ

Berlin, d. 17. Mai. Weizen loco unverändert, Termine behauptet, gekünd. 9000 Ctnr., Kündigungspreis 223 ℳ bez. Loco 185—235 ℳ nach Qualität gefordert, schwimmend — ℳ bez., pr. diesen Monat 223—222,5 ℳ bez., Mai/Juni u. Juni/Juli 216,5—216—216,5 ℳ bez., Juli/Aug. 213,5—214 ℳ bez., Aug./Sept. — ℳ bez., Sept./Oct. 208 ℳ bez., Nov./Dec. — ℳ bez. — Roggen. Termine auf spätere Sichten höher, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 193—220 ℳ nach Qualität gefordert, inländ. 208—212 ℳ bez., hochfeiner 217 ℳ ab Bahn u. Kahn bez., pr. diesen Monat 209—207 ℳ bez., Mai/Juni 203,75—203 ℳ bez., Juni/Juli 195—195,5—195,25 ℳ bez., Juli/Aug. 183,5—184,5—184,25 ℳ bez., Aug./Sept. — ℳ bez., Sept./Oct. 175—176—175,5 ℳ bez., Oct./Nov. — ℳ bez — Gerste, vernachlässigt. pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 145—200 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco matter, Termine wenig verändert gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 160—182 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 158 ℳ nomin., Mai/Juni 156 ℳ bez., Juni/Juli 155 ℳ nom., Juli/Aug. 152—151,5 ℳ bez., Sept/Oct. 147—146,5 ℳ bez.. — Mais loco behauptet, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 129 ℳ pr. 1000 Kilogr. Loco 130—136 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., Mai/Juni — ℳ bez, Juni/Juli — ℳ bez., Juli Aug. — ℳ bez., Sept./Oct. — ℳ bez — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 187—220 ℳ nach Qualität gefordert, Futterwaare 168—186 ℳ nach Qualität gefordert. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr. gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez., Winterraps — ℳ bez. Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl etwas besser, gekünd. 100 Ctnr., Kündigungspreis 52,4 ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez. pr. 100 Kilogr., pr diesen Monat u. Mai/Juni 52,4 ℳ bez., Juni/Juli 52,9 ℳ bez. Juli/Aug. — ℳ bez., Sept./Oct. 54,3—54,4—54 3 ℳ bez., Oct/Nov. 54,6—54,5 ℳ bez., Nov./Dec. 54,8—54,9 ℳ bez. — Leinöl pr 100 Kilogr loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus Anfangs höher, schließt matter, gekünd. 70,000 Liter, Kündigungspreis 56,5 ℳ pr. 100 Liter à 100% = 10,000 %. Loco mit Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat u. Mai-Juni 56,3—56,7—56,4 ℳ bez., Juni/Juli 56,7—56,9—56,6 ℳ bez., Juli/Aug. 57,5—57,7—57 3 ℳ bez., Aug./Septbr. 58,1—57,6 ℳ bez., Sept./Oct. 56,5—56 2 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000 % loco ohne Faß 55,7—55,6 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 30,50—29,00, Nr 0 29,00—28,00, Nr. 0 u. 1 28,00—27,00. — Roggenmehl fester, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr unverst. incluf. Sack, pr. diesen Monat 27,90 ℳ bez., Mai-Juni 27,70 ℳ bez., Juni/Juli 27,25 ℳ bez., Juli/Aug. 26,20 ℳ bez., Sept./Oct. 24,95—24,90 ℳ bez.

Leipziger Produktenbörse d. 17. Mai. Weizen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 225—238 ℳ bz., fremder fehlt, mit Auswuchs 180—215 ℳ bz; ruhig. Roggen pr. 1000 Ko netto loco hiesiger 220—228 ℳ bz., russischer fehlt, mit Auswuchs fehlt; still. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 160—180 ℳ bz. Hafer 1000 Ko. netto loco hiesiger 160—180 ℳ bz. Mais pr 1000 Ko netto loco amerikanischer 146 ℳ bz., ungarischer 146 ℳ bz., rumänischer 146 ℳ bz. Rapskuchen pr. 100 Ko. netto loco 14,50 ℳ nominell. Rüböl pr. 100 Ko. netto loco 52,50 ℳ bz., pr. Mai/Juni 52,50 ℳ Bf.; unverändert. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 55,80 ℳ Gd.; wiederum höher.

Breslau, d. 17. Mai. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. Mai/Juni 54 70 bez., Juni/Juli 54,80 bez., Aug./Sept. 56,00 bez. — Weizen pr. Mai 215,00 bez. — Roggen pr. Mai 218,00 bez., Mai/Juni 214 50 bez. Sept./Oct. 176,00 bez — Rüböl pr Mai-Juni 51,50 bez., Sept./Oct. 53,00 bez. — Wetter: Veränderlich.

Stettin, d. 17. Mai. Weizen pr. Frühj. 218,00 bez. Mai-Juni 216 00 bez. Herbst 206,00 bez. — Roggen pr. Frühj. 204,00 bez., Mai/Juni 200 00 bez. Herbst 171,00 — Rübsen pr. Herbst 260,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Frühj. 53 00 bez. Sept Oct. 55,00 bez. — Spiritus loco 54 40 bez., pr. Frühjahr 55,40 bez., Mai/Juni 55,30 bez., Juni/Juli 55,80 bez.

Hamburg, d. 17. Mai. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen pr. Mai 214,00 Br., 213,00 G. pr Juli/Aug. 212 00 Br., 211,00 G. Roggen pr. Mai 206,00 Br., 204 00 G., pr Juli Aug. 186,00 Br., 185,00 G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl matt, loco 54,00, pr. Mai 54 50. Spiritus fester, pr. Mai 46½ Br., Juni/Juli 46¾ Br., Juli/Aug. 47 Br., Aug. Sept. 47¼ Br. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 17. Mai Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 23,000 Ballen, davon 11,000 Ballen amerikanische, 10,000 Ballen ostindische. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung $5\frac{15}{16}$ d.

Liverpool, d. 17. Mai. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikaner fest. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung $5\frac{21}{32}$, Juli-August-Lieferung $6\frac{1}{16}$ d.

Petroleum. Berlin, d. 17. Mai. Loco — ℳ bz., pr. Mai 23,8 ℳ bz. — **Hamburg** still. Standard white loco 7 55 Bf., 7,45 Gd., pr. Mai 7,50 Gd., August/Decbr. 8,00 Gd. — **Bremen** (Schlußbericht fest. Standard white loco 7,65 bz., pr. Juni 7 75 bz., pr August/December 8,25 bz. — **Antwerpen**. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 19¼ bz. u. Bf, pr. Juni 13½ Bf., pr September 20¾ Bf., pr. September/December 21 Bf. Ruhig. — **New-York** (d. 16 Mai): Petroleum in New-York 8 Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum $6\frac{3}{8}$, do. Pipe line Certificats — D. 83 C. Mehl 4 D 60 C. Rother Winterweizen 1 D 24 C. Getreidefracht 4¼. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 85½ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 17. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2 22, am 18. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 2,20 Meter.
Wasserstand der Saale bei Bernburg am 17. Mai 1.51 Meter.
Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 17. Mai 1,20 Meter über 0.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 17. Mai. Am Pegel 1,58 Meter über 0.

Börsenberichte.

Berlin, d. 17. Mai. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete wieder in matter Haltung und entsprach hiermit der Anregung, welche die fremden Börsenplätze durch ihre niedrigeren Notirungen gaben. Auch anderweitige Meldungen trugen zur Verstimmung der Spekulation bei. Die Course setzten auf spekulativem Gebiet durchschnittlich niedriger ein und bei überwiegendem Angebot blieben dieselben anfangs in weichender Bewegung. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhiger. Um die Mitte der Börsenzeit befestigte sich die Tendenz nicht unwesentlich; die Course stellten sich meist wieder etwas höher, aber die Umsätze gewannen nur wenig an Belang. — Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere sich zumeist ziemlich behaupten konnten, theilweise aber sehr matt waren. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren theilweise etwas abgeschwächt und meist ruhig. Der Privatdiskont betrug 3⅜% für feinste Briefe. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische und Ungarische Creditactien ziemlich lebhaft, anfangs zu niedrigeren Coursen, später in festerer Haltung um; auch Wiener Bankverein, Franzosen und Lombarden waren matter. — Von den fremden Fonds lagen Oesterreichisch-Ungarische Renten schwach bei stillem Geschäft; 4% Ungarische Goldrente etwas schwächer. Russische Anleihen waren sehr matt, auch Russische Noten niedriger, Rumänische Staatsrente fester. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in recht fester Haltung ruhig; landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe gut behauptet und ruhig, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise gefragt, Bergische lebhaft. — Die lokalen Spekulationswerthe waren durchschnittlich abgeschwächt; Diskonto-Commandit-Antheile, Deutsche, Darmstädter Bank ziemlich lebhaft auf ermäßigtem Niveau, Montanwerthe, besonders Laurahütte und Dortmunder Union schwächer. — Eisenbahnactien blieben ruhig bei vielfach schwächeren Coursen; namentlich gilt das von den Schlesischen Devisen, Berlin-Anhalt, Thüringer, Mainz-Ludwigshafen ꝛc.; auch die Oesterreichischen Eisenbahnen waren zumeist matter. Marienburg-Mlawkaer Stammactien 38,75 bz. u. Gd. — Obligationen der Königsberger Pferdebahn 101,50 bz. u. Gd.

Course um 2¾ Uhr. Beruhigter. Lomb. 206 0, Franzosen 583 50, Oestr. Creditactien 616,00, Dortmunder Union St.-Prior. 84,75, Laurahütte 159,00, Darmstädter 161,00, Deutsche Bank 161,50, Diskonto 216,25 Bergische 116,25, Freiburger 105,30 Mainzer 95 50 Oberschlesische 211,75, Rechte Oderuferbahn 148 25, Galizier 131 12, Rumänier 103,62, Oesterr. Papierrente 67,37, Oesterr. Silberrente 67,50, Oesterr. 1860er Loose 128,00, Oesterr. Goldrente 83,25, Ungar. Goldrente 102,37, Russen alte 90,75, Russen neue 94,25 Russen 1880er 75,50, Russische Noten 206,75, II. Orient 58,87. III. Orient 59,50, Italiener 90,00, Ung. Investition 95,50, Wiener Bankverein 237,50, Buschtiehrader Bahn 81,75, Ung. Creditrente 618,00.

Berliner Börse v. 17. Mai.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	101,60bzG
Consolidirte Anleihe	4½	105,75B
do. do.	4	102,30bzB
Staats-Anleihe	4	101,10bzG
do. 1852/53	4	101,10bzG
Staats-Schuldscheine	3½	98,75bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	155,90bz
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	— —
Pfandbriefe: Landschaftliche Centr.	4	101,10bz
Kur- und Neumärkische	4	101,60bz
Ostpreußische	4	100,70bzG
do.	4½	100,00G
do.	3½	92,70bzB
Pommersche	4	100,80G
do.		
do.	4½	101,25bz
Posensche, neue	4	100,60bz
Sächsische	—	—
Schlesische	3½	93,90B
Westpreuß., ritterſch.	3½	92,70bz
do. do.	4	100,80bz
do. II. Serie	4½	102,70bz
do. do.	4	100,70bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	101,00G
Pommersche	4	101,25G
Posensche	4	100,90bzG
Preußische	4	101,10bzG
Rheinische u. Westfälische	4	100,90bz
Sächsische	4	100,90bz
Schlesische	4	101,20bz
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	134,70bz
do. 35-Fl.-Obligation	—	200,00bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	135,80bz
Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	99,99bz
Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	133,25bzG
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	135,00bzB
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	123,40bz
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	188,50bz
Meining. Loose pro Stück	—	27,50B
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	152,70B

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	90,00G
Oesterreichische Gold-Rente	4	83,40bz
do. Papier-Rente	4⅕	67,25bz G
do. Silber-Rente	4⅕	67,90a80bz
Oest. Credit 58er p. Stück	—	346,50B
do. 1860 Loose	5	127,90bz
do. 1864 do.	—	332,00bz
Rumänier, mittel	8	112,00bzG
do. kleine	8	112,00bzG
Russ. consl. Anleihe 71/72/73	5	90,60a50bz
Russische Anleihe von 1877	5	94,10bzG
do. Orient-Anleihe	5	58,90a80bz
do. Prämien-Anleihe 64.	5	143,10bz
do. do. 66	5	140,40bz
do. Boden-Cred.	5	84,50bzG
Türkische Anleihe 65	fr.	16,30bzG
Ungarische Goldrente	6	102a.30a,40
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	96,90bzB

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	105,00G
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	107,00G
do. do. do.	5	102,40G
do. do. do.	4½	101,00bz
do. do. do.	5	107,50bz
Pr. H. B. Pr.-Bod.-C. rz.110	5	110,30bz
do. do. do. 100	5	102,60G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	100,90bz
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	109,20bzB
Pdb. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4	101,20B
Anl. do. rückz. à 110	5	112,60bz
do. do. do.	4½	109,00B
do. do. rückz. à 100	4½	103,70bz
do. do. do.	4	99,90bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	109,00bzB
do. do. rückz. à 110	4½	105,00B
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	109,75bzG
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	101,00bz
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,25G
do. do.	4½	102,60G
Russ. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	78,40B
Schwed. RHyp.-Pfd. de 1874	4½	102,00B

Bank-Papiere.

Wo bei den Effetten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Dividende	1879	1880	
Aachener Diskonto	5	6	104,75G
Amsterdamer Bank	7	7¼	122,25G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	—	43,50bz G
Bergisch-Märkische Bank	5½	7	115,10bzG
Berliner Cassenverein	9 9/10	9 9/10	183,00bzG
do. Handelsgesellsch.	5	5½	198,60bzG
Braunschweiger Bank	4½	4⅔	95,50B
Braunschw. Creditbank	5⅓	6	101,25G
Breslau. Diskontobank	5½	6	102,00bzG
Coburger Creditbank	5	3	90,00bzG
Darmstädter Bank	9½	9½	160,10bz
do. Zettelbank	5⅙	5⅙	108,90B
Dess. Creditbank, neue	3	4⅔	87,00G
do. Landesbank	6½	7	118,20bz
Deutsche Bank	9	10	160,50bzG
do. Genossenschaft	7	7¾	124,00B
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	14½	12	135,75bzG
Disconto-Commandit.	10	10	214,50bz
Geraer Bank	2	2	89,40bzG
Hannoversche Bank	4½	5½	107,00bzG
Leipziger Creditanstalt	10	9	153,90bzB
Magdeburger Bankv.	1⅔	3	94,25bzB
Meininger Creditbank	0	5	100,00G
Norddeutsche Bank	10	10	173,10G
Nordd. Grundcredit	0	0	65,00bzB
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	0	6⅙	108,50bzG
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	8½	126,75bzG
Reichsbank	5	6	150,00bzG
Sächsische Bank	6	6⅙	122,75G
Schaffh. Bankverein	3	3⅓	89,70bz
Schlesischer Bankverein	6	6	110,00bzG
Weimarische Bank	5	5	101,00bzG

Industrie-Papiere.

Bazar	7½	—	114.50G
Brauerei Ahrens	2½	3	72,00bzG
do. Böhmisches	9	9	139,25bzG
do. Bock	2	2	57 10bz
do. Königstadt	0	6	38,00bz
do. Tivoli	3	3⅓	96,00bzG
do. Unions	0	0	54,60bz
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3¾	—	20.10bz
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	98,00G
Gröllwitzer Papierfabrik	12	—	164,00bzG
Dessauer Gas	13	13	175,00bzG
Eisenburger Cattun	2⅓	—	56,75B
Eisenbahnb. Görlitzer	3	—	83,25bzG
do. Oberschlesische	0	—	39,40bz
Glauziger Zuckerfabr.	0	—	41,00bzG
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	85,50B
Körbisdorf. Zuckerfabr.	3	—	108,75G
Masch.-Fabr Anhalter	0	—	60,00G
do. Egels	0	—	29,75bzG
do. Freund	0	—	7,30bzG
do. Hallesche	16	20	207,50bzG
do. Hannoversche	0	—	8,50B
do. Linke, Breslau	3⅓	6⅔	87,10bzG
do. Schwartzkopf	3½	—	83,50bzB
do. Sudenburger, c.	13	13	206.00B
do. Wöhlert	0	—	23.25bz
do. Zeitzer	5	5	94,00B
Neuß, Wagenfabrik	0	½	28,25bzG
Nordhäuser Tap.-Fabr.	5	7	114.10G
Omnibus-Gesellschaft	7	4	83,75G
Pferdebahn (Greppin)	7½	9	202,00bzB
Union Tabak	6	—	45,50G

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Arenberg. Bergbau	0	—	168.00B
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	38,00bz
Bochum Bergw., A.	0	3	94,60B
do. do. B.	0	—	— —
do. Gußstahlfabrik	2	—	65,10bz
Bonifacius	0	—	40,75B
Borussia, Bergwerk	0	—	94,30B
Braunschweiger Kohlen	0	—	43,10G
Dortmunder Union	0	—	12,00B
do. abgest. 400 M.	0	—	18,10G
do. abgest. 300 M.	0	—	[illegible]
do. St.-Pr. A. B. A.	2	—	85,80bzB
do. Part.-O. rz. 110	6	6	102,25G
Duxer Kohlenverein	0	—	46,75G
Gelsenkirchener	6	7	123.10bz
Georg-Mar.-Bergw.-B.	5	—	87,00bz
Greppiner Werke	3	2	58.00G
Harkort Bergwerk	8	—	111,00bzG
Harpener Bergw.-Ges.	3½	—	109,00G
Hibernia	3⅓	7½	95,50bzB
Hörder Hüttenverein	0	—	69,00bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	22,50bzG
Königs- u. Laurahütte	6½	—	109.90bz
König Wilhelm	0	—	37,50bzG
Lauchhammer	0	—	28,25bz
Louise Tiefbau	2⅓	—	55.90bzB
Magdeburger	3⅓	4	110,50bz
Marienhütte	4	—	71,10bz
do. Cons.	2	—	63.75G
Mechernicher	8	—	169 00bz
Menden, Schwerte	4	—	80,25bzG

Dividende	1879	1880	
Osnabrücker Stahlw. (4	2	—	61,60B
Phönix, Bergwerk, A.	6	—	82,00G
do. do. B.	0	—	41,90G
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	—	83,30bz
Salzwerke (Eggestorf)	5¼	6	103,00bzG
Schlesische Zinkhütten	5½	—	97,25bz
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	—	104,30bz
Thale, Eisenwerk	0	—	21,50B
Westfäl. Draht-Industr.	9	—	113.50bzG
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	7,00G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	¾	—	44,00bz
Altona-Kieler	8	8⅔	164,75bz
Bergisch-Märkische	4¼	5⅙	116.20bz
Berlin-Anhalt	5	6	125,50bzG
Berlin-Dresden	0	0	21,90bzB
Berlin-Görlitz	0	0	24,25bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	258,00bz
Breslau-Schwd.-Freib.	4¾	4¾	105,50bz
Halle-Soran Gubener	0	0	24,50bz
Märkisch-Posener	0	0	32,20bzG
Mainz-Ludwigshafen	4	4	95,90bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	—	29,25bz
Oberschl. A. C. D. E (3½	9⅗	10⅘	211,70bzG
do. B. gar. (3½	9⅗	10⅘	167.50G
Ostpreußische Südbahn	0	0	42,90bzG
Rechte Oderuferbahn	7 3/10	7 11/12	148,60bz
Rhein-Nahe	0	0	17,00bzB
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	103,20bz
Thüringer A.	8½	9½	180,10bz
do. B	4	4	100,75bz
do. C. (4½	4½	4½	101.10bzG
Weimar-Gera gar.	4½	4½	52,00B
do. 2¼ conv.	2¼	2¼	28,75bz
Amsterdam-Rotterdam	6¼	—	129.50bz
Aussig-Teplitz	12½	14	238,00bzG
Böhm. Westb. 5% gar (5	6	7	130.75bz
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	—	89,90bz
Galizische Carl-Ldw.-B.	7 738	7 738	130.50bz
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	—	577a81 80½
do. Nordwestbahn (5	4	4⅕	352,00bz
do. B.	2½	5	— —
Rumänier	3⅗	3⅓	68,00B
Ruff. Staatsb. 5% gar. (5	7 385	—	134,10bz
Russische Südwestb. gar.	5	—	62.40bz
Schweizer Westbahn	0	—	36,60bzG
Südöst. (Lomb.)	0	—	204a6,50 bz
Turnau-Prager	0	—	125.00bzG
Warschau-Wien	11⅔	—	297.50bz
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	3½	3⅓	85,00bzB
Halle-Soran-Guben (5	3½	5	100,50bzB
Märkisch-Posener (5	5	5	104.90bzG
Nordhausen-Erfurt (5	5	—	97 90bzG
Oels-Gnesen	0	0	46,10bzG
Ostpreuß. Südbahn (5	5	2½	83,00bzB
Rechte Oderuferbahn (5	7 3/10	7 11/12	147,25bz
Saalbahn (5	0	—	67,50bzG
Weimar-Gera (5	0	—	37,25bzG
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	—	— —

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Stettiner	St.-A.	4¾	118,10bzG
Cöln-Mindener	do.	6	152,10bzG
Magdeb.-Halberst.	do.	6	152.70bzG
do. B.	do.	3½	90,00B
do.	do.	3½	
do. C.	do.	5	126,25G
Niederschl.-Märk.	do.	4	101.00G
Rheinische	do.	6½	163,50bz
do. neue 40%	do.	5	160,50bz
do. B. (gar.)	do.	4	101,10G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Aachen-Mastrichter	4½	106,20G
do. II. Em.	5	101,00B
do. III. Em.	5	101,00B
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3½ gar.	3½	93,70bz
do. III. L. B. do.	3½	93,70bz
do. IV. Serie	4½	102,10G
do. V. Serie	4½	102,10G
do. VI. Serie	4½	102,10G
do. VII. Serie conv.	4½	102,80bz
do. VIII. Serie	4½	102.10bz
do. IX. Serie	5	107,20G
do. Dortm.-Soest II. E.	4½	101,90B
do. Nordb. (Fried.-W.)	4½	— —

	Zfs.	
Berlin-Anhalter I. u. II. Em.	4½	102,25bzG
do. Lit. B.	4½	102,25bzG
do. Lit. C.	4½	102,30bzG
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	103,50bzB
Berlin-Görlitzer	4½	103,00B
do. Lit. B.	4½	102,00B
do. Lit. C.	4½	101,75G
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	101,00B
do. do. E.	4½	102,20bz
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	100,90bz
do. III. Em. do.	4	100,90bz
do. VI. Em. do.	4	100,90bz
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	— —
do. Lit. K.	4½	102,75bzG
do. 1876	5	107,25G
Cöln-Mindener II. Em.	4	101.00G
do. III. Em.	4	101.00G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	100,90G
do. VI. Em.	4½	102,50B
Halle-Soran-Guben gar.	4½	102,80B
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½	102,25bz
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	104,90B
do. do. Lit. B.	4	101,10B
Magdeb.-Wittenberge	3	84,80G
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	103.60G
do. do. 1878	5	106,50bzB
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	101.00G
Oberschlesische gar. E.	3½	94,00B
do. gar. 3½ F.	4½	
do. G.	4½	— —
do. gar. 4% H.	4½	102.30bz
do. von 1879	4½	105,40B
Ostpreußische Südbahn	4½	
Rechte Oderufer	4½	103,75B
Rheinische II.E.v.Staat gar.	3½	— —
do. do. von 62 u. 64	4½	102,20bz
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	102,60B
Schleswig-Holsteiner	4½	102,50B
Thüringer I. Serie	4	101.50G
do. IV. Serie	4½	102,90G
do. V. Serie	4½	102,90G
do. VI. Serie	4½	102,90G
Dux-Bodenbach	5	88,50G
do. do. II.	5	86,70bzB
Dux-Prag	fr.	67,50bz
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	88.20bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	92,90bzB
do. do. gar. II. Em.	5	92,50bzG
do. do. gar. III. Em.	5	92,50bzG
do. do. gar IV. Em.	5	93,00B
Kaschau-Oderberg gar.	5	83,10bzG
Kronprinz-Rudolf-B. gar	5	85,60bzG
do. do. 1872er gar.	5	85,75bz
Lemberg-Czernowitz gar.	5	52,75bzG
do. do. II. Em.	5	86.50bzG
do. do. III. Em.	5	85,00bzG
Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	386,00bzG
do. neue gar.	3	375,00G
do. do. neue II. Em.	5	105.90bz
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	89,25G
do. Lit. B. Elbethal	5	88,60G
Reich.-Pard. (Süd.-N.Verb.)	5	85,90bz
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	283.50G
do. do. neue gar.	3	283.25bzG
do. do. Obl. gar.	5	100.10bz
Ungar. Nordostbahn gar.	5	79,00bz G
do. Ostbahn gar.	5	79,25bzG
do. do. II. Em.	5	94.60bzB
Reich.-Pard. Gold.Prior.	5	102.70B
Charkow-Asow. gar.	5	94,75bz
do. in St. à 20,40 M. g.	5	91,60bz
Chark.-Krementschug gar.	5	92,50bz
do. do. in Sterl. St.	5	
Jelez-Orel gar.	5	93.50bz
Jelez-Woronesch gar.	5	91,75B
Koslow-Woronesch gar.	5	96,50G
Kursk-Charkow gar.	5	94,25bz
Kursk-Kiew gar.	5	98,75bzG
Mosko-Rjäsan gar.	5	102,90bz
Mosko-Smolensk gar.	5	95,50G
Rjäsan-Koslow gar.	5	99 40bz
Rybinsk-Bologoye	5	88,00bz
do. II. Em.	5	81,50bzB
Schuja-Iwanowo gar.	5	94,90bz
Warschau-Terespol gar.	5	96,00G
Warschau-Wien. II. E	5	103,40B
do. III. Em.	5	103 00G

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,55bz
London	1 L. S.	8 T.	20,47bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,15bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	174 05bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	205,85bz
Warschau	100 SR.	8 T.	206,20bz

Diskonto Berlin Wechsel 4%, Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Sovereign	20,43G
20-Francs-Stücke	16,22bz
Dollars	4,275G
Imperials	16,69G
Oesterreichische Banknoten	174,15bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	206,60bz

Prämienschlüsse.

	Mai.	Juni
Berlin-Potsdamer		
Bergisch-Märkische	117¼/¾	118/1¼
Köln-Mindener		
Galizier	132¼/1¾	133¼/2
Mainz-Ludwigshafen	96¼/¾	97/1½
Oberschlesische	212½/2	215/4
Oestrr. Nordwestbahn	—	—
Rheinische	—	—
Rumänische	—	—
Rechte Oder-Ufer	—	—
Bresl.-Schw.-Freib.	—	—
Darmstädter	—	165½/4½
Deutsche Bank	163½/2	166/4
Disconto-Command.	219/221/4	—
Preuß. Boden-Credit		—
Laurahütte	111¾/2	—
1860er Loose	—	—
Oestrr. Goldrente	—	—
Ungarische Goldrente	—	—
Italiener	90⅗/⅗	91/1,10
Russen, neue	76/¾	77/1
Russische Noten	208/1	209¼/2½
Neue Orient II.	59½/1½	60½/1
Franzosen	482/486/6	—
Oesterreichische Kredit	624/623/10	—

Leipziger Börse v. 17. Mai.

	Zfs.	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	101,90G
do. 1000 M.	4	101,90G
do. 500—200 M.	4	101,90G
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	80,55bz
do. 1000 M.	3	80,55bz
do. 500 M.	3	80,55bz
do. 300 M.	3	80,75G
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	98,25G
do. von 1830 200—25 T.	3	98,50G
do. do. v. 1855 100 T.	3	91,50G
do. do. v. 1847 500 T.	4	101,80G
do. do. 1852—68 500 T.	4	102,00bz
do. do. v. 1869 500 T.	4	102,00bz
do. do. 1852—68 100 T.	4	102,00bz
do. do. v. 1869 100 T.	4	102,30bz
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	102,00G
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	— —
do. do. v. 1867 abg. 5% 500 T.	4	102,00B
do. do. do. 100 T.	4	102,00bz
do. Löb.-Zitt. L. A. 100 T.	3½	95,80G
do. do. Lit. B. 25 T.	4	100,75G
Allg. D. Cr.-A. z. Leipzig	4	153,25bzG
Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gr.	5	— —
do. conv.	4½	103,75bzG
Böhmische Nordbahn 1871	5	85,75G
Buschtiehrader, alte	5	87,10bzG
do. von 1871	5	86,50G
do. von 1872	5	85,90G
Graz-Köflacher von 1872	5	81,50G
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	88,70bzB
Prag-Turnauer von 1874	5	— —
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	104,25G
do. do.	5	101,30bz
do. Em. 1875	5	104,00G
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	104,00G
do. do. 1876	4½	106,60bz
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	161,25bzG
do. do. St.-Prior.	5	109,50G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810519-19/fragment/page=0003
DFG

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 9. April 1881.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt bestehen zur Zeit folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen ꝛc.:

1) beim Kaufmann Herrn **C. H. Spierling,** Leipzigerstraße Nr. 27.
2) bei den Kaufleuten Herren **Steinbrecher & Jasper,** Leipzigerstr. Nr. 1.
3) „ „ Herrn **Th. Stade,** Königsstraße Nr. 16.
4) „ „ „ **G. Moritz,** große Steinstraße Nr. 53.
5) „ „ „ **L. H. Beck** (Firma **Ernst Voigt**) große Klausstraße 22.
6) „ „ „ **C. J. G. Kitzing,** Schmeerstraße Nr. 43.
7) „ „ „ **Ernst Beyer,** Herrenstraße Nr. 5.
8) „ „ „ **J. R. Sträßner,** Bernburgerstr. Nr. 13.
9) „ „ „ **Julius Gruneberg,** gr. Ulrichsstr. Nr. 39.
10) „ „ „ **R. Penne,** Leipzigerstr. Nr. 77.
11) „ „ „ **Otto Pallas,** Sophienstr. Nr. 8.
12) „ „ „ **Adolph Glaw,** an der Moritzkirche Nr. 1.
13) „ „ „ **Hermann Zahn,** Wörmlitzerstraße Nr. 41.
14) „ „ „ **C. Engling,** Dorotheenstraße Nr. 11.
15) „ „ „ **Heinrich Stade,** große Steinstraße Nr. 36.
16) „ „ „ **Georg Schultze,** Poststraße Nr. 12.
17) „ „ „ **J. Leutner** (in Firma **J. Neumann=Berlin**) Scharrngasse 1,
18) Königsstraße Nr. 5a. und
19) Magdeburgerstraße 40.
20) „ „ „ **C. Matthes,** Steinthor Nr. 6.
21) „ „ „ **Albert Schmidt,** Domplatz Nr. 8.
22) „ „ „ **Ferd. Fiedler,** große Brauhausgasse Nr. 18.
23) „ „ „ **Andreas Hupe,** gr. Wallstraße 29.
24) „ „ „ **C. Hammelmann,** Klausthorstraße Nr. 3.
25) „ „ „ **Gustav Preißer,** Karlsstraße Nr. 15.
26) „ Posamentierer „ **J. C. Franke,** Hermannstraße Nr. 4.

Im **Landbestellbezirk** sind deren eingerichtet:

1) bei Herrn **C. Reiche** in Dölau.
2) „ „ **C. Schmalfuß** in Passendorf.
3) „ „ **G. Köppe** in Nietleben.
4) „ „ **C. Hartkopf** in Lettin.
5) „ „ **Ludwig Kramer** in Diemitz.
6) „ „ **Friedrich Nachtigall** in Lieskau.
7) „ „ **Franz Könnicke** in Brachstedt bei Niemberg.
8) „ „ **Franz Herrfurth** in Döllnitz bei Ammendorf.
9) „ „ **Gustav Engel** in Dieskau.

In **Giebichenstein** bestehen folgende Verkaufsstellen:

1) beim Kaufmann Herrn **C. Wötzel,** Trothaer Straße Nr. 25a.
2) „ „ „ **Ed. Beyer,** Reilstraße Nr. 36.
3) „ „ „ **F. C. Scheibe,** gr. Gosenstraße Nr. 1a.
4) „ Maler „ **A. Hoffmann,** Burgstraße 15.

Kaiserliches Postamt Nr. 1.
Wirtgen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die dem Schlossermeister **Louis Horbat** zu Schkeuditz gehörigen, im Grundbuche von Schkeuditz Band IV Blatt 147 eingetragenen Grundstücke:

A. a. Wohnhaus mit Hofraum und 6 a Garten, 100 ℳ Nutzungswerth,
b. Seitengebäude östlich, 24 ℳ Nutzungswerth,
C. 3 a 60 qm Acker, Plan Nr. 33b der Flur Schkeuditz, mit 0,50 ℛ. Reinertrag, Kartenblatt 4, Flächenabschnitt $\frac{182}{71b}$.
D. 7a 90 qm Wiese, Plan Nr. 140 der Flur Schkeuditz, mit 1,24 ℛ. Reinertrag, Kartenblatt 7, Flächenabschnitt 84.
E. 1 ha 82 a 30 qm Acker, Plan Nr. 33a der Flur Schkeuditz, mit 19,22 ℛ. Reinertrag, Kartenblatt 4, Flächenabschnitt $\frac{387}{71}$.
F. 1 ha 94 a Acker, Plan Nr. 79 der Flur Schkeuditz, mit 24,12 ℛ. Reinertrag, Kartenblatt 2, Flächenabschnitt 3.
G. Eine Scheune vor dem Hallischen Thore am Gottesacker Nr. 325, Nr. 337 der Gebäudesteuerrolle,

am 3. Juni cr. Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 versteigert und

am 4. Juni cr. Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Schkeuditz, den 4. März 1881.

Königl. Amtsgericht.

Kammerguts-Verpachtung.

Das Großherzoglich Sächsische Kammergut **Unterrohn,** im Herzogthum Sachsen-Meiningen gelegen und 1 Stunde von **Salzungen,** 6 Stunden von **Eisenach** und 8 Stunden von **Meiningen** entfernt, wird am

1. Juli 1882 pachtledig und soll von da ab auf **zwölf** oder **achtzehn** Jahre verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke ist auf

Montag den 18. Juli dieses Jahres

Termin anberaumt worden, zu welchem sich Pachtlustige Vormittags 10 Uhr auf unserer Canzlei einfinden und nach erfolgter Legitimation über ihre Vermögensverhältnisse und landwirthschaftliche Befähigung das Weitere gewärtigen wollen.

Das genannte Gut umfaßt einen Flächengehalt von 224,7957 ha und zwar 0,6732 ha Hofraithen, 1,0926 ha Gärten, 157,0861 ha Artland, 19,9877 ha Wiesen, 44,8656 ha Leeden, Wege ꝛc. und 1,0905 ha Teiche und Dämme.

Die Pachtbedingungen können 14 Tage vor dem Verpachtungstermine auf unserer Canzlei eingesehen werden.

Weimar, am 14. Mai 1881.

Großherzoglich Sächs. Staatsministerium, Departement der Finanzen.
Thon.

Damen finden discr. u. liebevolle Aufnahme bei **Hulda Unger, Leipzig,** Weststraße 73.

Tüchtige Malergehülfen stellt ein ***Wilh. Schaaf.***

---

1 Dynamo-electrische Maschine mit **Lampe, Ventilatoren** für Handbetrieb, **Centrifugalpumpen** ꝛc. offerirt billigst **A. F. G. Pfeffer,** Magdeburger Str. 29.

Bekanntmachung.

Nachdem von den städtischen Behörden die Erbauung eines öffentlichen Kanals in der **Fluthgasse,** der **kleinen Klausstraße** und in dem **großen Schlamm** beschlossen worden ist, werden hierdurch auf Grund des § 1 sub II der Polizei-Verordnung vom 14. Juli 1879 und im Einverständniß mit dem Magistrat die Besitzer der sämmtlichen an diesen Straßen resp. Straßenstrecken belegenen, bebauten Grundstücke aufgefordert, innerhalb **einer Frist von acht Wochen** den Antrag auf Ertheilung der Bau-Erlaubniß zur Herstellung der zur Entwässerung ihrer Grundstücke erforderlichen Anschlußkanäle bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung zu stellen.

Gleichzeitig wird hierbei bemerkt, daß nach den §§ 2 und 6 der gedachten Verordnung der Antrag auf Kanal-Anschluß nur dann Gültigkeit hat, wenn demselben außer den erforderlichen Zeichnungen der Nachweis beigefügt ist, daß sich die Antragsteller mit dem Magistrat rücksichtlich der Anschlußgebühren geeinigt haben, sowie daß bei Nichterfüllung der vorstehend oder sonst in der Verordnung genannten Verpflichtungen gegen die säumigen Grundstücksbesitzer — abgesehen von der Bestrafung — im Wege der polizeilichen Execution vorgegangen werden muß.

Halle a/S., am 12. Mai 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 19. d. M. Nachmittag 3 Uhr **Näherein** in der Anstalt am Martinsberg 14. **Das Ausstellungs-Comité.**

Apotheker Benemanns Diamantkitt kittet **dauerhaft** Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei **Albin Hentze,** Schmeerstraße 39.

Verlagsbuchhandlung der Fürstlich priv. Hofbuchdruckerei F. Mitzlaff in Rudolstadt.

Unter den deutschen Dialekt-Dichtungen nehmen nächst Fritz Reuters Werken

Bilder und Klänge
aus Rudolstadt
in Volksmundart.
Von **Anton Sommer.**

9 Hefte eleg. brochirt. Preis pro Heft 1 Mark. Neue Gesammtausgabe in Prachteinband (2 Bände) 7 Mark 50 Pf.

den hervorragendsten Rang ein. Was Fritz Reuter in Norddeutschland zilt, das gilt Anton Sommer mit seinem unmittelbar aus dem eigenartigen thüringer Volsleben geschöpften Humor in Mittel- und Süddeutschland. Wer Thüringen bereist hat, findet in den „Bildern und Klängen", wenn dieselben in erster Linie auch nur Rudolstadt gewidmet sind, eine treffende, mit köstlichem Humor geschriebene Charakteristik des originellen und gemüthlichen thüringer Volksstammes. Ebenso sind die Sommer'schen Dichtungen auch von großem universellen Werth und bieten Jedem, der nur einigermaßen Verständniß für Volksmundart hat, eine launige, häufig mit einer unwiderstehlichen volksthümlichen Komik wirkende Unterhaltung. Für die überaus günstige Aufnahme, welche die „Bilder und Klänge aus Rudolstadt" weit und breit schon lange gefunden haben, spricht am besten der Umstand, daß sie bereits 10 Auflagen erlebten und in der **gegenwärtigen neuen Gesammt-Ausgabe,** welche statt der bisherigen 7 Hefte den mundartlichen Theil sämmtlicher 9 Hefte umfaßt, zum **elften Male** vor das Publikum treten. Wir schließen mit den Worten des Verfassers aus der Vorrede zu der neuen Ausgabe: „Wie bei dem gesteigerten Begehr und der wohlwollenden Aufnahme nah und fern die Exemplare der im Jahre 1877 herausgegebenen Gesammt-Ausgabe schnell vergriffen worden sind, so möge auch diese neue vollständige Ausgabe sich der Gunst des Publikums erfreuen und der Freundeskreis der „Bilder und Klänge" sich von Jahr zu Jahr mehr erweitern."

Neues Theater.

Heute Donnerstag den 19. Mai, sowie **täglich**

Humoristisches Concert

der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger

Herren **Eyle, Selow, Gipner, Stahlheuer, Simon, Semada, Maass** und **Hanke.**

Anfang **8** Uhr. Täglich neues, gut gewähltes Programm. Entrée **50** ₰. Familienbillets, **3 Stück 1 Mark,** sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper,** Markt, u. **Wolf,** gr. Ulrichsstr. zu haben.

Ritterguts-Verpachtung,
K. Sachsen,

Krankheitshalber, 1 Stunde von Dresden, 5 Minuten v. 2 Eisb.-Stationen, c. 500 Acker Weizenboden u. guten Wiesen (6 Acker = 13 Morgen), Brau- u. Brennerei; Vieh: 17 Pferde, 170 St. Rindvieh ꝛc. Zur Uebernahme sind 25—30,000 ℳ. erforderlich. Näheres durch Herrn Senator **A. Fohl** in **Belgern** a. Elbe.

Für eine tüchtige, treue und gewissenhafte **Verkäuferin** suche ich wegen Aufgabe meines Mehl- und Vorkostgeschäfts anderweitig Engagement.

Laucha a/U.

Johannes Neumann.

Auf einer Domäne in der Nähe von Eisleben wird zur selbständigen Bewirthschaftung des Haushaltes eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren zum 1. Juli d. J. gesucht, welche in der feinen Küche und Wäsche perfekt sein muss. Milchwirthschaft nicht vorhanden. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten sub **A. B.** durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein praktisch gebildeter

Kaufmann

sucht Stellung für **Comptoir** oder Lager in Holz-, Eisen- oder Produktenbranche, auch könnte sich derselbe als stiller Theilhaber mit etwas Einlage betheiligen. Off. sub S. t. 10498 **Rud. Mosse,** gr. Ulrichsstr. 4, I.

Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf in **Hohen** Nr. 2.

P. P.

Den geehrten Damen hiermit die Anzeige, daß die so schnell vergriffenen

Salonteppiche

2 Mtr. breit und 3 Mtr. lang à 12 ℳ wiederum in großartigster Auswahl eingetroffen sind, ferner **Teppiche** 1½ Mtr. breit und 2 Mtr. lang à 4 ℳ, dieselben in schwerstem **Double-Köper** à 6 ℳ, **Bettvorlagen** à Paar 2½ und 3½ ℳ, **Manilla-, Panama-** und **Jute-Tischdecken** von 3 ℳ an, offeriren so lange der Vorrath reicht

Rosenberg & Joachimsthal,
gr. Klausstraße 41.

Feinste frische ostfriesische Tafelbutter à 115 ₰ p. ℔.
Süßes Pflaumenmus à 25 ₰ p. ℔.
Schöne Apfelschnitte à 45 ₰ p. ℔.
Feine Apfelsinge à 70 ₰ p. ℔.
Hamb. Stadtschmalz von Radbruch à 66 ₰ p. ℔
Sauerkohl à 8 ₰ p. ℔ und sämmtliche Colonialwaaren in bester Qualität empfiehlt angelegentlichst
L. Stückrath, Sophienstr. 16.

Einen Lackirergehülfen sucht bei dauernder Arbeit

W. Hebestreit,
Wagenfabrik. Bernburg.

Sofort einige **tüchtige Former** gesucht von der

Anhaltischen Maschinenbau-Actien-Gesellschaft in Dessau.

Eine geprüfte, musikalische **Kindergärtnerin** sucht sofort oder später eine Stellung. Näheres Berlin C. Schloßfreiheit Nr. 1. II. bei **Humbert.**

Die Anfuhre von 16 Ruthen Kies aus hiesiger Kiesgrube und 16 Ruthen Steinknack aus dem Galgenberge auf hiesige Communicationswege soll **Sonnabend den 21. Mai** cr. Nachmittags 5 Uhr in der Schenke hierselbst unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden.

Mötzlich, im Mai 1881.

Der Ortsvorstand.

Montag den 23. d. Mts. Nachmittags 6 Uhr sollen in der Schenke zu Zwintschöna 28 Fuhren Steinknack u. 30 Fuhren Kies an den Mindestbietenden vergeben werden. **Barth.**

Hausverkauf.

Ein Hausgrundstück mit Thoreinfahrt, ganz neuen Hintergebäuden, hat bei geringer Anzahlung preiswerth zu verkaufen **Eduard Händler** in Landsberg.

Rittergutsverkauf

Provinz Sachsen. 15 Minuten Entfernung von d. Kreisstadt und **Bahnstation** ca. 900 Morgen Areal (an der Stadt) mit Ziegelei, wird von zwei Chausseen durchschnitten, Wiesen am Fluß, Gebäude massiv, herrschaftlich am fließenden Wasser gelegen. Alles complet im besten Stande. Alter Landrathssitz. Forderung 68,000 Thlr., Hypothek: Kr.-Sparkasse. Anz. 20,000 Thlr. durch Herrn Senator **A. Fohl** in Belgern a. d. Elbe.

Einen tüchtigen Sattlergehülfen, guten Geschirrarbeiter, sucht

W. Hebestreit,
Bernburg.

Stettin-Kopenhagen.

A. I. Postdampfer **„Titania",** Kap. **Ziemke,** von **Stettin** jeden **Sonnabend** 12 Uhr Mittag, von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm. Dauer der Ueberfahrt 14—15 Stunden **Rud. Christ. Gribel in Stettin.**

Bad Köstritz.

Eröffnung der durch ausgezeichnete Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgie u. s. w. altbewährten Anstalt **„für warme Sandbäder"** am 1. Mai. Ausserdem **Sool-, Fichtennadel- und andere Bäder. Prospecte gratis.**

Kurort Grund
am Harz.
Römers Hôtel Rathhaus.

Durch Neubau vergrößert und namentlich durch Anlage eines schönen Speisesaales wesentlich verbessert, wie auch meine

Villa „Römer"

empfehle den geehrten Kurgästen auch für kommende Saison angelegentlichst.

Volle Pension 4½ bis 5 ℳ pro Tag. Privatwohnungen beforge gern. Omnibus des Hôtels am Bahnhof **Gittelde-Grund.**

Grund, Mai 1881.

Der Besitzer W. Römer.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier niedergelassen habe und **Königstr. 2, II.** Et. wohne.

Paul Paschek, Zahnarzt, in der Schweiz appr.

Sprechstunden von des Morgens 9 bis Abends 6 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern gegen 5½ Uhr Nachmittags entschlief sanft unser liebes Söhnchen **Hans** im Alter von 4 Monaten 10 Tagen, was wir tiefbetrübt hierdurch anzeigen.

Querfurt, d. 17. Mai 1881.

C. Schultze u. Frau geb. **Böther.**

Nachruf!

Der am 16. d. Mts. früh 3 Uhr verstorbene Kaufmann Wilhelm Schröder in Holleben war uns ein treuer, lieber Freund, welcher gern mit seinem erfahrenen Rath uns zur Seite stand. Derselbe war ein eifriges Mitglied und Förderer unseres „Landwirthschaftlichen Vereins" und wird sein Andenken seinen vielen Freunden und Bekannten unvergeßlich sein.

Möge ihm die Erde leicht sein.

Holleben, den 18. Mai 1881.

Einer seiner vielen Freunde.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810519-19/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 115 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 19. Mai 1881.

Deutsches Reich.

Berlin, den 17. Mai.

— Aus Köln wird der „B. Z." geschrieben: Ein Zeichen der Umkehr auf dem Gebiet der Schule ist auch die Thatsache, daß den Lehrern verboten wird, der Sage vom Mäusethurm und der Sage vom Bürgermeister Geyn von Köln zu erwähnen. In jener Sage, einer der populärsten des Rheinthales, wird ein geiziger, hartherziger Bischof, Hatto, von Mäusen aufgefressen; hier haben zwei Domherren den Bürgermeister in einem Zwinger von Löwen zerreißen lassen wollen. Warum soll der Lehrer nicht behandeln, was jede Amme dem Kinde schon erzählt hat? Und wenn man den Mäusethurm abbräche und am Rathhaus den Kampf mit den Löwen aus dem Portal entfernte und die historische Löwengrube zuwürfe, die Sagen blieben doch im Bewußtsein des Volkes lebendig!

— Zur Verhaftung der hamburger Kapitäne in New-York bemerken die „Hamb. Nachr.": Vermuthlich handelt es sich in diesen Fällen wieder, wie schon in früheren, um eine Uebereilung der newyorker Behörden. Bekanntlich werden die deutschen Auswandererschiffe vor ihrer Abfahrt von einem Reichskommissar untersucht, und eine Ueberfüllung, welche gegen das deutsche Gesetz verstieße, würde nicht geduldet werden. Stimmt dieses deutsche Gesetz mit dem amerikanischen nicht überein, so ist es auf dem Wege des Staatsvertrages abzuändern, aber ein Einschreiten gegen die einzelnen Kapitäne ist eine Willkür, die sich nicht durchführen lassen wird.

— Die Nachricht, die preußische Regierung habe dem hamburgischen Senate angezeigt, daß künftighin auf der Unter-Elbe hamburgischerseits vorzunehmende Stromarbeiten, Regulirungen des Fahrwassers ꝛc. nicht ohne ihre Genehmigung vorgenommen werden könnten, bestätigt sich. Es mag hierbei konstatirt werden, daß weder die frühere hannoversche, noch die schleswig-holsteinische Regierung sich um die Elb-Korrektionen bis zur See gekümmert haben, und auch die Rechtsnachfolgerin, die preußische Regierung, mit der Fürsorge Hamburgs — die natürlich in seinem innigsten Interesse lag — sehr wohl zufrieden war. Noch vor einigen Monaten beantragte der Senat 80,000 ℳ zu Buhnenbauten bei Ortkathen auf preußischem Gebiet, die auch seitens der Bürgerschaft gern bewilligt wurden, weil die preußische Regierung die Bauten wohl angefangen, aber nicht ausgeführt hatte. Jetzt sind fünf große Dampfbagger mit einer Reihe von kleineren Fahrzeugen jeden Tag unterwegs, um die Unterelbe fandfrei zu halten.

— Officiös wird geschrieben: In der Tagespresse traf man jüngst vielfach auf die Voraussetzung, daß die als dauernd untauglich zum Militärdienst ausgemusterten Wehrpflichtigen, wenn nicht durchweg, so doch größtentheils aus den Ursachen, welche ihre Ausmusterung bedingt hätten, auch in ihrer Erwerbsfähigkeit beschränkt seien. Diese Behauptungen werden, wie die neueste Nummer der „Stat. Korr." ausführt, durch das statistische Material, welches von den Aerzten der Ober-Ersatzkommission auf Grund der Vorstellungslisten alljährlich zusammengestellt wird, entkräftet. Die „Stat. Korr." stellt unter Zugrundelegung der Tabellen aus den 54. Infanteriebrigadebezirken der preußischen Armee folgende Daten auf: 1878 gelangten zu ärztlicher Untersuchung 322,068 Militärpflichtige; davon waren diensttauglich 183,572, bedingt tauglich 66,511, zeitig untauglich 55,927, dauernd untauglich 61,134. Die diensttauglichen Militärpflichtigen kommen im Frieden keineswegs vollständig zur Aushebung; ein Theil dieser vollständigen erwerbsfähigen Mannschaft bleibt disponibel und wird später der Ersatzreserve I. Kl. überwiesen, welcher auch ein Theil der bedingt Tauglichen oder zeitig Untauglichen hinzutritt. Nachdem die „Korr." an der Hand der Rekrutirungsordnung die Definition der Tauglichkeit näher ausgeführt, bemerkt dieselbe: Während hiernach die Mannschaft der Ersatzreserve als erwerbsfähig zu erachten ist, befinden sich auch unter den als dauernd untauglich ausgemusterten Mannschaften viele, welche im bürgerlichen Leben keineswegs völlig erwerbsunfähig sind, wie die Ergebnisse der ärztlichen Untersuchung darthun. Danach sind nun nach den obigen Ziffern nur 61,134 als mit Fehlern behaftet bezeichnet. Die rund 9200 Mann, welche jährlich im Bereich der preußischen Militärverwaltung wegen Mindermaßes als untauglich ausgemustert wurden, sind unzweifelhaft völlig erwerbsfähig. Aus den Rekrutirungsergebnissen läßt sich für ein Durchschnittsjahr folgende Zusammenstellung machen: Militärpflichtige 320,640, davon nicht erwerbsfähig 15,000, bleiben erwerbsfähig 305,640. Davon genügen aber nur der aktiven Militärpflicht 115,865.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus dem Hauptblatt.)

Abg. Uhden tritt für den Antrag ein.

Director im Reichsschatzamt Burchard führt aus, daß gar kein Grund vorliege, diesen Gegenstand nun gleichzeitig mit anderen Steuern zum Austrag zu bringen. Im Hause herrscht große Unaufmerksamkeit.

Namentlich unter dem folgenden Redner, Abg. Kablé, ist es geradezu unmöglich, irgend ein Wort zu verstehen.

Die Ausführungen des Abg. Kablé veranlassen den Unterstaatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen Dr. v. Mayr zu einer Erwiderung, aus welcher hervorgeht, daß jener von der Vorlage Nachtheil für die elsassische Bier-Industrie erwartet. Die Discussion wird geschlossen und die ganze **Regierungsvorlage** mit großer Mehrheit abgelehnt.

Hierauf begründet Abg. v. Below-Saleske seinen bereits erwähnten Antrag, dessen § 1 lautet: Der Brausteuer unterliegt das zur Bier- oder Essigbereitung bestimmte Malz. Unter Malz wird alles künstlich zum Keimen gebrachte Getreide verstanden. § 1 a. Die Steuer beträgt 2 ℳ vom Centner Malz.

Abg. Frh. v. Ow (Freudenstadt) bittet den Antrag abzulehnen, weil er das nicht treffe, was er beabsichtige und die Verwendung guter und zweckmäßiger Surrogate verhindere. Das einzig Richtige sei es, vorläufig Alles beim Alten zu belassen.

Abg. Dr. Witte (Mecklenburg) beantragt die Verweisung an eine Commission von 14 Mitgliedern. Er tritt übrigens der Argumentation des Herrn von Below in seiner Rede vom 30. März entgegen.

Staatssecretär Scholz giebt ganz kurz die Erklärung ab, daß die verbünd. Regierungen zu dem Antrage noch nicht Stellung genommen haben.

Abg. Reichensperger (Crefeld) meint, daß das Urtheil von Kennern mehr werth sei, als die Untersuchungen von Chemikern.

Es sprechen noch die Abgg. v. Below und Dr. Mendel, worauf die Discussion erschöpft ist.

Das Schlußwort erhält als Mit-Antragsteller Abg. Dr. Löwe (Bochum) worauf die Verweisung an eine Commission von 14 Mitgliedern erfolgt.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr (Anträge. Petitionen). Schluß 4½ Uhr.

Ausland.

Rußland.

Ueber die Persönlichkeit des Nihilisten Trigonia, der bekanntlich in der Behausung Sheljabows mit diesem zugleich verhaftet wurde und nächstens zur Aburtheilung gelangen wird, melden russische Blätter noch folgende Einzelheiten: Trigonia ist der Sohn eines Generalmajors, der Ende der sechziger Jahre in Petersburg verstarb; seine Mutter war die einzige Tochter des berühmten Admirals Grafen Stanjukowitsch. Sein Großvater väterlicherseits war Generallieutenant. Eine Schwester des Nihilisten ist mit dem Fürsten Krapotkin verheirathet. Trigonia ist ein Mann von hervorragenden Anlagen und bedeutenden Kenntnissen, er hat eine ausgezeichnete Erziehung genossen, bewegte sich ausschließlich in der vornehmen Gesellschaft und genoß überall bedeutendes Ansehen. Sein Benehmen war ruhig und bestimmt, seine Lebensgewohnheiten aristokratisch. In nihilistischen Kreisen führte er den Beinamen „Mylord". — Der Kaiser schrieb eigenhändig einen Brief an Loris Melikoff und forderte denselben auf, nach Gatschina zu kommen. Loris Melikoff aber meldete sich krank und ging so einer Zusammenkunft aus dem Wege. Auch Miljutin blieb fest bei seinem Abschiedsgesuche. Der Kaiser war sehr erregt über den gleichzeitigen Rücktritt dreier Minister und wünschte nicht, daß sich ein schroffer Bruch bemerkbar mache, deshalb sollten die Vorgänge möglichst geheim gehalten werden und die Minister nicht auf einmal den Abschied erhalten. Die Sache ist aber schon längst stadtbekannt. — Die Judenverfolgungen im Süden dauern fort. Der Gouverneur von Odessa meldet den Ausbruch von Unruhen aus Odessa, Losowa, Romm, Wolotschisk, Smela u. s. w. Das Militär hat an mehreren Orten einschreiten müssen; in Odessa bivouakiren die Truppen auf allen Plätzen und des Nachts ist die Stadt beleuchtet.

Lokales.

Halle, den 18. Mai.

Dem Vernehmen nach wird Professor Dr. jur. Zitelmann in Rostock einem an ihn ergangenen Rufe nach Halle zu Michaelis d. J. Folge leisten.

— Von morgen ab wird wegen Ausführung von Kanalbauten die Gottesackergasse, der Töpferplan und die zwischen dem Töpferplan und der Leipzigerstraße belegene Wegestrecke bis zur Fertigstellung derselben für Fahrwerke und Reiter gesperrt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

∞ **Ermsleben**, 14. Mai. Am vorgestrigen Rekrutirungstage kam es hier zwischen gestellungspflichtigen jungen Leuten auf offner Straße und an hellem Tage zu einer Schlägerei, die einen bösen Ausgang nahm. Ein junger Mann aus einem Nachbardorfe wurde so schwer gemißhandelt, daß der anwesende Militärarzt Zweifel an dessen Aufkommen hegte. Im Monat Mai empfingen von dem Vereine gegen Hausbettelei 289 durchreisende Handwerksgesellen entsprechende Gelegeschenke. — Am 16. d. während der Mittagszeit entstand in der Waldung von Degnerhausen, Besitzer Herr Baron von Bodenhausen auf Meineweh, am sogenannten Bierwege Feuer, welches sich auch auf den angrenzenden Forstbesitz des Herrn Grafen von d. Asseburg-Falkenstein auf Meisdorf ausdehnte. Dieser Waldbrand vernichtete ohngefähr 20 Morgen zwanzigjährige und ältere Kiefern- und Fichtenbestände. Der Schaden trifft obengenannte Besitzer je zur Hälfte. — Am gestrigen Abende, ohngefähr 6¼ Uhr brach in der zum Keferfteinschen Etablissement gehörigen sogenannten Hundertmorgen-Mühle Feuer aus. Dasselbe griff mit großer Schnelligkeit um sich. Die Strohtocherei, das Maschinengebäude, die Holländer- und die Holzschleiferei wurden in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Das Wohngebäude und das Kesselhaus blieben verschont.

† Am Freitag fand man, wie aus Dessau geschrieben wird die ca. 13jährige Tochter des Arbeiters St. in Alten an dem vor der Seelmann'schen Ziegelei vorbeiführenden Vicinalwege erdrosselt vor. Höchst wahrscheinlich ist das scheußliche (doppelte) Verbrechen an dem armen Mädchen am Donnerstag Abend ca. 9 Uhr begangen worden.

Bericht über die Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Sachsen.

Merseburg, 15. Mai 1881. Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen tagte hier am 4. und 5. Mai d. J. unter dem Vorsitz Seiner Excellenz des Königlichen Wirklichen Geheimen Raths Herrn von Krosigk-Poplitz. Als Vertreter der königlichen Staatsregierung nahmen am ersten Sitzungstage der königliche Regierungs-Präsident, Herr Dr. von Groß genannt von Schwarzhoff und der königliche Ober-Präsidialrath Herr Freiherr Senfft von Pilsach an den Verhandlungen Theil, während an denen des zweiten Sitzungstages nur der letztgenannte Herr Ober-Präsidialrath sich betheiligte.

Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzuheben:

Für die in der vorigen Sitzung bewirkten, von den Gewählten nicht angenommenen Wahlen eines stellvertretenden Mitgliedes des Provinzialraths und eines Mitgliedes des Bezirksraths für den Regierungs-Bezirk Merseburg wurden Ersatzwahlen vorgenommen und gewählt: der Herr Gutsbesitzer Wesche zu Athenstedt und der Herr Rittergutsbesitzer von Bülow auf Dieskau. Für den letzteren wurde Herr Rittergutsbesitzer Tellemann auf Schkölen als stellvertretendes Mitglied des vorgenannten Bezirksraths gewählt.

Zur Vorbereitung der dem Provinzial-Landtage zu machenden Vorschläge wegen Erbauung eines Irren-Asyls — Wilhelm-Augusta-Stiftung — wurde eine Commission gewählt und der Herr Landes-Director ermächtigt, den Gebern für die der gedachten Stiftung gemachten Zuwendungen den Dank des Provinzial-Landtages auszusprechen.

Die im Rechnungsjahre 1880/81 bei der Hauptverwaltung vorgekommenen Etats-Ueberschreitungen wurden genehmigt und der von einer Commission vorbereitete Entwurf von Besoldungsgrundsätzen für Beamte des Provinzial-Verbandes, behufs Vorlage an den Provinzial-Landtag festgestellt.

Ueber die durch je einen Commissarius des Herrn Ober-Präsidenten und des Provinzial-Ausschusses stattgehabte außerordentliche Revision der Irren-Heil-Anstalten zu Nietleben und Altscherbitz wurde Bericht erstattet und die alsbaldige Einführung einer von den Directoren der beiden Irren-Heilanstalten im Interesse der Kranken empfohlenen veränderten Beköstigung der 3. Verpflegungsklasse, nach welcher insbesondere eine reichlichere Gewährung von Fleisch und Fett erfolgen soll, genehmigt.

Dem von einer Commission vorbereiteten Entwurf des Haushaltsplans für die Gutswirthschaft Altscherbitz pro 1881/82 wurde die Zustimmung ertheilt und das Einverständniß mit der Herstellung zweier Villen und einer Kegelbahn für die Irren-Heilanstalt daselbst erklärt.

Die von der königlichen Regierung erneut in Anregung gebrachte Einrichtung einer eigenen Schule bei der Irrenheilanstalt in Nietleben wurde abgelehnt.

Der Gemeinde Plötz wurde an Stelle des früher zur Anlage einer Brücke über die Fuhne und Ausbau des sich an dieselbe anschließenden Communicationsweges bewilligten Beihülfe aus dem Wegebau-Unterstützungsfonds eine Beihülfe aus dem Landes-Meliorationsfonds bewilligt, weil mit der beabsichtigten Bau-Ausführung vorwiegend eine Melioration der oberen Fuhnen-Wiesen herbeigeführt wird.

Die von der königlichen Regierung in Antrag gebrachte Gewährung einer Beihülfe aus dem Landes-Meliorationsfonds zur Regulirung der Unstrut bei dem Dorfe Behra wurde mit Rücksicht darauf zur Zeit abgelehnt, daß die Adjacenten des zu regulirenden Flußtheils bis jetzt noch kein Interesse für die Regu-

Kunst und Wissenschaft.

— Jan Mateiko arbeitet wiederum an zwei großen Werken. Es ist überflüssig zu sagen, daß das Sujet derselben eine Glorificirung seines polnischen Vaterlandes ist. Eines der Gemälde geht bereits seiner Vollendung entgegen; es stellt die Huldigung der Preußen für den polnischen König dar, und wird demnächst in Krakau und Wien zur Ausstellung gelangen. Es ist dies ein Carton von colossalen Dimensionen. Mateiko arbeitet daran bereits seit zwei Jahren. Das zweite Gemälde: „Sobieski vor Wien" übertrifft das erste noch an Größe. Dasselbe wird erst im Jahre 1883 bei Anlaß der 200-jährigen Feier der Türkenbefreiung Wiens das Atelier des Künstlers verlassen. Mateiko verfertigte jüngst ein Aquarell in kleinerem Maßstabe. Dasselbe behandelt den Besuch der polnischen Königsgräber am Wawel durch den Kaiser Franz Josef anläßlich der letzten galizischen Reise.

— Eine hervorragende Leistung Deutschlands im Gebiete der internationalen Lexikographie hat auf's neue auch im Ausland die verdiente Anerkennung gefunden: dem Begründer und Verleger des „Großen Sachs-Villatte'schen encyklopädischen Wörterbuches der französischen und deutschen Sprache, Professor G. Langenscheidt hier, ist seitens des Königs von Griechenland das Ritterkreuz des Erlöserordens verliehen worden.

— Hoya, 9. Mai. (Interessante Funde.) Bei den Brückenbauarbeiten sind neuerdings interesse Funde gemacht worden. Unmittelbar vor einer am alten Schlosse aufgedeckten Ringmauer wurde am Donnerstag eine Axt gefunden, die man nach ihrer Form für eine alte Streitaxt halten muß. In der Nähe wurden wieder Theile von eisernen Sturmhauben ausgegraben. Am Freitag fand man einen Theil des Rohres einer Kanone, sogenannten Felschlange. Das Rohr ist eisern und achteckig, das Kaliber ist 35 Millimeter. Größere und kleinere Steinkugeln, unter ihnen auch solche, die genau in das Rohr der gefundenen Feldschlange passen, fanden sich in Menge. Eine alte Goldmünze, deren Ursprung sich noch nicht hat bestimmen lassen, da die Inschriften unlesbar sind, wurde am Sonnabend gefunden. Außerdem förderte der Spaten viele Menschenknochen, darunter ein fast vollständiges Skelett, ferner Reste eines alterthümlichen Ofens und mehrere Eberzähne zu Tage. Der das Strombett vertiefende Dampfbagger ist wiederum auf einen quer im Grunde liegenden Baumstamm von kolossalen Dimensionen gestoßen, dessen Herausschaffen besondere Anstrengungen erfordern wird.

— Trier, 7. Mai. Die „Tr. Ztg." schreibt: Das Maar-Pauliner Grabfeld ist auch in diesem Jahre wieder eine unerschöpfliche Fundgrube: außer den gewöhnlichen Objekten kamen ein zierliches Fläschchen, drei Schminkkugeln, ein eleganter Henkelkrug mit Thonglasur, ein Lämpchen mit der Darstellung eines Mannes, der Affen abrichtet, und zwei Ringe mit Gemmen zum Vorschein. — Die Ausgrabung des römischen Tempels am Fuße des Balduinshäuschens ist nunmehr beendet; der Grundriß vollkommen gewonnen worden. Auch noch in letzter Zeit sind Bruchstücke von Marmorsäulen und vom Architrave aufgefunden worden.

— An einen Bericht über die Ausgrabungen von Dr. Schliemann, der bekanntlich von Geburt Mecklenburger ist, schließen die „Mecklenb. Anz." die Notiz, daß dem Dr. Schliemann auch von seinem engeren Vaterlande dadurch jüngst eine Auszeichnung zu Theil geworden ist, daß ihm von dem Großherzoge die große goldene Medaille mit der Inschrift „Den Künsten und Wissenschaften" und dem Bande verliehen worden. Auch hört man, daß Dr. Schliemann im Laufe des Sommers Schwerin zu besuchen gedenkt, und daß er dem dortigen Museum eine Collection Troischer Alterthümer zugedacht hat.

— Der Schatz der Königin Theudelinde. Wie der „Perseveranza" aus Monza gemeldet wird, ist der berühmte Schatz der Königin Theudelinde, Gemahlin des Königs der Longobarden Agilulf, in der Basilika in Monza in den letzten Tagen durch zwei Mitglieder der französischen Gesellschaft der Archäologie neu untersucht und geordnet worden. Auch wurde derselbe durch mehrere bis jetzt unbekannt gebliebene Kostbarkeiten bereichert, die in Säckchen eingenäht und versiegelt waren und die man aus Achtung für die Reliquien ungeöffnet gelassen hatte. Die französische Gesellschaft hatte zur genauen Untersuchung des Vorhandenen Monsignor de Montault für den kirchlichen Theil und den Inspektor Collier nach Monza gesendet und diese fanden die freundlichste Aufnahme beim Erzpriester Don Annoni und dem gelehrten Professor Varisco, mit welchen sie gemeinschaftlich ihre Arbeit begannen. Nachdem sie die Ermächtigung erhalten hatten, die Reliquiensäckchen zu öffnen, wurden ihre geduldigen Nachforschungen von unerwartetem Erfolge gekrönt. Man fand verschiedene Papyrusstücke, die sich von den Glasfläschchen losgelöst hatten, welche man zu den Zeiten der Königin Theudelinde von Rom gebracht hatte, — ein Damentaschentuch, wie man sie in den ersten Jahrhunderten zu tragen pflegte, in das Blut der Märtyrer getaucht, ein Meßbuch aus der Zeit des Papstes Gregor's des Großen, vorne mit farbenen Mustern versehen, mit Blumen in der Mitte und an den Rändern, und andere, der Archäologie und den industriellen Künsten angehörige Gegenstände, von denen die merkwürdigsten photographirt und die erhaltenen negativen Bilder nach Paris geschickt wurden, um in dem von der französischen Gesellschaft herausgegebenen „Bulletin Monumentale" abgebildet zu werden.

Das „Korrespondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichte und Alterthumsvereine", Nr. 5 dieses Jahrgangs, Redaktion von Ernst Wörner, enthält einen bemerkenswerthen Artikel über mittelalterliche Frauensiegel, sowie eine weitere interessante Mittheilung über einen bei Groß-Krotzenburg am Main aufgefundenen Mithrastempel, der zweite Theil dieser Art, dessen Spuren man in Hessen aufgefunden hat. Bereits im Anfang der fünfziger Jahre wurden durch Prof. Dr. Philipp Dieffenbach Reste eines Tempels dieses persischen Gottes bei Friedberg in Hessen entdeckt.

— Nach dem Schlusse des diesjährigen Salons in Paris wird der Industriepalast sich für zwei interessante Ausstellungen öffnen. Zunächst für diejenige der archäologischen Mission, welche im vorigen Jahre vom Unterrichtsminister nach Tunis gesandt worden. Diese Forscher haben nämlich in Utica sehr erfolgreiche Ausgrabungen veranstaltet. Ueber 700 Bruchstücke römischer Tempel, Theater, Paläste, an 300 sehr schöne römische Gefäße, merkwürdige Inschriften und die Mosaiksammlung eines Senators wurden ans Licht gefördert. Auf diese Ausstellung folgt die des internationalen Elektricitätskongresses. Man verspricht für letztere einen Salon, in welchem man bei einem Glas Sorbet die Vorstellung der großen Oper, wenn auch nicht anschauen, doch mittelst eines Telephons anhören können wird. Edison hat versprochen zu diesem Kongreß am 15. Juli nach Paris zu kommen; die Pariser amerikanische Kolonie, wie mehrere gelehrte Körperschaften schicken sich an, den Erfinder mit Banketten und anderen Festlichkeiten zu bewillkommnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810519-19/fragment/page=0005

lirung bekundet haben, ein solches demnach noch nicht nachgewiesen ist.

Ebenso wurde die Gewährung einer Beihülfe oder eines Darlehns zur Herstellung eines an Stelle des Sommerdeiches in Aussicht genommenen Winterdeiches für die Grundstücke der Kossathengemeinde in Parchau abgelehnt, weil der Provinzial-Ausschuß in dieser Anlage eine durchgreifende Regulirung nicht zu erblicken vermag, einen gründlichen Schutz und eine wirksame erhebliche Vortheile versprechende Melioration vielmehr nur in der Anlage eines Deich- und Sielsystems auf dem rechten Elbufer von Parchau abwärts bis Parey finden kann und die Ausführung dieser Anlage durch die stückweise Herstellung eines Winterdeiches wenn nicht ganz in Frage gestellt, so doch erheblich verzögert werden würde.

Der landwirthschaftlichen Versuchsstation in Halle und der landwirthschaftlichen Winterschule in Arendsee werden aus den für landwirthschaftliche Schulen im Rechnungsjahr 1880/81 noch verfügbaren Mitteln Beihülfen von resp. 900 ℳ und 300 ℳ gewährt.

Die in Aussicht genommene Mitbetheiligung bei einer in der Provinz Schlesien zu errichtenden Wiesenbauschule, behufs Ausbildung von Vorarbeitern für Wiesen-Meliorationen wird abgelehnt, weil die einschlägigen Verhältnisse zur Zeit noch nicht genügend geklärt erscheinen.

Die von der Stadt Magdeburg auf Grund des § 18 des Dotationsgesetzes vom 8. Juli 1875 beantragte Uebertragung der Verwaltung und Unterhaltung der betreffenden, innerhalb des Stadtgebietes belegenen Provinzial-Chausseen wird für den gegenwärtigen Zeitpunkt mit Rücksicht darauf abgelehnt, daß die, für die beim Ober-Verwaltungsgericht anhängig gemachte Entscheidung über die Höhe der für die qu. Uebertragung der Stadtgemeinde zu gewährenden Rente, unentbehrliche Feststellung des gegenwärtigen Zustandes der in Betracht kommenden Straßentheile und sonstiger Modalitäten noch nicht stattgefunden hat.

Der Ankauf eines Grundstückes in Wittenberg, behufs Anlage einer Baumschule für die Provinzial-Chausseen wird genehmigt, sowie der Zuschlag für den in öffentlicher Licitation verkauften Schlammplatz neben Station Nr. 7,7—7,7+0,58 m der Dolle-Wittenberger Chaussee um das Meistgebot von 30 ℳ und die Genehmigung zur Abtretung einer Parzelle der Naumburg-Freyburg-Laucha'er Chaussee von ca 95 qm an die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft ertheilt.

Ueber die pro 1881/82 nachträglich eingegangenen Anträge auf Gewährung von Beihülfen zu Chaussee-Neubauten und dem Ausbau von Communicationswegen wurde Beschluß gefaßt, die Beihülfen für den Ausbau des Communicationsweges von der Mühlhausen-Wanfried'er Chaussee über Weidensee bis zur Oberdorla-Heynroder Communal-Chaussee und des Communicationsweges Kirchohmfeld-Holungen innerhalb der Gutsbezirke Adelsborn und Bodenstein wurden den veränderten Verhältnissen entsprechend erhöht und zu dem vom Kreise Sangerhausen projectirten Wege-Ausbau von ca. 9—10 Meilen eine Beihülfe bewilligt. Desgleichen wurde beschlossen, zu dem Bau einer Brücke über die Saale bei dem Dorfe Blankenberg im Kreise Ziegenrück eine Beihülfe aus dem Wegebaufonds zu gewähren.

Zur Beseitigung der Zweifel, welche in einzelnen Fällen über die Art der Berechnung des nach § 5 letzter Absatz des Reglements vom 19. Januar 1877 bei Ausschreibung der Viehseuchen-Beiträge zu ermittelnden Umkreises von 7 km für Ortschaften, wo Lungenseuche geherrscht hat, hervorgetreten sind, beschließt der Provinzial-Ausschuß, daß der 7 kilometrige Umkreis von dem letzten Hause des verseuchten Ortes bis zu dem ersten Hause der seuchenfreien Ortschaft zu rechnen ist.

Im Uebrigen sollen die in dieser Beziehung gemachten Erfahrungen bei der bevorstehenden Revision des vorgedachten Reglements mit zur Erörterung gebracht werden.

Außerdem wurde über die Revision einer Anstaltsrechnung und Entlastung der Rechnungsleger, sowie über die Anstellung dreier Irren-Anstaltsärzte und mehrere andere Personal-Angelegenheiten Beschluß gefaßt.

Vermischtes.

[Sächsische Höflichkeit.] Bei der Rückkehr aus einem böhmischen Dorfe nach einem sächsischen Grenzstädtchen hatten sich die Insassen eines Schlittens die sorgfältig gereinigten Wärmflaschen mit feurigem Ungarwein füllen lassen und damit unbeanstandet die Grenzwache passirt. Drüben wurde über die gelungene Schmuggelei viel gescherzt und noch ein sächsischer Gasthof besucht. Beim Wiedereinsteigen rief ein Theilnehmer der Schlittenpartie: „Aber unsere Wärmflaschen sind ja noch ganz heiß!" Da trat der Hausknecht des Gasthofes in den Vordergrund und sprach mit gewinnender Freundlichkeit: „Die Flaschen waren kalt geworden, da habe ich Sie eine heimliche Freude gemacht, 's kalte Wasser ist 'raus und heißes 'neingefüllt."

[Wichtige Entdeckung.] Dem wissenschaftlichen Verein in Cincinnati wurde die Entdeckung eines Processes zum Schmelzen- und Gießen von Iridium unterbreitet, was bisher für unmöglich gehalten wurde. Eine Stange dieses Metalls, welche als ein Substitut für den negativen Kohlenstoff in einer elektrischen Lampe gebraucht wurde, brannte 60 Stunden ohne Verlust an Gewicht oder einen Formwechsel.

[Friedrich Hecker] hat u. A. in seinem Testament Folgen des verfügt: „Mein Leichnam soll geöffnet, mein Herz herausgenommen, einbalsamirt, in eine Metallkapsel eingeschlossen, nach Mannheim in Deutschland gesendet und dort durch meine Verwandten und Freunde in die Gruft des Friedhofs beigesetzt werden, in der mein Vater und drei Kinder ruhen. Mein Schädel soll von den Aerzten, die meinen Körper öffnen, unversehrt gelassen werden." — Sein Vermögen hat Friedrich Hecker bekanntlich seiner Frau und seinen Kindern vermacht. Die Familie des Verstorbenen hatte von dem Inhalt des Testaments keine Kenntniß, sonst würden jedenfalls die Bestimmungen, welche er über die Bestattung seines Herzens in dem geliebten alten Vaterlande und seines Körpers auf dem Friedhof in Lebanon getroffen hatte, pietätvoll ausgeführt worden sein. Ob diese Bestimmungen noch nachträglich zur Ausführung kommen werden, darüber hat man keine Kenntniß.]

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	8^{10}	11^{35}	1^{44}	...	6^{5}	....	....	....	....
Breslau via Sorau	...	...	....	1^{38}†	...	....	....	....	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	8	....	1^{38}†	...	....	7^{34}	....	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{35}*	8	....	2	...	5^{37}*	6	....	9†	....
Leipzig	5^{45}	8†	10^{8}	1^{35}	3^{40}	5^{8} †	5^{55}	7^{15}	8^{56}*	10^{58}
Magdeburg	5	7^{29}†	11^{31}*	1^{25}	3^{10}	....	5^{52}	7^{15}	9^{20} †	10^{58}
Nordh.-Cassel	5	9	11^{40}†	....	2	....	....	7^{20}	9^{45}	10^{50}*
Thüringen	5^{45}	7^{53}†	10^{16}	11^{45}V*	1^{55}	6^{5}	....	....	9^{5}	11^{5}*

Ankunft

von:	V.	V.	V.	V.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7^{15}	9^{58}	....	1^{18}	....	5^{30}	....	8^{38}	....
Breslau via Sorau	...	...	....	....	...	....	....	7^{9} †	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	7^{19}	....	....	1^{2}	....	....	7^{9} †	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{41}	6^{39}	10^{6}	11^{34}*	...	....	5^{43}	....	....	10^{58}*
Leipzig	4^{50}	7^{24}†	11^{28}*	1^{12}	2^{51}	3^{58}	5^{34}	6^{57}	9^{16}†	10^{45}
Magdeburg	5^{35}	7^{47}†	9^{55}	....	1^{26}	3^{25}	5^{6} †	6^{56}	8^{50}*	10^{54}
Nordh.-Cassel	...	7^{21}	7^{54}*	9^{35}	1^{10}	5^{45}	....	....	8^{50}†	10^{35}
Thüringen	4^{28}*	7^{21}	10^{37}	....	1^{17}	5^{19}	5^{31}*	....	8^{55}†	10^{51}

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Personen-Posten.

	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
Von: Halle	6	....	3	....	...
in: Salzmünde	....	7^{45}	....	4^{45}	....
von: Halle	....	....	3	....	....
in: Lauchstädt	....	....	....	4^{55}	....
von: "	....	....	....	....	5^{5}
in: Schafstädt	....	....	....	....	5^{50}
von: Salzmünde	....	8^{15}	....	....	5^{45}
in: Halle	....	10	....	....	7^{30}
von: Schafstädt	4^{30}	....	....	....	....
in: Lauchstädt	5^{15}	....	....	....	....
von: "	5^{25}	....	....	....	....
in: Halle	....	7^{20}	....	....	....

Fahr-Plan der Omnibuslinie Halle a/S. — Giebichenstein — Trotha.

Abfahrt von Halle: Vormittags 9 und 11 Uhr nach Giebichenstein und Trotha, Nachmittags 2 und 3 Uhr nach Giebichenstein, 4 und 5 Uhr nach Giebichenstein und Trotha, 6 Uhr nach Giebichenstein, 7 Uhr nach Giebichenstein und Trotha, 8 Uhr nach Giebichenstein, 10 Uhr nach Giebichenstein und Trotha.

Abfahrt von Giebichenstein: Nachmittags 3, 4, 7 und 9 Uhr nach Halle.

Abfahrt von Trotha: Vormittags 7 und 10 Uhr, und Nachmittags 1, 2, 5 und 6 Uhr nach Giebichenstein und Halle.

Dampfschifffahrten.

„**Schräpler's Dampfer.**" Vom Unterplan nach der Rabeninsel: Früh von 6 Uhr ab ½stündlich. Nachmittag von 2 Uhr ab ¼stündlich.

„**Hohenzoller.**" Vom Köcker'schen Bade nach Trotha: Nachmittag von 2½ Uhr ab stündlich.

„**Prinz Heinrich.**" Vom Gimritzer Schleusengraben nach dem Weinberge: Nachmittag von 2 Uhr bis Abends 7½ Uhr resp. 9½ Uhr je nach der Tageslänge, stündlich.

Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, d. 15. Mai.

Activa.				Gegen d. 7. Mai.
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet	ℳ	566,410,000	Abn.	1,669,000.
2) Bestand an Reichskassenschein.	„	39 061,000	Zun.	552,000
3) do. an Noten and. Banken	„	18,253,000	Zun.	1,391,000
4) do. an Wechseln	„	311,485,000	Abn.	3,262,000.
5) do. an Lombardforderungen	„	47,228,000	Zun.	2,553,000.
6) do. an Effekten	„	40,117,000	Zun.	386,000.
7) do. an sonstigen Activen	„	27,341 000	Abn.	149,000.
Passiva.				
8) das Grundkapital	ℳ	120,000,000	unverändert.	
9) der Reservefonds	„	16,425,000	unverändert.	
10) der Betrag der umlauf. Noten	„	720,832,000	Abn.	10,790,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	184,488,000	Zun.	10,682,000
12) die sonstigen Passiven	„	530,000	Abn.	95,000.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 17. Mai.

Das gestern erwähnte Minimum ist nordostwärts nach Skandinavien fortgeschritten und erzeugt im Skagerrack Westnordweststurm, an der westdeutschen Küste starke Winde aus westlicher bis nordwestlicher Richtung. Ueber Centraleuropa ist das Wetter veränderlich, vielfach leicht böig geworden, im nordwestlichen Deutschland findet stellenweise leichter Schneefall statt. Die Abkühlung, welche gestern Nachmittag in Westcentraleuropa eintrat, hat sich rasch ostwärts fortgepflanzt und bereits die ostdeutsche Grenze erreicht, so daß in ganz Deutschland, der äußerste Osten ausgenommen, die Temperatur wieder beträchtlich unter der normalen liegt. Ueber Irland ist bei starken zurückdrehenden Winden und Regenwetter das Barometer wieder rasch gefallen und eine neue Depression scheint im Nordwesten vom Ocean zu nahen, Wärmezunahme für Deutschland wahrscheinlich machend.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda + 4 Petersburg + 10, Hamburg + 8, Memel + 10, Paris —, Karlsruhe + 10, München + 9, Leipzig + 13, Berlin + 12.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

17. Mai.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abs. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Pariser Linien	333,14	334,39	334,45	333,99
Luftdruck Millimeter	751,51	754,32	754,46	753,43
Dunstdruck Pariser Linien	2,87	2,24	2,35	2,49
Dunstdruck Millimeter	6,48	5,05	5,30	5,61
Druck der trockenen Luft Par. Lin.	330,27	332,15	332,10	331,51
Druck der trockenen Luft Millimeter	745,03	749,27	749,16	747,82
Relative Feuchtigkeit	65,5%	46,2%	63,5%	58,4%
Wärme Réaumur	9,0	10,2	7,0	8,7
Wärme Celsius	11,2	12,8	8,8	10,9
Wind	SW 1.	WNW 1.	NE 1.	—
Himmelsansicht	trübe 9.	zml. heiter 5.	völlig heiter.	zml. heiter 5.
Wolkenform	Cum. Nimb.	Cum.	—	—

Niedrigste Temperatur = 8,8 C. Höchste Temperatur = 13,4 C.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 14. Mai. Irmer, leer, v. Hamburg n. Außig. — D. Zunder, desgl. — C. Becker, desgl. — Wegener, desgl. — Löffler, desgl. — Gührs, leer, v. Magdeburg n. Außig. — G. Becker, desgl. — Hauschild, desgl. — Huhn, desgl. — Richter, leer, v. Hamburg n. Außig. — Frenz, desgl. — Schrapel, leer, von Magdeburg n. Außig. — Schulze, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — H. Zunder, leer v. Magdeburg n. Außig. — Strack, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Mehlberg, leer, v. Magdeburg nach Schönebeck. — Lange, desgl. — Springefeld, desgl. — Schönfeld, desgl. — Am 15. Mai. Schuchardt Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Wetzel, Holz, v. Liepe n. Buckau. — Stolz, Strm. Schröder, Holz, v. Drüsen n Halle a/S. — Irmer, Strm. Krüger, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Ehrlich, desgl. — Eisermann, desgl. — Schlegel, desgl. — Kreyes, desgl. — Winkler, desgl. — Beinov, leer, v. Magdeburg n. Pretzin. — Mucke, desgl. — Heppner, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Ehrlich, leer, v. Magdeburg nach Außig. — Ebenhagen, desgl. — F. Busse, desgl. — Ehrt, leer, v. Magdeburg n. Schandau. — Schesdag, Mais, v. Hamburg nach Meißen.

Niegripp-Magdeburg. Am 14. Mai. Ebenhahn, leer, v. Genthin n. Außig. — John, Strm. Schade, leer, v. Berlin n. Außig. — Kreyes, leer, v. Bertzau n. Außig. — Stemming, Steine, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Heise, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Ehrlich, leer, v. Genthin n. Außig. — Winkler, leer, v. Brandenburg n. Außig. — Eisermann, leer, v. Berlin n. Außig. — Eisermann, Strm. Ehling, leer, desgl. — Bremer, leer, v. Potsdam n. Magdeburg. — Haul, desgl. — Am 15 Mai. Hellige, leer, von Brandenburg n. Magdeburg. — Burmester, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Wernecke, desgl. — Hinze, Steine, v. Brandenburg nach Magdeburg. — Hinze, desgl. — Hudanz, Güter, v. Stettin nach Halle a/S. — Busse, leer, v. Plaue n. Außig. — Sukrow, Güter, v. Stettin n. Magdeburg.

Hamburg-Magdeburg. Am 14. Mai. F. Welliges aus Alsleben, Mais, v. Hamburg n. Dessau. — A. Voigt aus Magdeburg, desgl. — F. Busse a. Wettin, Güter, von Hamburg nach Dessau. — H. Klaus a. Nienburg, Mais, v. Hamburg n. Dessau. — W. Schwarz a. Alsleben, Steinkohlen, v. Hamburg n. Berlin. — C. Hackert a Himmelfor, Mais, v. Hamburg n. Rathenow. — H. Wernicke a. Hamburg, leer, v. Dömitz n. Magdeburg. — G. Schulze a. Grabow, Roggen, v. Dömitz n. Magdeburg. — Schwänzer aus Mühlberg, leer, v. Ferchland n. Magdeburg. — Höppner a. Nienburg, leer, v. Sandfurth n. Magdeburg. — A. Schlägel a. Außig, leer, v. Niegripp n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht darauf, daß der für den Beginn des Berliner Wollmarktes anberaumte Anfangstermin (der 19. Juni), an welchem die meisten Geschäfte stattzufinden pflegen, im laufenden Jahre auf einen Sonntag fällt, wird hierdurch bestimmt, daß der gedachte Wollmarkt in diesem Jahre anstatt vom 19.—21. Juni vom 20.—22. Juni abgehalten wird.

Berlin, den 19. April 1881.

Der Minister für Landwirthschaft, Domainen und Forsten.
gez. **Lucius.**
Der Minister für Handel und Gewerbe.
J. V.: gez. **Jacobi.**

Für die Pfarrstelle in Orlishausen bei Sömmerda ist ein Substitut mit der Hoffnung auf Nachfolge anzustellen. Das Stelleinkommen beträgt 4243 ℳ neben freier Dienstwohnung, wovon jedoch an den Emeritus bis zu dessen Abgang jährlich 1880 ℳ abzugeben sind.

Bewerbungen sind bei unterzeichneter Behörde einzureichen.

Weimar, am 30. April 1881.

Großherzoglich Sächs. Staatsministerium, Departement des Großherzoglichen Hauses und des Cultus.
Für den Departements-Chef:
Vollert.

Der gegen die Wittwe **Gouschoreck Marie** geb. **Jaeckel** aus Halle unterm 16. April d. J. wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 13. Mai 1881.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Kanalbauten wird **die Gottesackergasse, der Töpferplan** und die zwischen dem **Töpferplane** und der **Leipzigerstraße** belegene Wegestrecke von **Donnerstag den 19. Mai cr. ab** bis zur Fertigstellung der qu. Arbeiten für den Fuhrverkehr gesperrt.

Halle a/S., den 16. Mai 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung pro 1850, Seite 265 u. f.) und der §§ 79 und 80 des Gesetzes über die Organisation der Allgemeinen Landesverwaltung vom 26. Juli 1880 (Gesetz-Sammlung pro 1880, Seite 291 u. f.) wird hiermit unter Aufhebung der diesseitigen Verordnung vom 2. März cr. mit Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes verordnet:

Vom 15. Mai cr. ab ist auf dem Terrain der hiesigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung an der Maille das Tabakrauchen nur in dem Garten und in den Restaurationen im Garten gestattet, dagegen in allen Ausstellungsräumen streng untersagt. Uebertretungen dieser Verordnung werden werden mit einer Geldstrafe bis zu Dreißig Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft geahndet.

Halle a/S., den 10. Mai 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**

Der Gedanke, schwächlichen armen Kindern die Wohlthat eines Ferienaufenthalts in gesunder Landluft zu verschaffen, hat wie allerorts, auch bei uns lebhaften Anklang gefunden. Ein Versuch dieser Art, der im vorigen Jahre von hier aus ganz privatem Kreise heraus in's Leben getreten ist, hat, wie mein darüber kürzlich veröffentlichter Bericht ausweist, die erfreulichsten Resultate ergeben und den Wunsch rege gemacht, für dies Jahr das Unternehmen in vergrößertem Maßstabe zu wiederholen. Schon sind mir dazu von Freunden der guten Sache einige Mittel zugeflossen, auch die nöthigen Schritte zur Unterbringung einer größeren Zahl von Kindern geschehen, und so nehme ich denn aus den vielfachen Zustimmungen und Ermunterungen, die mir geworden, den Muth, mich mit der Bitte an alle Mitbürger zu wenden, mir ihre Gaben für den bezeichneten Zweck anzuvertrauen. Gern stehe ich Jedem, der sich für die Sache interessirt, mit aller gewünschten Auskunft zu Gebote. Ueber die eingegangenen Beiträge wird in unsern öffentlichen Blättern quittirt werden. Außer mir selbst sind die Exped. dieser Zeitung, sowie Herr Kaufmann **L. Sachs**, gr. Ulrichsstr. und die Löwenapotheke bereit, solche anzunehmen.

Dr. **E. Kohlschütter.**

Vortheilhafter Gutsverkauf.

In der goldenen Aue, via Nordhausen, **Areal 128 Morg.** vorzüglicher Länderei und schönen Wiesen, **sehr** guten Wirthschaftsgebäuden sowie vollständ. Inventar, 4 starke Pferde, 8 Kühe, 70 Schafe, Schweine, Gänse, Hühner u. s. w., soll vorgeschrittenen Alters halber für den festen Preis von 22,000 Rℳ. mit 10,000 Rℳ. Anzahl. verkauft werden.

Näheres beim Fabrikanten
W. S. Vogel in Ilfeld a/H.
Auch wird brieflich Antwort ertheilt.
D. O.

Ein Landsitz

in prächtigster Gegend der Elbe, feiner Villa, schönen Gebäuden, gutem Feld- und Wiesenboden, Wein- u. Obstgärten, Equipage und sämmtl. im vorzgl. Stande befindl. Inv., soll Familienverhältn. halber verk. werden. Geehrte Selbstrefl. bel. gefäll. Anfragen unter H. 32333 b an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig einzusenden.

Lackirergehülfen

sucht **Dresler**, Wagenlackirer, **Magdeburg**, Lüneburgerstr. 15.

Ein junger militärfreier Landwirth sucht eine Stelle als **Verwalter**. Off. unter B. K. Z. postlagernd Blankenburg i/Thür.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810519-19/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 115 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 19. Mai 1881.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 17. Mai. Die Beerdigung Franz Dingelstedt's hat heute unter großer Betheiligung stattgefunden.

Paris, 17. Mai. In der heutigen Sitzung der internationalen Münzkonferenz setzte Howe (Amerika) die Vortheile der Ausdehnung des Bimetallismus zur Erleichterung der internationalen Zahlungen auseinander. Der Deputirte Prolik legte die Motive dar, welche in den Niederlanden dazu geführt hätten, den Bimetallismus an Stelle des Monometallismus zu setzen. Der Delegirte für Britisch-Indien, Mallet, sprach über die Nachtheile, welche in Indien durch die Herabsetzung des Werthes des Silbers verursacht worden seien und erklärte sich bereit, jede Maßregel zur Hebung des Silberwerthes zu unterstützen. Der schwedische Delegirte Forssell vertheidigte die Goldwährung. Die Delegirten Ecarts, Dumas und Pirmez werden am nächsten Donnerstag das Wort ergreifen und wird alsdann wahrscheinlich die Generaldiskussion geschlossen werden.

— General Bréard hielt am 15. d. in Manoubia bei Tunis eine Truppenrevue ab. Eine große Menschenmenge war aus Tunis herbeigekommen, um derselben beizuwohnen. General Bréard wird morgen mit den Truppen in der Richtung auf Beja abgehen.

Paris, 17. Mai. (B. T.) Schon die Depesche des Bey an den Sultan, daß er nur durch Gewalt gezwungen den Vertrag unterschrieben, berührte hier peinlich, die Nachricht von der Absetzung des Beys durch den Sultan wirkte aber blitzartig. Die „France" sagt in der ersten Aufregung: Der Bey steht unter dem Schutze des neuen Vertrages, wir werden ihn auf seinen Throne erhalten, der Pforte zum Trotz, und den neuen Bey, den die Pforte senden wird, werden wir nicht einlassen, er wird Bey „in partibus" sein. Aehnlich, aber gefaßter, spricht sich der „Temps" aus: „Der Bey wollte nicht sagen, daß er durch Gewalt gezwungen, seine Verträge nicht halten wollte, er wollte nur bei der Pforte sich entschuldigen, daß er den Vertrag unterschrieben. Frankreich wird die Absetzung des Beys nie anerkennen, es wird den gegenwärtigen Bey aufrecht erhalten. Man fängt an zu fühlen, daß die Verwickelungen erst jetzt beginnen. Der vom Bey unterzeichnete Vertrag wird der Kammer am Donnerstag vorgelegt. Aus dem Krumirland gehen beständig Nachrichten über kleinere Gefechte ein, es ist aber noch kein entscheidender Schlag geführt.

Marseille, 17. Mai. Gegen diejenigen Personen, welche an der Manifestation zu Gunsten der russischen Nihilistin Jesse Helfmann vor dem russischen Konsulate theilnahmen, ist die gerichtliche Verfolgung eingeleitet worden.

Konstantinopel, 17. Mai. Amtlichen Mittheilungen zufolge hat die über die Ermordung des Sultans Abdul Aziz geführte Untersuchung die Theilnahme Midhat Paschas an dem Verbrechen herausgestellt. Midhat Pascha hat sich in das französische Konsulat in Smyrna geflüchtet, wo er nach den Ermittelungen der Polizei sich auch jetzt noch befinden soll. Midhat Pascha ist seines Postens entsetzt worden, zu seinem Nachfolger ist Ali Pascha ernannt. Eine Gerichtskommission begiebt sich mittelst Dampfers nach Smyrna, um Midhat Pascha einem Verhör zu unterziehen.

Der Ministerpräsident Said Pascha hat dem Bey von Tunis telegraphisch angezeigt, daß die Pforte gegen den mit Frankreich abgeschlossenen Vertrag Protest eingelegt habe und denselben als null und nichtig betrachte.

Ueber die Verhandlungen zwischen den Botschaftern und der Pforte bezüglich der griechischen Grenzfrage verlautet auf das Bestimmteste, daß eine befriedigende Verständigung baldigst zu erwarten sei.

London, 17. Mai. Unterhaus. Auf verschiedene Anfragen erwiederte Unterstaatssekretär Dilke, die Regierung habe den amtlichen Text des zwischen Frankreich und Tunis abgeschlossenen Vertrages noch nicht erhalten. Frankreich habe aber die Versicherung gegeben, es werde die größte Sorge dafür tragen, daß die Privilegien der Ausländer in Tunis nicht angetastet würden; die bestehenden Verträge würden somit fortdauern.

Deutsches Reich.

Berlin, den 17. Mai.

— Wie wir aus dem „Berliner Börsen-Courier" ersehen, hat der Kaiser sich die Textbücher des „Nibelungen-Ringes" kommen lassen, um, wenn die Aerzte es ihm gestatten, einem der beiden weiteren Cyclen beizuwohnen. Se. Majestät der Kaiser hat in Bayreuth bekanntlich „Rheingold" und „Walküre" gehört. Auch Fürst Bismarck soll erklärt haben, er wünsche mindestens eins der Musikdramen, etwa die „Walküre", kennen zu lernen.

Der Justizminister Dr. Friedberg hat, wie verlautet, über die Vorgänge in Argenau, wo bekanntlich mehrere Häuser von Juden demolirt wurden, einen Bericht eingefordert, der vom Staatsanwalt in Bromberg angefertigt worden ist. Es heißt, daß der Kaiser die Erstattung eines besonderen Berichts gewünscht hat.

— Zu Ehren des 30jährigen Jubiläums des Geheimen Regierungs- und Medizinalrathes Professor Dr. Rolloff, Direktors der Königlichen Thierarzneischule in Berlin, veranstalten die Studirenden der Thierarzneischule am nächsten Sonnabend, Abends 8 Uhr, einen Fest-Commers in den Räumen des Eiskeller-Etablissements. In Anbetracht der Beliebtheit des allverehrten Lehrers ist gewiß auf eine rege Betheiligung auch seitens der alten Herren von Nah und Fern zu rechnen.

— Wie der „Nat. Ztg." aus Paris geschrieben wird, hat dort das Verhalten der deutschen Regierung während des ganzen Verlaufs der tunesischen Angelegenheit große Befriedigung hervorgerufen, der auch Ausdruck gegeben worden.

— Officiös wird erklärt, die Staatsregierung gehe bei dem verlangten Monopol für die staatliche Versicherungsanstalt gegen die Unfälle der Arbeiter keineswegs auf den fiskalischen Zweck aus, die Reichs- und Staatseinnahmen zu erhöhen.

— Die Studenten Tiemann, Greving u. Seeländer haben nicht, wie wir nach dem Börsen-Courier berichteten, das consilium abeundi erhalten, sondern denselben ist nur die Unterschrift des consilium abeundi abverlangt worden. Dieselben sind also nur mit der Entfernung von der Universität bedroht worden. Wie wir ferner erfahren, bezog sich diese Bestrafung nicht auf die bekannten Vorgänge in der Lesehalle, unter welchen doch wohl die Absetzung des Direktoriums verstanden werden soll, sondern nur auf die Ausführung eines anderen Beschlusses derselben. Herr stud. Tiemann ist übrigens niemals Mitglied des Vereins deutscher Studenten gewesen und hat sich auch nicht an der antisemitischen Bewegung unter den Studenten betheiligt.

— Das „Wochenblatt für Architekten und Ingenieure" schreibt: Gegenüber den in letzter Zeit sich häufenden Vorwürfen gegen den leitenden Architekten des Reichsamtes des Innern erscheint es nothwendig, hervorzuheben, daß unseres Wissens bei dem Umbau des Palais Radziwill alle diejenigen Vorsichtsmaßregeln beobachtet worden sind, welche im Auge zu behalten durch die Schwierigkeit der Aufgabe ohnehin geboten war. Der Umbau eines so großen in schlechtem Zustande befindlichen Gebäudes, welches zum Theile sogar erst unterkellert werden mußte, wird stets mit Unzuträglichkeiten verbunden sein; diejenigen Mängel aber, die man aus Anlaß der Miethssteuerdebatte im Reichstage und an anderen Orten so sehr scharf betont hat, beruhen zum Theil auf Anordnungen, die gar nicht von dem leitenden Bauweister ausgegangen sind. Die darüber kursirenden merkwürdigen Ausfälle der Presse können wir daher als zutreffend nicht erachten und müssen ein derartiges Vorgehen gegen einen anerkannt tüchtigen Architekten und bewährten Beamten lebhaft bedauern.

— Von dem Königlichen Amtsgericht I. hierselbst ist dem Magistrat Abschrift eines Testaments zugegangen, wonach ein hierselbst vor Kurzem verstorbenen Fräulein Beschort ihr ganzes nicht unbedeutendes nachgelassenes Vermögen der Stadtgemeinde Berlin behufs Gründung einer Krankenheilanstalt, oder, im Falle die Revenuen des Capitals es angemessener erscheinen lassen sollten, zur Gewährung von Kranken-Unterstützungen, vermacht hat. Die Höhe des hiernach der Stadt zugefallenen Vermögens soll, der „Voss. Ztg." zufolge, noch erst festgestellt werden.

Parlamentarisches.

Berlin, 17. Mai.

— Es bestätigt sich, daß der Abgeordnete Staatsminister a. D. Delbrück die Wiederannahme eines Mandats des von ihm im Reichstage vertretenen Wahlkreises Jena abgelehnt hat. Wie wir jedoch erfahren, sind mehrere andere Wahlkreise erbötig, Herrn Delbrück ein Mandat anzutragen. Die Gerüchte, daß Herr Delbrück sich von dem parlamentarischen Leben ganz zurückziehen will, werden als unbedründet bezeichnet.

— Der Präsident des Reichstags v. Goßler hat die feste Ueberzeugung ausgesprochen, daß es gelingen werde, die Session des Reichstages vor Pfingsten zu schließen. Um Zeit zu gewinnen, sollen daher von morgen ab die Sitzungen bereits um 10 Uhr früh beginnen und erforderlichenfalls Abendsitzungen eingeschaltet werden. Das zu bewältigende Material ist noch ziemlich umfangreich.

— Zu der am 18. und 19. d. Mr. hier in Aussicht genommenen Versammlung der sozialpolitischen Reformpartei ist eine Aufforderung zur Betheiligung auch an die deutschconservative Reichstagsfraction ergangen. Die Fraction hat es aber, und zwar, wie die „N. Pr. Ztg." vernimmt, einstimmig abgelehnt, der Aufforderung Folge zu geben.

Gesetzentwurf,
betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes wegen Erhebung der Brausteuer vom 31. Mai 1872.

Dieser Gesetzentwurf lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc. verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

Artikel I.

An die Stelle der §§ 1, 13, 16 20, 27, 28, 29, 30, 31 und 35 des Gesetzes vom 31. Mai 1872 treten folgende Bestimmungen:

§ 1.

Der Brausteuer unterliegt das zur Bier- oder Essigbereitung bestimmte Malz. Unter Malz wird alles künstlich zum Keimen gebrachte Getreide verstanden.

§ 1a.

Die Steuer beträgt 2 ℳ vom Centner Malz.

§ 1b.

Bei der Bierbereitung dürfen zum Ersatz von Malz andere Stoffe irgend welcher Art nicht verwendet werden.

Aufbewahrung der Vorräthe an Malzschrot.

§ 13.

Jeder Brauer ist verbunden, Vorräthe an Malzschrot, soweit sie nach Ermessen der Steuerbehörde den Bedarf des eigenen Haushalts übersteigen, nur an bestimmten, ein für alle Male vorher anzuzeigenden geeigneten Orten aufzubewahren.

Der Vorrath an Malzschrot darf, sobald Brau-Einmaischungen angemeldet sind (§ 16), die längstens für den folgenden Tag deklarirte Menge nicht übersteigen.

Die Aufbewahrungsorte stehen ohne Ausnahme unter Aufsicht und Kontrole der Steuerbehörde.

Brauanzeige und Steuerentrichtung; Unzulässigkeit von Nebenerhebungen.

§ 16.

Wer, abgesehen von den in den §§ 4 und 5 gedachten Fällen, brauen will, ist verpflichtet, der Steuerbehörde schriftlich anzuzeigen, welche Menge an Braumalz er zu jedem Gebräude nehmen, an welchem Tage und zu welcher Stunde er einmaischen wird und wieviel Bier er aus dem angegebenen Braumaterial ziehen will. Es steht dem Steuerpflichtigen frei, diese Anzeige so oft er braut, zu machen, oder im voraus für einen bestimmten Zeitraum. Im ersteren Falle ist gleichzeitig mit der Anmeldung die Steuer zu entrichten, im letzteren Falle kann die Steuer nach Wahl des Steuerpflichtigen entweder für den ganzen Zeitraum im voraus oder für jede Maischung besonders vor deren Eintritt bezahlt werden.

Nebengebühren, insbesondere für Quittungen und Bescheinigungen der Steuerbehörden werden nicht erhoben.

Erwarten der Steuerbeamten.

§ 20.

Der Brauer ist verpflichtet, die Ankunft eines Steuerbeamten zur angezeigten Stunde des Einmaischens (§ 16) abzuwarten.

Findet sich derselbe ein, so muß alsdann sogleich in dessen Gegenwart das Braumaterial abgewogen und mit der Einmaischung begonnen werden; der Brauer darf aber die Einmaischung erst, nachdem eine Stunde gewartet worden, ohne des Beamten Gegenwart verrichten.

Ist das in Gemäßheit des § 16 für mehrere Einmaischungen zugleich versteuerte Braumaterial am Aufbewahrungsorte vorhanden, so kann der Steuerbeamte die Verwiegung der für die späteren Beschickungen bestimmten Vorräthe bis zur Stunde ihrer Einmaischung aussetzen und diese Vorräthe selbst am deklarirten Orte unter amtlichen Verschluß nehmen.

Strafbestimmungen. Begriff der Defraudation.

§ 27.

Wer Malz zum Brauen verwendet (einmaischt, nachmaischt, zusetzt), ohne die gesetzliche Anmeldung zur Entrichtung der Brausteuer bewirkt zu haben, macht sich der Brausteuer-Defraudation schuldig.

§ 28.

Die Defraudation wird insbesondere dann als vollbracht angenommen, wenn mit der Verwendung (§ 27) des Malzes auch nur begonnen ist, welches der Steuerbehörde nicht, oder für einen anderen Tag oder in richtiger, einen geringen Steuerbetrag bedingender Menge angemeldet ist.

§ 29.

Der Defraudation wird gleichgeachtet:

1) wenn Braumalzschrot nach erfolgter Anmeldung von Brau-Einmaischungen, sei es an dem dazu bestimmten Orte oder anderwärts bei dem Brauer, in einer Menge vorgefunden wird, welche die gesetzlich zulässige Menge (§ 13 Absatz 2) um mehr als zehn Procent übersteigt;

2) wenn ein Brauer, welcher die Brausteuer auf Grund besonderer Bewilligung als Mahlsteuer entrichtet, den im § 22 Ziffer II. unter Nr. 1 bis 3 einschließlich enthaltenen Vorschriften zuwiderhandelt.

Strafe der Defraudation.

§ 30.

Wer die Brausteuer defraudirt, hat eine dem vielfachen Betrage der vorenthaltenen Abgabe gleichkommende Geldstrafe verwirkt. Diese Strafe soll jedoch in keinem Falle weniger als 30 ℳ betragen.

Insoweit Abweichungen von der zulässigen Menge (§§ 27 und 29) den Thatbestand der Defraudation bilden, wird die Strafe nach dem Steuerbetrage von dem Gewichtsunterschiede bemessen.

Die Steuer ist von der Strafe unabhängig zu entrichten.

[8 Verzeichniß der Aussteller der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Halle a. S.

(Fortsetzung.)

Gruppe XI. Kurzwaaren.

880. Louis Ackermann, Diamantfasser, Halle a. S., Glaserdiamanten.
881. Gebr. Argus, Greiz, Bürsten und Pinsel.
882. Gust. Barth, Posamentier, Halle a. S.
883. Carl Bock, Fabrik von Holzgalanteriewaaren, Blankenheim i. Th., bemalte und dekorirte Kästchen, Chatullen.
884. J. Blumenthal sen., Pfeifenfabrik, Halle a. S., kurze und lange Pfeifen.
885. F. A. Erbert, Merseburg, verzinnte Sargverzierungen.
886. J. Fleischmann Nachf., Pfeifenfabrik Ruhla i. Th., Pfeifen.
887. C. C. Flemming, Bürstenhölzerfabrik, Kladenstein b. Schwarzenburg i. S.
888. Ernst Fischer, Wurzbach i. Th., Schiefertafeln.
889. Fischer, Naumann u. Comp., Ilmenau, Figuren, Masken, Spielwaaren.
890. H. Friedrich, Beyerfeld, Löffel und Blechwaaren.
891. Emil Graf, Spielwaaren, Holzschneiderei, Manufaktur, Halle a. S.
892. Grunert u. Lehmann, Leipzig, Thür- und Fenstergriffe.
893. Theodor Hannes, Dresden, Damentaschen.
894. B. Harraß, Fabriken von Verzierungen für Möbel und Bautischlerei, Böhlen bei Großbreitenbach.
895. Aug. Henning, Spielwaarenfabrik, Halle a. S.
896. Rich. Herrmann, Spielwaaren-Geschäft, Zschopau, Puppenhaus.
897. Gg. Heyde, Zinn- und Blechspielwaarenfabrik, Dresden, Blechspielwaaren.
898. Issleib u. Bebel, Leipzig, Thür- und Fenstergriffe.
899. August Linke, Bernburg.
900. Franz Leine, Bürstenfabrik, Naumburg a. S., Bürsten und Pinsel.
901. C. Aug. Martin, Drechslermeister, Leipzig, ein Sortiment Elfenbeinschnitzereien.
902. J. G. Meuschke u. Sohn, Altenburg, Haar-, Kleider- und Hutbürsten.
903. G. A. Noll, Kaufmann, Halle a. S., feine Holzgegenstände.
904. Ernst Petzold, Draht- und Bürstenfabrik, Chemnitz, diverse Sortiments Bürsten.
905. Wilh. Rebettge, Graveur, Halle a. S., Elfenbein-Gravirarbeiten.
906. Louis Riederich, Halle a. S., Bürsten.
907. Franz Rickelt, Halle a. S., diverse Schirme.
908. C. F. Ritter, Kaufmann, Halle a. S., Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren.
909. H. Ronicke, Lack- und Spielwaarenfabrik, Zeulenroda i. V., Blechspielwaaren.
910. Anton Sammler, Stroh- und Filzhutfabrik, Königsee i. Th., Puppenhüte.
911. F. Silbermann vorm. Stockmann, Kunstdrechslerei, Naumburg a. S., Jagd- und Hausutensilien.
912. Robert Somburg, Halle a/S., Bürsten und Pinsel.
913. A. Stolle u. Comp., Spielwaarenfabrik, Friedrichsroda.
914. Theodor Ullrich, Schilderfabrik, Schwarzenberg i. S.
915. Gust. Wiesert, Maler und Lackirer, Halle a/S.
916. August Weisse, Kaufmann, Benneckenstein, div. Vogelbauer und Blumentopfständer.
917. A. Weisker u. Comp., Spielwaarenfabrik, Schleiz.
918. Aug. Zimmermann, Drechslergesell, Erfurt, 1 Toilettenspiegel aus Mahagoni, 2 Schirmgriffe.

Gruppe XII. Textil-Industrie.

919. Allgemeine Zeitschrift für Textilindustrie, Chemnitz.
920. Aug. Bartholomäus, Bukskinfabrik, Stadtilm.
921. Becker u. Günther, Glauchau, Gespinnste.
922. Karl u. Ernst Berndt, Hainsberg-Deuben, Sammet.
923. Adolf Bestehorn, Hanf- und Drahtseilerei, Halberstadt.
924. Gebr. Burbach u. Comp., Gotha, diverse Hanfschläuche.
925. A. W. Dienemann, Preßtuchfabrik, Mühlhausen i. Th.
926. Karl Dietrich, Seiler, Nockwitz.
927. C. W. Deutloff, Weberei, Alt-Gattersleben.
928. Deutsche Jute-Spinnerei und Weberei, Meißen, Gespinnste und Gewebe.
929. Julius Donath, Neustadt, Drelle und Haderleinen.
930. Gotth. Engler jr., Nieder-Cunnersdorf, Leinen- und Baumwollwaaren.
931. Wilh. Ernst, Cöthen, Leinen- und Tischzeuge.
932. F. und A. Falck, Zwickau, Seile.
933. C. H. Findeisen, technisches Geschäft, Chemnitz.
934. J. P. M. Forkel, Coburg, Gewebe.
935. Ad. Wilh. Gathe jr., Leinenfabrik, Niederoderwitz.
936. Geraer Jute-Spinnerei und Weberei, Triebes.
937. F. C. H. Geyer, Redacteur der deutschen Färberzeitung, Mühlhausen i. Th.
938. Karl Graf, Dampffärbereibesitzer, Mühlhausen i. Th.
939. J. G. Große, Gunewalde, Leinen.
940. Ernst Grühl, Plauen i. V., baumwollener Zwirn.
941. Carl Gustav Grützner, Baumwollen- und Leinenwaaren, Neustadt b. Stolpen.
942. Carl Hänel, Annaberg i. S., Blattbinder für Webereien, Webeblätter.
943. C. G. Hänel, Suhl, Spinnerei-Werkzeuge.
944. Herm. Heicke, mechanische Buntweberei, Gräfinau a. Th. Wald.
945. Wilhelm Hoffmann u. Co., Seilerwaarenfabrik, Schlotheim in Th.
946. A. W. Kaneis, Wurzen, hanfene und baumwollene Treibriemen, Gurte und Seile.
947. Robert Kiehle, Königl. Sächsisch. Hoflieferant, Leipzig, div. Nähmaschinen.
948. H. Kiesel, Kaufmann und Fabrikant, Burg b. Magdeburg.
949. Kirchner u. Koch, Schlauch- Hanf- und Drahtseilerei, Halle a/S.
950. C. F. Knoch, Wachstuchfabrik, Leipzig.
951. Aug. Koch, mechanische Weberei und Cachemirs ꝛc, Greiz.
952. Hermann Kramer, Halle a/S., Leinen.
953. Ferdinand Kupfer, Gera, Hanfgurte.
954. Wilhelm Kux Nachf., Halberstadt, Köper-Gurte, Reitungsschläuche ꝛc.
955. Lange u. Pöhler, Arnstadt, Hanfriemen.
956. August Laue, Halle a/S., Seilerwaaren.
957. F. Lehmann vormals Pfaffenberg, Halle a/S., Planen Säcke ꝛc.
958. Alexander Lübcke, Dresden, wasserdichte Stoffe, Planen Wollstoffe, Regenmäntel.
959. Gebr. Ludwig, Posamentenfabrik, Dresden.
960. Ed. u. Jacob Luther, Kunstweber, Heubach.
961. Gebr. Martini, Schlotheim, Bindfaden, Riemen, Netze.
962. Meisters Maillions-Fabrik, Eilenburg.
963. Chr. Mercker, Rothenburg a/S., Leinen und Taue.
964. Albert Müller, Seilerwaaren-Fabrik, Schlotheim i. Th.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810519-19/fragment/page=0007

§ 31.

Die Verwendung eines Malzsurrogats zur Bierbereitung unterliegt einer Geldstrafe von 50 bis 1000 ℳ. Die Strafe ist verwirkt, wenn ein Malzsurrogat in irgend einer unter Steuerkontrole stehenden Räumlichkeit des Bierbrauers vorgefunden wird, sofern nicht nachgewiesen wird, daß die Stoffe ausschließlich zu anderen Zwecken als zur Bierbereitung bestimmt sind.

Außer der Geldstrafe tritt die Konfiskation der Malzsurrogate ein, wobei die §§ 155 und 156 des Vereinszollgesetzes Anwendung finden.

Ordnungsstrafen.

§ 35.

Die Uebertretung der Bestimmungen dieses Gesetzes, sowie der dazu erlassenen Verwaltungsvorschriften wird, sofern nicht die Defraudationsstrafe verwirkt ist, mit einer Ordnungsstrafe bis zu 150 Mark geahndet.

Die Ordnungsstrafe soll jedoch in den nachbenannten Fällen nicht unter 15 ℳ und bei Wiederholungen nicht unter 30 ℳ betragen:

1) wenn, den Vorschriften im § 9 entgegen, die Anzeige der Brauereiräume und Gefäße unterblieben ist;

2) wenn Braumalz, entgegen der Vorschrift des § 13, an einem anderen als den dazu angezeigten Orten bei dem Brauer vorgefunden wird;

3) wenn zu einer anderen Tageszeit, als der angemeldeten (§ 16) oder vor Ablauf der Stunde, welche auf den Steuerbeamten gewartet werden muß (§ 20), eingemaischt worden ist;

4) wenn die zu einem Gebräude gehörige Biermenge um mehr als 10% von dem deklarirten Biergute (§ 16) abweicht;

5) wenn unbefugter Weise Nachmaischungen (§ 21) vorgenommen worden sind, insoweit dadurch nicht etwa die Defraudationsstrafe nach § 28 verwirkt ist;

6) wenn Jemand, dem die freie Bereitung des Hausbrauches verstattet ist (§ 5), Bier an nicht zum Haushalte gehörige Personen gegen Entgelt abläßt;

7) wenn Brauer, welche die Brausteuer auf Grund besonderer Bewilligung als Malzsteuer entrichten, die ihnen in Gemäßheit des § 22 Ziffer II. Nr. 4 von der Verwaltungsbehörde auferlegten Pflichten verletzen.

Die Uebertretung einzelner für die Sicherung der Steuer besonders wichtiger Vorschriften kann in dem letztgedachten Falle (zu 7) mit Ordnungsstrafe bis zum Betrage von 600 ℳ belegt werden.

Artikel II.

Die §§ 14 und 18 kommen in Wegfall.

Artikel III.

Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Juli 1881 in Kraft.

Urkundlich ꝛc.

Gegeben ꝛc.

Ausland.

Rußland.

Graf Nikolaus Ignatieff, dem jetzt nach dem Rücktritt Loris Melikoff's die leitende Stelle im russischen Ministerium anvertraut ist, steht noch im besten Lebensalter. 1832 in Petersburg geboren, wo sein Vater, Paul v. Ignatieff, damals Generalgouverneur war, durchlief er schnell die unteren Grade der militärischen Laufbahn. Seine ersten diplomatischen Sporen verdiente er sich in Peking, wohin er nach der Besetzung der Hauptstadt des Himmlischen Reiches durch die englisch-französischen Truppen als außerordentlicher Gesandter abgeschickt wurde. Er setzte der angsterfüllten chinesischen Regierung die Pistole auf die Brust und brachte 1860 den Vertrag zu Stande, durch welchen Rußland ein großer Theil der Mandschurei abgetreten wurde. Die Ernennung zum General war die Belohnung für den 28jährigen Offizier, der so viel diplomatisches Geschick bewiesen. Aus China zurückgekehrt, wurde Ignatieff anfangs als Hülfsarbeiter, später als Direktor der asiatischen Abtheilung im Ministerium des Aeußern beschäftigt. Als im Jahre 1865 Fürst Lobanoff-Rostoski zurücktrat, wurde Ignatieff im Alter von 32 Jahren außerordentlicher Botschafter und bevollmächtigter Minister des Zarenreichs bei der Hohen Pforte. Volle zwölf Jahre hat er diese Stellung behauptet; was er in ihr gewirkt, steht noch frisch in Aller Gedächtniß. Graf Ignatieff, so urtheilt die „Köln. Ztg.", hat keine feste politische Richtung, durch die er seine Handlungsweise leiten läßt, er schillert in allen Farben, er ist in allen Sätteln gerecht, er ist Opportunist vom reinsten Wasser und weiß den Augenblick zu benutzen, wie kaum ein anderer Staatsmann neben ihm.

Südamerika.

Eine neue französische Bank ist in Buenos Ayres mit einem Kapital von 10000000 Frcs. gegründet worden. — Der in Lima hergestellten provisorischen Regierung ist es nicht gelungen, sich zu halten, und die Chilenen werden in Folge des Mangels an peruanischen Staatsmännern das Land seiber zu regieren haben.

Lokales.

Halle, den 18. Mai.

— Auf dem Ausstellungsplatze werden bis auf Weiteres die nachgenannten Kapellen concertiren: 1) das Halle'sche Stadt-Orchester (40 Musiker) unter Leitung des Musikdirectors Herrn W. Halle, am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend Nachmittag und Mittwoch Abend; 2) die Kapelle des Thüringischen Husaren-Regiments (28 Musiker) unter Leitung des königl. Musik-Dirigenten Herrn Schütz am Donnerstag und Sonntag Nachmittag und Donnerstag und Sonntag Abend; 3) die Kapelle des königl. sächs. 7. Infanterie-Regiments „Prinz Georg" aus Leipzig (50 Musiker) unter Leitung des königl. Musikdirectors Herrn Berndt am Dienstag Nachmittag und Abend.

Im Mai werden die Nachmittag-Concerte zwischen 3 u. 4, und die Abend-Concerte zwischen 6 u. 7 Uhr ihren Anfang nehmen. Später beginnen die Nachmittag-Concerte um 4 und die Abend-Concerte um 8 Uhr. — Die Dauer eines jeden Concertes beträgt ca. $2\frac{1}{2}$ Stunde.

— Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Oberpostdirectionsbezirk Halle betrug im Monat April 1881 5990,90 ℳ, in demselben Zeitraum des Vorjahres 6357,60 ℳ, in 1881/82 (—366,70 ℳ). Im ganzen Deutschen Reich betrugen die bezüglichen Positionen 518413,65 ℳ, 538931,40 ℳ, (—20517,75, ℳ).

— Zu dem am 14. und 15. Juni d. J. in Halle stattfindenden achten deutschen Gastwirthstag sind vom Verein der Gastwirthe von Magdeburg und Umgegend folgende Anträge gestellt und auf die Tagesordnung gesetzt: 1. Gründung von Fortbildungsschulen für Kellner seitens des Verbandes, Referent Herr Höndorf, und 2. Bildung von Bezirksverbänden, Referent Herr Alb. Geßner, Magdeburg.

— Die für das Jahr 1880 für die Stamm-Prioritätsaktien der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn auf 5 pCt. oder 30 ℳ pro Aktie festgesetzte Dividende wird vom 23. d. M. ab bei der Hauptkasse der Gesellschaft in Berlin ausgezahlt.

— Mit der Neubildung zweier Infanterie-Regimenter im XII. — sächsischen — Armeekorps hat unsere Nachbarstadt Leipzig eine Bereicherung ihrer Garnison erfahren, da bekanntlich dem 10. S. Infanterie-Regiment Nr. 134 die Stadt als Garnisonsort angewiesen worden ist, und damit hat sich auch die Zahl der Militär-Kapellen auf drei erhöht. Eine der schwierigsten Aufgaben bestand nun unstreitig darin, in verhältnißmäßig kurzer Zeit aus den nach Hunderten zählenden Anmeldungen fremder Musiker — beiläufig bemerkt, kamen solche aus allen Gegenden des deutschen Landes, das Reichsland nicht ausgenommen — ein Musikcorps zu bilden, das den dortigen sehr weit gehenden Anforderungen gerecht zu werden vermochte. Den Musikkennern beschlichen einige Zweifel, als Kapellmeister Jahrow, der gewählte Direktor des neuen Corps, schon für den ersten Osterfeiertag sein öffentliches Auftreten mit der neuen Kapelle ankündigte; waren doch kaum 14 Tage zur Organisation verblieben und innerhalb dieser Zeit auch noch diese und jene Aenderungen in den ursprünglichen Dispositionen nothwendig geworden und unsägliche Mühe hat es gekostet, die bis dahin einander völlig unbekannten und in musikalischer Hinsicht ganz verschiedenartig ausgebildeten Leute zu einem runden, glatten und exakten Ensemble zu bringen. Die Mühen des energischen und tüchtigen Direktors — der vordem das Musikcorps des 103. Inf.-Regiments leitete — wurden jedoch reichlich belohnt, denn dem ersten Konzerte wurde ein geradezu glänzender Erfolg zu Theil und seitdem hat Direktor Jahrow bewiesen, daß die Militär-Verwaltung mit ihm einen glücklichen Griff gethan hat. Man darf darum seinem ersten Auftreten in Halle im Café David mit der Zuversicht entgegensehen, daß ihm auch dort ein freundlicher Empfang und eine günstige Aufnahme seiner Leistungen nicht vorenthalten bleiben werde.

— Wie stets bei derartigen Gelegenheiten hat sich auch in diesem Jahre bereits die Metall-Industrie der hiesigen Kunst-, Gewerbe- und Industrie-Ausstellung als eines willkommenen Objektes bemächtigt. So sind uns heute eine im Geschäfte des Herrn C. F. Ritter, Leipzigerstraße 91, für 50 ₰ käufliche Erinnerungsmedaille vor, die auch ihrerseits ein zwar nur kleines, aber um so beredteres Zeugniß von unserer einheimischen Kunstfertigkeit ablegt. Der Stempel derselben ist nach speciellen Angaben des bereits erwähnten Herrn Ritter von der bekannten Meisterhand des Herrn Rebettge in Stahl geschnitten worden. Aus bestem englischem Zinn hergestellt, zeigt sie auf der Vorderseite in untadelhafter Ausführung und wohlgefälliger Klarheit und Deutlichkeit das Hauptportal mit seinen angrenzenden Theilen und der Um- resp. Unterschrift: „Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Halle a/S." und auf der Rückseite in nicht minder künstlerischer Vollendung innerhalb der mattgrundirten Umschrift: „Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis" das von einer sehr geschmackvollen Verzierung eingerahmte halle'sche Stadtwappen. Beide Seiten passen vortrefflich zu einander, und ist demzufolge auch der Gesammteindruck ein äußerst befriedigender, ein Umstand, der diesem jüngsten Erzeugniß halle'schen Kunstfleißes sicherlich allenthalben die gebührende Anerkennung einbringen wird.

Am Montag Abend hielt in der Herberge zur Heimath hier der hiesige Verein zur Beförderung des Missionsinteresses unter Vorsitz des Herrn Pastor Knuth eine Versammlung ab, in welcher zunächst Herr Prediger Pfaffe einen Vortrag über „die gesunden Wurzeln des Missionsbaumes" hielt, der von den Anwesenden beifällig aufgenommen wurde. Hierauf erstattete Herr Pastor Knuth den Jahresbericht, dem wir entnehmen, daß der Verein zur Zeit 28 Mitglieder, worunter 3 Frauen, zählt, daß im verflossenen Jahre 7 Vorträge gemeinnützigen Inhalts gehalten und daß 9 verschiedene Missionsschriften im Vereine gelesen wurden. Die Jahreseinnahme betrug 110 ℳ (laufende und außerordentliche Beiträge der Mitglieder und sonstiger Freunde) die Ausgabe bezifferte sich auf 35 ℳ, so daß der Bestand 75 ℳ beträgt, welcher auf Antrag des Herrn Prediger Pfaffe der „Gossner'schen Mission" (Berlin) überwiesen wurde.

— Die von den Delegirten der hiesigen Kirchengemeinden (Markt-, Ulrichs-, Moritz-, Neumarkt- und Glaucharsche Kirche) auf gestern Abend nach dem unteren Saale des Stadtschützenhauses inberufene allgemeine Versammlung wurde von Herrn Superintendent Lic. Förster, von dem der Gedanke zur Errichtung eines Vereins zur Einführung der Ruhe und Heiligung des Sonntags ausgegangen, eröffnet und geleitet. Nach einer längeren Discussion, an welchen sich besonders die Herren Kaufmann Apelt, Fabrikant Colla, Oberprediger Sickel ꝛc. betheiligten, gelangte schließlich eine von Herrn Colla abgefaßte und beantragte Resolution zur Annahme. In die vorgeschlagene Commission, welche das Weitere in dieser Angelegenheit in die Hand nehmen soll, wurden gewählt die Herren Kaufmann Apelt, Fabrikant Colla, Kaufmann Eltzsch, Lederhändler Friedrich, Buchhändler Fricke, Dr. Jahn, Stärkefabrikant Lutze, Handschuhfabrikant Merkwitz und Oberprediger Sickel.

965. Pfeiffer, Leinenfabrik, Ober-Gunnersdorf i. S.
966. G. A. Reinhardt, Rothhaarspinnerei und Seilerei, Leipzig.
967. W. Reißiger, Burgstädt b. Chemnitz, Strickmaschinen.
968. Pauline Rexert-Nettelbeck, Dresden, Stickereien.
969. Aug. Reuschel u. Comp., Schlotheim i. Th., Seilerwaaren.
970. Ernst Richter, Seifhennersdorf, wollene und baumwollene Hosenzeuge.
971. Oskar Richter, Fabrikgeschäft und Bettmatratzen, Sebnitz.
972. J. F. Riemann, Mechanische Buntweberei, Nordhausen und Gernrode.
973. Wilhelm Rinke, Heiligenstadt, div. Baumwollenwaaren.
974. E. Rost, Fabrik wollener Strumpfwaaren, Mühlhausen i. Th. I Schrank mit Strumpfwaaren und wollenen Fantasie-Artikeln.
975. Philipp Schlesinger, Fabrik von Leinenwaaren, Bleicherode.
976. Bernh. Sieger, Spitzenfabrikant, Milseenau.
977. J. C. Siegelmann jun., Färberei und Druckerei für Baumwollgarn, Mühlhausen i. Th., 2 geschnitzte Holzrahmen mit Musterkarten.
978. Stiber u. Hermann, Bandfabrik, Erfurt.
979. Gebr. Strecker, Merseburg, Rohleinen, Blaudruck ꝛc.
980. Jul. Schultze u. Sohn, Sammet- und Seidenwaaren-Fabrik, Zerbst i. Anh.
981. F. A. Schütz, Tapetenfabrik, Leipzig, Halle a/S., Dresden.
982. Max Unger, Sonneberg, gekröppelte Spielzeugsachen.
983. Otto Voigt, Seiler, Teutschenthal.
984. C. Vollrath u. Sohn, Mechanische Weberei, Blankenburg i. Th., ein Sortiment Hanfschläuche, Treibriemen ꝛc.
985. Wächter u. Zenner, mechanische Segeltuch- und Leinenweberei, Zwickau.
986. Woitz, Teppich-Fabrik, Ellenburg.
987. August Waurich, Fabrikation wollener und halbwollener Hosenstoffe, Seifhennersdorf i. S., 12 Stück halbwollene und baumwollene Rock- und Hosenzeuge von C. Richter, 12 Stück dergl. von A. Waurich.
988. C. G. Weber Nachf., Seilermeister, Halle a/S.
989. Ernst Wiede, Fabrik von leinenen und baumwollenen Gewebe, Ober-Gunnersdorf bei Löbau.
990. Carl Wittig, Cöthen, Gurte.
991. Louis Wolff, Webstuhl- und Regulator-Fabrik, Mülsen St. Jacob i/S.
992. Wilhelm Wolter, Chemnitz, Wollwaaren.
993. Wussing u. Freund, Posamentenfabrikanten Waldheim.
994. Albert Zeitschel, Kaufmann und Fabrikant, Saalfeld i. Th.

(Fortsetzung folgt.)

Die Meldungen des Hallischen Standesamts

im Monat April 1881.

Vom Hallischen Standesamte wurden im Laufe des April als gemeldet veröffentlicht 153: 78 m. und 75 w. Todesfälle, 2 weniger als im März. Und zwar starben an Affectionen des Gehirns und Rückenmarks und ihrer Häute (Gehirnschlag, Lähmung, Erschütterung; Wasserkopf; Basilarmeningitis) 13: 7 m. und 6 w., an Krämpfen (Stimmritzenkrampf; Chor) 14: 7 m. und 7 w., an Erkrankungen des Herzens und Gefäßsystems (Herzlähmung, Asthma; Aorten-aneurysma; Pulmonalstenose) 9: 6 m. und 3 w., an Wassersucht 3: 1 m. und 2 w., an Schwäche und Entkräftung 18: 10 m. und 8 w., an Krankheiten der Athmungsorgane (Pleuritis; Asthma; Stickfluß, Lungenlähmung, Emphysem; davon an Lungen-Entzündung 9: 5 m. und 4 w.) 25: 11 m. und 14 w., an organischen Lungen-Affectionen (Phthysis und Tuberculose) 25: 13 m. und 12 w., an Störungen im Gebiete des Verdauungs- und Ernährungssystems („Magenerweichung", Dickdarmkatarrh; Darmschwindsucht; Bauchfell-Entzündung, Tuberculose; Anus praeternaturalis) 10: 5 m. und 5 w., an Nierenleiden 4: 2 m. und 2 w., an Gewebsneubildungen (Krebs verschiedener Organe) 6: 1 m. und 5 w., an Lues 1 w., an Infectionskrankheiten (Scharlach, Typhus, Kindbettfieber) 4: 1 m. und 3 w., an Bräune (häutiger und Diphtheritis) 10: 5 m. und 5 w., an äußerlichen Affectionen (Scleroderma, Ohrenvereiterung) 2 m., in Folge eines Schädelbruchs 1 m., an ungenannten Todesursachen 3 m. Personen. Todtgeburten kamen 5: 3 m. und 2 w vor.

Weder die verschiedenen Krankheitsgruppen, noch die einzelnen Altersstufen zeigen wesentliche Veränderungen hinsichtlich der Contingentziffern gegen vorigen Monat. So bewegt sich namentlich auch die Kindersterblichkeit genau innerhalb derselben Grenzen wie im März: reichlich 49 % der Gesammtsterblichkeit oder 76: 40 m. und 36 w. Todesfälle.

Im 1. Lebensjahre starben 43: 25 m. und 18 w., davon wieder im 1. Lebensmonate 16: 10 m. und 6 w. Kinder. Hiernach starben bis zum 20. Lebensjahre 3: 2 m. und 1 w., im Alter von 20—30 Jahren 8: 6 m. und 2 w., von 30—50 Jahren 31: 15 m. und 16 w., von 50—70 Jahren 25: 12 m. und 13 w., von 70—81 Jahren 10: 3 m. und 7 w. Personen.

Vom Interesse dürfte noch sein der Rückgang der Todesfälle an Lungen-Entzündung von 19 auf 9 und andererseits das Steigen derjenigen an Bräune von 4 auf 10 Fälle.

Geburten wurden gemeldet 220: 119 m. u. 101 w., 15 weniger als im März. Darunter befanden sich 34: 26 m. und 8 w. uneheliche und 2 eheliche gleichgeschlechtliche weibliche Zwillingsgeburten.

Die Bevölkerung hat sich im Monat April um 67: 41 m. und 26 w. Personen vermehrt. Der Tagesdurchschnitt der Geburten beträgt 7,34: 3,97 m. und 3,37 w., derjenige der Sterbefälle 5,10: 2,60 m und 2,50 w., mithin der durchschnittliche Tageszuwachs 2,24: 1,37 m. und 0,87 w. Individuen.

Ehen wurden 86 geschlossen.

Verhandlungen des Schöffengerichts 1 zu Halle.

Sitzung am 13. Mai.

Präsident: Amtsgerichtsrath Meyer, Schöffen: Kaufmann Albert Kobe und Fleischermeister Daniel, Beide von hier, Staatsanwalt: Assessor Vintz, Gerichtsschreiber: Aktuar Krüger und Referendar Franz. —

1. Der Schuhmacher Wilhelm Hagemann von hier ist geständig; am 30. März d. J. dem Arbeiter Carl Fischer von hier eine Hose im Werthe von 1,50 Mk. entwendet zu haben. Wegen Diebstahls wird Hagemann mit 1 Woche Gefängniß bestraft. — Der Schuhmacher Carl Franz Hoppe aus Beesen a. d. Elster, ein arbeitsscheuer Mensch, ist geständig, am 3. Mai d. J. auf dem Polizei-Bureau hierselbst, ferner in der Wohnung des Gemeindevorstehers Langrock in Trotha aus dem Grunde einige Fensterscheiben zerschlagen zu haben, weil er partout arretirt und eingesteckt sein wollte, um so ein Unterkommen zu haben. Wegen mehrfacher vorsätzlicher rechtswidriger Sachbeschädigung wird Hoppe zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Der Kaufmann Otto Reisener aus Breslau giebt zu, im Februar d. J. zu Breslau ein Harmonium, welches er nur leihweise in Benutzung hatte, verkauft und den Erlös für sich verbraucht zu haben. Ferner wird Reisener für überführt erachtet, im März und April d. J. mehrere von dem Tischler Abelmann hier miethweise entnommene Bettstücke versetzt und den Erlös in seinem Nutzen verwandt zu haben. Wegen mehrfacher Unterschlagung erhielt Reisener 1 Monat Gefängniß. — Die Handarbeiter August und Wilhelm Flemming, Beide von hier, öfter vorbestraft, wußten unter Vorspiegelung falscher Thatsachen der Frau Felgner hier am 16. Febr. d. J. eine Pumpe, 8 Mark Werth, abzuschwindeln. Wegen Betruges wird ein Jeder der Angeklagten in eine Strafe von 6 Wochen Gefängniß genommen. — Die unverehelichte Eva Elisabeth Muder, welche sich im März d. J. bei dem Handelsmann Hermann Walther aufhielt, entwendete einige Eßgeräthschaften im Werthe von 3,50 ℳ. Wegen Diebstahls wird die Angeklagte zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Der Gemeindevorsteher Friedrich Heinemann und dessen Knecht Franz Selle, Beide aus Gutenberg, stehen unter der Anklage der gemeinschaftlichen vorsätzlichen, rechtswidrigen Sachbeschädigung. Beide haben am 18. Februar d. J. zu Gutenberg zwei dem Handarbeiter Lüttig gehörende Rüstern im Werthe von 12 ℳ abgehackt. Nach erfolgter Beweisaufnahme stellte sich heraus, daß Selle, als Untergebener des ꝛc. Heinemann, nur auf dessen Geheiß gehandelt und wurde derselbe daher von der Anklage freigesprochen. Da Heinemann mit größter Bestimmtheit behauptete, Eigenthümer der betreffenden Rüstern zu sein und über dieselben verfügen zu können, wie er wolle, wurde vom Gericht beschlossen, das Verfahren gegen ihn auszusetzen. Es ist ihm jedoch aufgegeben worden, binnen drei Monaten die Civilklage gegen Lüttig bei dem Gericht anhängig zu machen und so den Nachweis zu liefern, daß er Eigenthümer der qu. Rüstern sei. — Der Drehergesellpieler Carl Beutler von hier, mehrfach vorbestraft, wird für überführt erachtet, im vergangenen Winter zwei dem Drehergesellpieler Friedrich Becker in Gebichenstein gehörende Drehergeln, die er im Gewahrsam hatte, verzt. resp. verkauft und den Erlös in beiden Fällen für sich verwandt zu haben. In Anbetracht des nicht unerheblichen Werthes der unterschlagenen Objekte und der Vorbestrafungen wird Beutler mit 1 Monat Gefängniß zusätzlich zu der ihm vor Kurzem zuerkannten Strafe von 1 Monat bestraft. — Der Handarbeiter Carl Bretschneider und dessen Schwester, die verehelichte Arbeiter Minna Hartwig, geborene Bretschneider, Beide aus Lettin, sind beschuldigt, am 11. Februar d. J. eine dem Kossath Felgner in Lettin gehörende Pappel in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Die Beweisaufnahme fiel zu Gunsten der Angeklagten aus, es wurde nicht gemeinsamer Diebstahl, sondern nur Entwendung im Sinne des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes angenommen und nach demselben Bretschneider mit 6 ℳ Geldstrafe eventl. 2 Tagen Gefängniß, die Hartwig mit 3 ℳ Geldstrafe eventl. 1 Tag Gefängniß bestraft.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

§ **Aus dem Saalkreise.** Die Vereine gegen Bettelei haben auf dem Lande fast gleiche Einrichtungen und machen auch dieselben Erfahrungen. Man setzt in den Statuten fest, daß nur hülfsbedürftige Personen unterstützt werden sollen, welche zuverlässige Papiere über ihre Unterstützungsbedürftigkeit haben. Nun wird eine Person im Dorfe bea. fragt, die Papiere der um Unterstützung Nachsuchenden zu prüfen und Anweisung zur Zahlung der Unterstützung an den betreffenden Rendanten zu geben. Die Unterstützung wird im Minimum auf 10 ₰ festgesetzt. Es hat sich bei dieser Einrichtung herausgestellt, daß sie von vorzüglicher Wirkung ist, wenn alle Glieder der Gemeinde sich anschließen. Ist dies nicht der Fall, dann bleibt die frühere Bettelei erhalten. Bei bestimmter Ordnung hat sich in den Revisionen der Bettler ergeben, daß nur ein kleiner Theil sich als wirklich hilfsbedürftig herausstellt. Die sogenannten „Etromer" sind aller 14 Tage da. Werden sie aber abgewiesen, dann wird das Dorf bald von dieser Plage befreit. Wie mit einem Schlage ist die Gemeinde erlöst. Man hat berechnet, daß durchschnittlich täglich 10 ₰ ausgegeben worden sind. Leider kommen diese Vereine an vielen Orten nicht zu Stande, weil manche Gemeinden oft über die Art und Weise der Aufbringung der Unterstützungsgelder sich nicht einigen können. Hier bleibt auch nur zu wünschen übrig, daß die Sache auf gesetzlichem Wege durch Provinzallandtage geordnet wird. Besonders muß dem unverschämten Treiben der Zigeunerbanden entgegen getreten werden.

K. **Bad Lauchstädt.** Im vorigen Jahre hat sich hierselbst unter Leitung des rührigen Bürgermeisters Herrn Keilhauer ein Verschönerungsverein gebildet, welcher die an die Anlagen des königl. Bades anstoßende Wiese in höchst geschmackvoller Weise bepflanzt und mit Lauben, Ruheplätzen und schönen Promenadenwegen versehen hat. Die neuen Anpflanzungen stehen jetzt durchweg im besten Grün und werden den diesjährigen Badegästen als angenehmer Spazziergang sicherlich höchst willkommen sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810519-19/fragment/page=0008

Möge der Verein, welcher kein Opfer gescheut hat, seinen Dank darin finden, daß das Bad mit seiner nicht zu unterschätzenden Heilquelle dies Jahr recht fleißig besucht wird.

β **Quedlinburg**, 14. Mai. Vor einigen Tagen wurde 2 Stunden unterhalb Quedlinburg in der Bode ein männlicher Leichnam aufgefunden, welcher der starken Verwesung wegen ganz unkenntlich war. Der Kleidung nach ist es der Gärtner Koch von hier, welcher seit October v. J. verschwunden ist. — Gestern wurde am Galgenberge einige Fuß unter der Erde ein vollständiges menschliches Skelett aufgefunden.

⊔ **Aschersleben**, 16. Mai. Am gestrigen Nachmittage feierte der hiesige Männer-Turnverein vom schönsten Wetter begünstigt in dem festlich in frischem Grün prangenden Saale der Storchshöhe sein diesjähriges Frühjahrs-Schauturnen. — Das dritte Liederfest des „Sängerbundes an der mittleren Bode“ findet in diesem Jahre in dem benachbarten Hornhausen statt. Zur Theilnahme am Feste sind bis jetzt nachfolgende Vereine angemeldet: Liedertafel zu Oschersleben, die Männergesangvereine zu Warsleben, Schermke, Ausleben, Kl. Wanzleben, Liedertafel I zu Hornhausen, die Männergesangvereine zu Seehausen, Kr. Wanzleben, Remkersleben, Crottorf, Hamersleben und der Gesangverein Frohsinn zu Hornhausen. Als Tage des Festes sind **der 12. und 13. Juni bestimmt.**

—u. **Schönebeck**, 17. Mai. Die Gebrüder Allendorff besitzen gemeinschaftlich eine große Oeconomie, eine Bierbrauerei und eine Ziegelbrennerei. Der eine Bruder wohnt in der Stadt und verwaltet da die Oeconomie, der andere wohnt neben dem Hummelberge (westlich von Gr. Salze) und leitet die beiden daselbst befindlichen Etablissements. Da nun die Wohnungen beider Brüder reichlich ³/₄ Stunden von einander entfernt liegen, eine schnelle Verständigung aber in vielen Fällen höchst wünschenswerth ist, so haben sie ein Telephon (Fernsprecher) von der Stadtwohnung nach dem „Hummelberge“ angelegt, dessen Drähte innerhalb der Stadt an Häusern entlang geführt, im freien Felde mittelst hoher Stangen fortgeleitet sind. Gestern ist der Apparat fertig geworden und soll sehr gut arbeiten.

⊔ **Wanzleben**, 16. Mai. Der Kreistag hat nunmehr in seiner letzten Sitzung mit 26 gegen die 2 Stimmen der Stadt Egeln den Antrag des Kreisausschusses: einen Beitrag von 76000 ℳ zum Bau der Eisenbahn Blumenberg-Eilsleben der königl. Staatsregierung zur Verfügung zu stellen, angenommen.

⊽ **Arnstadt**, 15. Mai. Eine große Anzahl Oeconomen unserer Stadt erlassen in der heutigen Nummer der beiden Localblätter eine Bekanntmachung dahin gehend, daß sie von heute ab das Liter Milch mit 20 Pf. verkaufen werden. Bisher kostete das Liter 16 Pf. und hat demnach der allerdings hohe Preisaufschlag von 25% stattgefunden. Die betreffenden 19 Oeconomen führen die Berechtigung der Preiserhöhung auf Futtermangel und zu hohe Futterpreise für Rindvieh zurück. — Nach einem eingetroffenen Telegramm ist in der Sitzung des Landtages vom 14. d. der Gesetzentwurf über das Kammergut und die Vorlage über die Eisenbahn Ilmenau-Gehren angenommen worden.

Σ **Gebesee**, 15. Mai. Heute fand die Beerdigung des Einwohners und Veteranen Gerlach unter lebhafter Betheiligung unseres Ortes statt. Er hatte das seltene Glück, das hohe Alter von fast 91 Jahren zu erreichen. Mit seinem Tode, der am 12. d. M. erfolgte, ist der letzte Veteran aus unserer Mitte genommen. — Für Jagdliebhaber wird es interessant sein, zu erfahren, daß die Märzhasen gut gerathen sind. Auch sind dieselben in Folge der anhaltend trockenen Witterung von jeglichen Krankheiten verschont geblieben.

‖ **Gübs**, 16. Mai. Am 4. d. Mts. hielt der Bienenverein Königsborn-Umgegend, welcher gegenwärtig aus 26 Mitgliedern besteht, seine erste diesjährige Versammlung. Nach Eröffnung derselben gab zunächst der Rendant des Vereins, Herr Cantor Matthies aus Gübs, eine kurze Uebersicht über Einnahme und Ausgabe des Vereins pro 1880/81. Die Versammlung ertheilte Decharge und ging zur eigentlichen Tagesordnung über. Herr Cantor Meyer aus Menz hielt einen Vortrag über Verengung resp. Schließung des Flugloches und hatte zu diesem Behufe verschiedene Verschlußmittel und Apparate mit zur Stelle gebracht, um an denselben sein Verfahren zu veranschaulichen. Sodann sprach Herr Cantor Willmann aus Calenberge über den Gravenhorst'schen Bogenstülper. Derselbe suchte in eingehender Weise die Schatten- und Lichtseiten desselben hervorzuheben und behauptete schließlich, daß letztere die ersteren doch bei Weitem überwiegen und seine Anschaffung nicht unvortheilhaft sein möchte. Herr Förster Backs zeigte einen Korbverschluß mit einem Drahtsiebe, bei Wanderungen sehr zweckmäßig, vor, und empfahl denselben ganz besonders denjenigen Bienenzüchtern, welche mit ihren Stöcken in die Haide zu fahren beabsichtigen. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen und die nächste auf den 20. Juli c. festgesetzt.

⊙ **Aus der Grafschaft Mansfeld**, 17. Mai. Auf der Grube „Clotilde“ bei Eisleben stürzten zwei Bergleute in die Tiefe. Einer derselben blieb auf der Stelle todt. Der andere wurde schwer verletzt nach dem Krankenhause transportirt.

‖ **Helbra** b. Mansfeld. An Stelle des bisherigen Schulzen Selmer, der dies Amt 26 Jahre bekleidet hat, wurde heute der Steiger Kluge gewählt, welcher der Bestätigung seitens des Landraths entgegensieht. — In Kürze soll in Helbra eine Postagentur errichtet werden.

—y— **Gotha**, 16. Mai. Der in letzter Nummer gemeldeten 44. Leichenverbrennung in Gotha ist am 14. d. die 45. (Leichnam eines 1½ jährigen Kindes aus Paris) und am 16. d. die 46. (Leichnam des Dr. phil. Schnetger aus Gotha) gefolgt. Die für den 30 monatlichen Bestand der Feuerbestattung allerdings sehr niedrige Ziffer 46 dürfte weniger in einer größeren Abneigung des Publikums gegen diese Neuerung, als vielmehr in der zur Zeit noch etwas zu großen Kostspieligkeit der Feuerbestattung zu suchen sein. So lange indeß der Verbrennungsapparat wie bisher mit Braunkohlen, von denen durchschnittlich 50 Ctr. zu einer Verbrennung erforderlich sind, und nicht durch Gas, welches ihm mittelst Leitung aus der Gasanstalt zugeführt werden müßte, geheizt wird, dürfte auf einen billigeren Verbrennungsproceß und somit auf ein Billigerwerden der Bestattungskosten kaum zu rechnen sein. — Zum Logenbau ist heute mit dem begonnenen Abbruch des neben dem Postgebäude gelegenen alten Wachthauses der erste Schritt gethan worden. — In der hiesigen Baumwärterschule wird gegenwärtig der Lehrcursus von 6 Personen durchgemacht und sind seit dem kurzen Bestehen dieser Anstalt schon 29 Baumwärter ausgebildet worden, von welchen bereits 10 neue Baumschulen gegründet worden sind.

—y— **Gotha**, 17. Mai. In arger Weise sind in diesen Tagen hier verschiedene Personen von einem Schwindler geprellt worden, der sich für einen Schachtmeister Hopf ausgab und als solcher von der hiesigen Zuckerfabrik beauftragt sein wollte, die Legung eines Schienenstranges von Letzterer nach der Bahn auszuführen. Zu diesem Zwecke hatte er eine größere Anzahl Eisenbahnarbeiter engagirt, die nun umsonst sich hier einstellten und sich schändlich betrogen sahen. Nicht minder sah sich durch denselben betrogen: ein Restaurateur, bei welchem er für sich und 30 Arbeiter Logis bestellt und einige Tage zechfrei gelebt hatte, ein Geschäftsmann, bei welchem er eine Bestellung von Hosen für 60 Leute machte und darauf hin verschiedene Kleidungsstücke für sich auf Credit entnahm, sowie auch ein Fleischer und zwei Bäcker, die er in ähnlicher Weise beschwindelte. — In dem Dorfe Georgenthal fiel das 1½ jährige Kind des dortigen Schießhauswirthes, welches, während das Dienstmädchen sich an dem nahen großen Teiche mit Wäsche beschäftigte, am Ufer spielte, in das Wasser und wurde als Leiche aus demselben gezogen.

Vermischtes.

[Richard Wagner's] alliterirende Musik-Dramen erwecken Nachahmung auch in fremden Ländern. So berichtet „Die Musikwelt“, daß ein Engländer Namens W. Grist ein Werk geschaffen habe, das den Titel „Alfred“ führt und das nächstens als Cantate aufgeführt werden soll, da sich ihm noch keine Theaterpforte geöffnet hat. Eine Klage-Chor der besiegten Saxonen lautet:

„Weary and war-wasted
Wend we our way!
Woe to the Wessex men!
Woe to the day! —“

Weh wird's dem Hörer, wenn er so viele W's hört!

[Frau Marie Geistinger] hat während ihres beendeten, hundertsiebzehn Vorstellungen umfassenden Gastspiels am Thalia-Theater zu New-York von der Direktion Amberg-Cottrelly 37 500 Dollars bezogen.

[Origineller Selbstmord.] Der Golos erfährt, daß ein Gutsbesitzer, Herr Kologrinow, am 7. Mai auf sein unfern der Stadt Witebsk belegenes Gut sich begab, hier einen Scheiterhaufen aus 13 Fuder Holz und 15 Bündel Stroh herstellen und alles mit Kerosin begießen ließ. In der Nacht setzte er sich auf den Scheiterhaufen, zündete ihn an und verbrannte sich selbst. Wahrscheinlich hatte er sich übrigens eine tödtliche Wunde auf dem Scheiterhaufen sitzend beigebracht, da man einen Revolver und ein Messer in der Asche fand.

[Frère-Orban,] der gefeierte belgische Staatsmann, welcher durch seine unbeugsame demokratische Gesinnung zum Liebling und Führer des belgischen Volkes wurde, ist buchstäblich von seiner Frau erobert worden. Ein Brüsseler Bürger erzählt die drollige Geschichte wie folgt: Vor 30 Jahren war Herr Frère-Orban ein junger Beamter des Finanzministeriums, der durch sein Talent zu den schönsten Erwartungen berechtigte, aber nichts weiter sein Eigen nannte, als dieses Talent und diese Erwartungen. Trotzdem war er so kühn, seine Augen zu der Tochter einer ebenso reichen als stolzen Adelsfamilie Namurs zu erheben — eine „Verirrung“, die völlig aussichtslos, da der hochmüthige vlämische Edelmann nicht im Traume daran dachte, die Hand seines Kindes einem bürgerlichen „Franquillan“ zu gewähren. Allein die Erwählte Frère-Orban's besaß eine große Dosis an Geist und Kühnheit, und sie beschloß, selbst die Schwierigkeiten zu überwinden, die sich ihrem Herzensbunde entgegenstellten. Eines Tages lud sie ihn durch ein Billet ein, sich am selben Abend während der Theatervorstellung in der Loge ihrer Eltern einzufinden, und als der junge Mann erschien, erhob sie sich, trat auf ihn zu und — küßte und umarmte ihn angesichts des ganzen Publikums und ihrer vor Schreck beinahe erstarrenden Eltern. Selbstverständlich that diese Szene ihre Wirkung; das adlige Ehepaar mußte in den sauren Apfel beißen, und die Verliebten konnten ohne weiteren Widerspruch ihre Verbindung feiern; Madame Frère-Orban hatte sich in des Wortes vollster Bedeutung ihren Gatten erobert.

[Freund Wippchen,] der famose Kriegscorrespondent aus Bernau, hat einen congenialen Collegen gefunden. Ein französisches Blatt hat vom Tunesischen Kriegsschauplatz folgendes Telegramm gebracht: „Hier ist absolut nichts Neues vorgefallen. Details brieflich.“ . . . . . Da werden die Leser aber neugierig sein!

[Maurice Dengremont] ist in New-York am Fieber erkrankt, wie es heißt, in Folge der Ueberanstrengung auf seiner Konzerttour. In einer der letzten Nachrichten aus New-York wird sein Zustand als „dem Tode nahe“ bezeichnet. Hoffentlich liegt hier nur eine Uebertreibung vor, was um so eher anzunehmen ist, als die Angabe in einer vor dem Mayor von New-York geführten Klage gemacht wurde. Der Anwalt der Gesellschaft „zur Verhütung von Grausamkeit gegen Kinder“ suchte nämlich ein Verbot des Mayors zu extrahiren, nach welchem eine elfjährige Violinistin Ella Lambert nicht öffentlich im Theater auftreten dürfe, weil sie noch zu jung sei. Als Argument wurde der traurige Zustand Dengremonts ins Feuer geführt. Das Verbot wurde trotzdem nicht erlassen.

Literarisches.

Zur Calderon-Feier.

Calderon de la Barca. Festgabe zur Feier seines 200jährigen Todestages (25. Mai 1881) von Dr. Johann Fastenrath. Leipzig. Wilhelm Friedrich. Verlag des Magazin für die Literatur des In- und Auslandes.

In der vorliegenden Schrift giebt der Verfasser, welcher, wie bereits erwähnt, als Vertreter des deutschen Schriftsteller-Verbandes in Madrid anwesend sein wird, eine ebenso gründliche wie interessante Darstellung des Gegenstandes, wobei auch spanische und deutsche Dichtungen zur Begleitung gegeben sind.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 17. Mai 1881.

Aufgeboten: Der Xylograph J. Rudeloff, Königsstraße 5, und J. Blanck Warlin. — Der Maler E. Schulze und A. verw. Lehmann, Geiststraße 47. — Der Maler E. Wiesert, kleine Steinstraße 1, und A. Hecht, große Märkerstraße 28. — Der Zimmermann G. H. R. Schrickel, Rudisleben, und P. Gleichmann, Elgersburg. — Der Tischler E. G. C. Hamann, Halle, und W. L. A. Böhme, Piesdorf. Der Maurer F. A. W. Knaut, Lieskau, und W. A. Marquardt, Ammendorf.

Geboren: Dem Privat-Docent Dr. med. P. Kraske ein Sohn, Margarethenstraße 5. — Dem Schlosser F. Schurig ein Sohn, Graseweg 23. — Dem Former W. Klein eine Tochter, Mittelwache 6. — Dem Handarbeiter G. Wagner ein Sohn, Domplatz 9. — Dem Handarbeiter E. Richter eine Tochter, Taubengasse 7. — Dem Buchdrucker W. Löwe eine Tochter, Steinweg 29. — Dem Restaurateur C. Ohme ein Sohn, große Klausstraße 28. — Dem Kaufmann A. Hupe eine Tochter, große Wallstraße 29. — Zwei unehel. Söhne, Entbindungs-Institut.

Gestorben: Der Schlosser Curt Lindenheim, 37 Jahr 8 Monat 1 Tag, Carcinoma oesophagi, Martinsgasse 17.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17 bis 18. Mai.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Blume a. Genf. Hr. Amtsrath Jagow a. Weimar. Hr. Rentier Reck a. Cöln. Hr. Gutsbes. Vollrath a. Waldau. Hr. stud. jur. Westphal u. Hr. Stud. Keppe a. Greifswalde. Hr. Referendar Schindler a. Magdeburg. Hr. Bergwerksbes. Kurz a. Böhmen. Hr. Rentier Cohn a. Berlin. Hr. Fabrikant Groß a. Berlin. Hr. Händler Cohn m. Sohn a. Berlin. Hr. Rentier Groß a. Berlin. Hr. Fabrikant Gescheider a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Abraham a. Berlin, Mansbach m. Frau a. Cassel, Rothgeb a. München, Briese a. Chemnitz, Leuthier a. Leipzig, Müller a. Bremen, Senior a. Weißenfels.

Stadt Zürich. Die Hrrn. Kaufl. Wogk a Berlin, Neumann a. Hannover, Schwarz a. Leipzig, Schmidt a. Erfurt, Kantzlein a. Hamburg, Heine a. Bernburg, Riedel a. Cassel. Hr. Fabrikant Wiede u. Hr. Fabrikant Dietze a. Chemnitz. Hr. Ingenieur Fischer a Cassel. Hr. Fabrikbes. Haring a. Guben. Hr. Fabrikant Rauhe a. Markneukirchen. Hr. Oekonom Ziesemann a. Thüringen. Hr. Maurermeister Bose a. Nordhausen.

Stadt Hamburg. Hr. Oberst Baron v. Korff u. Hr. Major v. Plotho a. Berlin. Hr. Rittmeister Schmidt a. Rennebeck. Hr. Baron v. Werthern a. Bachra. Hr. Landrath v. Nathusius a. Althaldensleben. Hr. Consul Sirdet m. Frau a. Hamburg. Hr. Stud. Heidloff a. Halle. Hr. Assistent Grunmach a. Berlin. Hr. Dr. med. Volland a. Davos-Dörfli. Hr. Davidis m. Frau a. Bremen. Hr. Stud. Wahlberg a. Stockholm. Hr. Buchdruckereibes. Engelhardt a. Gotha. Hr. Ingenieur Hansen a. Gotha. Die Hrrn. Kaufl. Meter a. Berlin, Giese a. Brandenburg, Gale a. Amerika, Schrader a. Berlin, Ludwig a. Hanau, Schultze a. Bielefeld, Arnold u. Rothgießer a. Leipzig, Leysen a. Crefeld, Blauhut, Lewinsohn, Schuler u. Babbé a. Berlin, Mattil a. Lambrecht. Frl. Born a. Posen.

Goldner Ring. Hr. Gutsbes. Schnock m. Gem. a. Rottersdorf. Hr. Fabrikbesitzer Fürst a. Crimmitschau. Die Hrrn. Kaufl. Wolff u. Brüninger a. Bielefeld, Gohrkurth a. Haspe, Bahre a. Magdeburg, Sachs a. Berlin, Schriever a. Gummersbach, Henning a. Berlin, Köhler a. Iserlohn, Freyer a. Berlin, Korsetzky a. Hirschberg, Philips a. Offenbach, Heer a. Stuttgart, Rewald, Meyer, Stock u. Neumann a. Berlin, Meyer a. Chemnitz, Schidlower a. Frankfurt a/M.

Goldene Kugel. Hr. Rittergutsbes. v. Arnim a. Gerswalde. Hr. Director Rühne a. Schmiedeberg. Hr. Inspector Gösling a. Aderstedt. Hr. Fabrikbes. Goldammer m. Frau a. Berlin. Hr. Chemiker Bolzani a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Herz a. Aachen, Buchholz a. Berlin, Müller a. Zschopau, Becker a. Ruhla, Landsberg a. Berlin, Devender a. Lippstadt, Seidler a. Nordhausen, Katz a. New-York. Hr. Düster a. Cleve.

Russischer Hof. Hr. Fabrikant Bätz a. Ebern. Hr. Fabrikdirector Brötsch a. Borsigwerk. Hr. Landwirth Bölke a. Rehmsdorf. Hr. Rentier Lüders m. Frau a. Fulda. Hr. Stud. Herden a. Tharand. Hr. Fabrikant Büchte m. Gem. a. Burg. Hr. Zahlmeister Frieb m. Gem. a. Blankenburg. Hr. Rent. Bollmann m. Gem. a. Wernigerode. Hr. Rent. Quell m. Gem. a. Magdeburg. Die Hrrn. Kaufl. Wethmar a. Hamm, Liebenthal a. Berlin. Hirche a Löbau, Neuhoff a. Magdeburg, Tepper a. Berlin, Tuma a. Leipzig, Kochlin a. Hamm.

Preußischer Hof. Hr. Diener Baner a. England. Hr. Dr. med. v. Kulajchopf a. Prag. Die Hrrn. Kaufl. Schmidt a. Leipzig, Otto a. Frankfurt a/M, Stumme a. Berlin, Neubarth a. München, Gombert a. Berlin, Böscher a. Stuttgart.

Rheinischer Hof. Hr. Agent Alexander a. Leipzig. Hr. Aussteller Schönburg a. Magdeburg. Hr. Fabrikant Röderer a. Wiesbaden. Hr. Gutsbesitzer Rheinhardt a. Neudorf. Die Hrrn. Kaufl. Albrecht a. Halle, Schlomann a. Berlin, Köhler a. Schönbrunn, Löwenstein a. Herzberg, Zaun a. Bremen, Herre a. Pforzheim, Henning a. Cöthen.

Handel, Industrie, Verkehr und Volkswirthschaftliches.

Köln, 17. Mai. In der heutigen Generalversammlung des Schaaffhausen'schen Bankvereins wurde der Bericht und die sofortige Vertheilung einer Dividende von 3⅓ pCt. gleich 15 ℳ per Aktie debattelos genehmigt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden wiedergewählt.

Zuckerfabrikation.

Im Monat April ds. Js. sind im Ganzen 2 Zuckerfabriken im deutschen Zollgebiete in Betrieb gewesen, welche 14 736 kg Rüben versteuert haben. Die Ein- und Ausfuhr von Zucker macht folgende Tabelle anschaulich:

	Einfuhr:	Ausfuhr:
Raffinirter Zucker:		
in den freien Verkehr	255 569 kg	4 788 251 kg
auf resp. aus Niederlagen	131 494 „	6 414 „
	387 063 kg	4 794 665 kg
Rohzucker:		
in den freien Verkehr	29 405 kg	11 752 355 kg
auf resp. aus Niederlagen	29 567 „	153 „
	58 972 kg	11 752 508 kg
Melasse, Syrup:		
in den freien Verkehr	289 377 kg	2 910 787 kg
auf resp. aus Niederlagen	171 347 „	403 038 „
	460 724 kg	3 313 825 kg

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 18 Mai 1881.

Bergisch-Märkische 116 40. Oberschlesische A C D 211,50. Rheinische 163,50. Oesterr. Staatsbahn 592,—. Lombarden 207,—. Oesterreich. Credit-Actien 609,— Preußische Consolidirte 105,75. Tendenz: ziemlich fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Mai 222 —. Mai-Juni 216 —. matt.
Roggen. Mai 205,50. Mai-Juni 201,70. Septbr.-Octbr. 174,75, billiger.
Gerste loco 145 - 200
Hafer Mai 158 —.
Spiritus loco 55 20 Mai-Juni 56,10. August-September 57,40, matter.
Rüböl loco 53,— Mai-Juni 52 60. Septbr.-Octbr. 54 50.

Ergebnisse des Kohlenbergbaues des Hallischen Oberbergamts-Distrikts im 1. Kal.-Vierteljahr 1881.

Regierungsbezirke:	Steinkohlen: Merseburg.	Braunkohlen: Merseburg	Magdeburg	Potsdam	Frankfurt a/O.	Stettin.	Summa.
Zahl der betriebenen Bergwerke . . .	3	182	36	8	88	—	314
Mittlere Gesammtbelegschaft derselben .	257	9004	3886	600	3091	—	16,581 Mann
Durchschnittspreise für 1 Tonne Kohlen	9,62	2,90	3,39	4.58	2,20	—	2,93 ℳ
Werth der im 1. Kal.-Viertelj. verkauften Kohlen	64,759	3,033,010	1,908,852	179,139	860,678	—	5,981,679 ℳ
Naturaleinnahme:							
Kohlenbestand am Anfange des 1. Kalender Vierteljahrs .	3,275	201,311	61,222	4,694	34,286	752	302,265 t.
Neue Förderung im 1. Kal.-Vierteljahr	8,289	1 239,219	632,056	43,255	435,979	—	2,350,509 „
dazu Uebermaß	212	847	1,945	234	15	—	3,041 „
Zusammen:	11,776	1,441,377	695,223	48,183	470,280	752	2,655,815 t.
Naturalausgabe:							
Absatz im 1. Kalender-Vierteljahr .	6,732	1,045,428	563,446	39,076	391,376	—	2,039,326 t.
Eigener Bedarf der Bergwerke . .	2,076	91 983	46,958	3,069	27,970	—	169,980 „
dazu Einmaß	—	8,618	—	—	15,932	—	24,550 „
Zusammen:	8,808	1,146,029	610,404	42 145	435,278	—	2,233,856 t.
Kohlenbestand a. Schluß d. 1. Kal.-Vierteljahrs	2,968	295,348	84 819	6,038	35,002	752	421,959 t.
Vergleich mit dem Vorjahr.							
Förderung im 1. Kal.-Vierteljahr 1880	8,400	1,197,783	518,619	49,150	394,494	—	2,160,046 t.
dieselbe war also für 1881 größer um	—	41,436	113,437	—	41,485	—	190,463 „
dieselbe war also für 1881 geringer um	111	—	—	5895	—	—	— „
Absatz im 1. Kalender-Vierteljahr 1880	6,029	1,016,636	423,410	42,580	352 024	—	1,834,650 „
derselbe war also für 1881 größer um	703	28 792	140,036	—	39,352	—	204,676 „
derselbe war also für 1881 geringer um	—	—	—	3,504	—	—	— „

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810519-19/fragment/page=0009

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836. Der uns vorliegende Rechnungs-Bericht der „Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836" weist wiederum überaus günstige Resultate auf. Trotz bedeutender Dotirung des Garantie- und Reservefonds (derselbe wuchs um 1 612 379 ℳ) konnte für die Versicherten abermals eine um 1% höhere Dividende in Aussicht genommen werden. Das constante Steigen dieses Gewinn-Antheils ist besonders beachtenswerth. Seit 1868 beobachtet man folgende Sätze: 17½, 18⅓, 19, 21, 22, 22½, 23, 25, 27, 29, 30, 31, 32%. Ueber die solide Fundamentirung, die vorsichtige Geschäftsleitung und die gesunde Entwickelung dieses Instituts braucht solchen Zahlen gegenüber gewiß nichts weiter gesagt zu werden.

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 2spaltige Zeile mit nur **15 Pfg.** berechnet.

Donnerstag den 19. Mai:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmsstr.): geöffnet v. Vm. 9—1 Uhr, Bücher-Ausleihung von 11—1 Uhr.
Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie: geöffnet Nm. von 3—6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Domplatz.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Sophienstraße 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Mehlbörsenversammlung: Nm. 4—5 im Saale v. Kohls Restaurant, Königsstr. 5.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Neue Actien-Zucker-Raffinerie: außerordentl. General-Versammlung Vm. 10 in den Geschäftsräumen der Gesellschaft zu Halle.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8—9½ Unterricht in englischer Sprache im Vereinslokale gr. Ulrichstr. 53.
Naturwissensch. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg".
Ornithologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung in Kohl's Restaurant, Königsstr. 5 a.
Bienenväter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".
Conditoren-Verein: Ab. 8—10 Versammlung im „Reichskanzler".
Schachklub: Ab. 8 im Hotel „Stadt Zürich", gr. Klausstr. 41, 1 Tr.
Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangstunde in „Stadt Leipzig", Martinsgasse 8.
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.
Theatralischer Verein „Thalia": Versammlung im Rheinischen Hof, Leipzigerstraße Nr. 71. Ab. von ½9 Uhr ab.
Concerte. Gr humoristi. Concert der Leipziger Quartett- u. Concert-Sänger Eyle rc. Ab. 8 im Neuen Theater.

Neue Sing-Akademie.

Donnerstag Ab. 7 Uhr präc. Generalprobe in der Marktkirche. Zutritt haben nur Mitglieder u. Mitwirkende, zuhörende Mitglieder nur gegen **Vorzeigung ihrer Mitgliedskarten.**

Der Vorstand.

Eintrittspreise bei der Hallischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Das Entrée ist wie folgt festgesetzt:

Einzel-Tagesbillet (Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend) v. 10 Uhr früh bis 6 Uhr Abends 1,00 ℳ. Einzel-Tagesbillet (Sonn- und Festtage, so wie Donnerstag) 00,50 ℳ. Einzel-Tagesbillet (von 8 bis 10 Uhr früh) 1 ℳ, über den Tagespreis (2 ℳ ev. 1,50 ℳ). Einzel-Tagesbillet zum Besuch des Gartens von 6 Uhr Abends 00,30 ℳ. Dauerkarten für 1 Person 15,00 ℳ. Dauerkarten für 2 Personen 22,50 ℳ. Dauerkarten bis zu 7 Personen 30,00 ℳ.

Dauerkarten für die amtirenden Comitémitglieder, d. h. für den Vorstand, die Finanz-, Bau-, Restaurations-Kommission und die Gruppenvorstände frei. Dauerkarten für die Familien der amtirenden Comitémitglieder bis zu 2 Personen 10,00 ℳ. Dauerkarten für die Familien der amtirenden Comitémitglieder bis zu 7 Personen 20,00 ℳ. Dauerkarten für die anderen Kategorien des Comité 10,00 ℳ. Dauerkarten für die Familien dieser Kategorien des Comité bis zu 2 Personen 10,00 ℳ. Dauerkarten für die Familien dieser Kategorien des Comité bis zu 7 Personen 25,00 ℳ. Dauerkarten für Aussteller 10,00 ℳ. Dauerkarten für Familien der Aussteller mit 2 Personen 17,50 ℳ. Dauerkarten bis zu 7 Personen 25,00 ℳ. Die Aussteller erhalten für ihre nach dem Urtheile der Gruppenvorstände unentbehrlichen Hülfsarbeiter auf die Person lautende Freikarten.

Elementar-Schulklassen unter Führung ihrer Lehrer 00,20 ℳ. (Bedürftigen Schülern wird das Entrée erlassen.) Bürger-, Real- und Gymnasialklassen 00,30 ℳ. Militär ohne Charge die Hälfte vom jedesmaligen Tagespreise. Die Spezial-Ausstellungen frei.

Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Sandbäder von 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. für Damen, v. 4—7 U. für Herren. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein. Täglich Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Stahl-, Fichtennadel- und Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, guter Molke und aller fremden Mineralwasser. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag und Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

Heute empfing wieder:
Mecklenburger Spickaal,
Frischen Maifisch,
Prima Astrachaner Caviar,
Fliessend fetten Rheinlachs.
Wilh. Schubert,
Grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Große franz. Poularden,
frischgeschossenes Reh- und Hirschwild,
frischer Aal, Zander und Seezungen
trafen ein bei **Ferd. Rummel & Co.**

Cultur und Pflege
des Haupthaares ist ein wesentliches Erforderniß zur Gesundheit. Der berühmte Haargeist **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in Berlin, Depôt bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S.**, Leipzigerstraße 109, in Flaschen à 3 Mk., macht allen Haarleiden radikal ein Ende.
Noch nicht lange gebrauche ich für mein dünn gewordenes Haar Ihren Haarbalsam und da ich sehe, daß ein neuer Haarwuchs entsteht, so will ich den Gebrauch fortsetzen u. bitte mir noch 2 Gläser zu senden.

Hôtel und Café David.

Donnerstag den 19. Mai
Grosses Extra-Militair-Concert
der Capelle des neu errichteten 10. Königl. Sächs. Inf.-Regiments Nr. 134 aus Leipzig unter Leitung des Herrn Musikdirector **Jahrow.**
Anfang 7 Uhr, Ende ½11 Uhr. Entrée 50 Pfg.
Richard Heller.

Nach dem in Gemäßheit des am 1. d. Mts. in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen und in den Hohenzollernschen Landen in Kraft getretenen Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung vom 26. Juli 1880 (Gesetz-Samml. S. 291) von dem genannten Tage ab die Abtheilungen des Innern der Bezirksregierungen in diesen Landestheilen aufgehoben und die Geschäfte derselben auf die Regierungspräsidenten übertragen worden sind, werden die Verfügungen, Requisitionen und Berichte, welche in den zu dem Geschäftskreise der aufgehobenen Abtheilungen des Innern gehörigen Angelegenheiten bisher an die Regierung ergangen sind, nunmehr an den betreffenden Regierungspräsidenten zu richten sein.

In den zu dem Geschäftskreise der Abtheilungen für das Kirchen- und Schulwesen und für Domainen, Forsten und direkte Steuern gehörigen Angelegenheiten sind die Verfügungen, Berichte rc. auch ferner an die betreffende Regierung zu richten.

Berlin, den 14. April 1881.
Der Minister des Innern.

Der Schuhmacher **Robert Max Weber** von hier entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, welche in Folge dessen aus städtischen Armenmitteln unterhalten werden muß. Es wird daher ersucht, über den Aufenthalt desselben Mittheilung hierher gelangen zu lassen.

Personbeschreibung: Alter: 30 Jahr, Größe: 1,65 bis 1,68 Meter, Haare: blond, Stirn: hoch, Augen: graublau, Gesichtsbildung: länglich, Gestalt: schlank.

Besondere Kennzeichen: rothe Nase, etwas pockennarbig im Angesicht. Kleidung: alter brauner kurzer Stoffrock, schwarze Tuchhose und alter schwarzer niedriger Filzhut.

Halle a/S., den 14. Mai 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**

Unser neuer Transport von 40 Stück I. Classe Spannpferde im leichten u. schweren Schlage steht von Sonnabend den 21. d. Mts. an bei uns zum Verkauf.

Halle a/S. Salomon & Grossmann, Töpferplan 4.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.

Vierundvierzigster Rechenschafts-Bericht.

Im Jahre 1880, **dem 44. Geschäftsjahre der Gesellschaft,** wurden abgeschlossen **1974 Versicherungen** mit . . . **Mk. 9,034,000 Capital** und **Mk. 21,927 Rente.**
Gesammte Jahreseinnahme pro 1880 . **Mk. 4,785,249**
Angemeldet **387 Sterbefälle** über . . . . **Mk. 1,830,280 Capital.**

Geschäftsstand Ende 1880.

Versicherungsbestand 19727 Personen mit Mk. 100,036,101 Capital und Mk. 114,778 Rente
Gesammt-Garantiefonds . . . . . **Mk. 27,897,660**
Unvertheilte Ueberschüsse der letzten fünf Jahre Mk. 3,565,477
Auf die Prämie pro **1881** erhalten die Berechtigten **29% Dividende.**
Die Dividende pro **1882** beträgt voraussichtlich **30%** der 1877 gez. Prämien,
„ **1883** „ „ **30%** „ 1878 „ „
„ **1884** „ „ **31%** „ 1879 „ „
„ **1885** „ „ **32%** „ 1880 „ „
Berlin, den 1. Mai 1881.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von

der General-Agentur Halle a/S.
C. E. Lundberg,

sowie von sämmtlichen Agenturen, als unter andern in
Halle a/S.: Kaufmann **R. Steinacker,** Firma **Fr. Ant. Spiess,** Haupt-Agent.
do. Kaufmann **Otto Lange,** Fa. **Julius Lange,** Haupt-Agent.
Bitterfeld: Kaufmann **J. B. Chryselius jun.**
Cönnern: Maler **Hermann Bause.**
Eilenburg: Spediteur **Rudolf Schlicke.**
Eisleben: Kaufmann **Paul Fuhrmann,** Fa. **Gebr. Fuhrmann.**
Gerbstedt: Sattlermeister **Franz Fuchs.**
Gräfenhainichen: Rendant **O. Richter.**
Gr. Bartensleben b/Helmstedt: Rechnungsführer **Wilh. Baesold.**
Herzberg, Reg.-Bez. Merseburg: Stadt-Secretair **E. Burkhardt.**
Hornburg: **Jul. Fliegenschmidt.**
Langensalza: Buchbindermeister **Herm. Beltz.**
Lauchstedt: Secretair **A. Gutke.**
Lützen: Controleur **B. Böttger.**
Merseburg: Kaufmann **A. Wiese.**
Mücheln: Tischlermeister **A. Rabe.**
Querfurt: Kaufmann **M. Haverlandt.**
Roßleben: Lehrer **C. A. Wagner.**
Sangerhausen: Lehrer **Ad. Nietsche.**
Schmiedeberg, Reg.-Bez. Merseb.: Auct.-Comm. **F. C. Schmidt.**
Schraplau: Hôtelier **C. R. Schilling.**
Torgau: Kaufmann **Franz Röber.**
Zörbig: Kaufmann **Ferd. Korner.**

Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem in Folge gütlichen Uebereinkommens Herr **Theodor Berndt in Halle a/S.** die Agentur unserer Gesellschaft abgegeben hat, wir nunmehr **in Halle** durch die **Herren Th. Düwert & Sohn, Herrn A. R. Gorgas, Herrn Albert Schmidt** vertreten werden.

Berlin, den 16. Mai 1881. **Die Verwaltung.**

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erklären wir uns **zur Entgegennahme von Feuerversicherungs-Anträgen stets gern bereit.**

Halle a/S., den 17. Mai 1881.
Th. Düwert & Sohn, Charlottenstr. 2.
A. R. Gorgas, Franckenstraße Nr. 7.
Albert Schmidt, Domplatz Nr. 8.

Frischmelkende **Kuh** mit **Kalb** verkauft **Holleben Nr. 4.**

Ein in der belebtesten Straße Leipzigs geleg. gut rentirend. Eckzinshaus, worin sich seit vielen Jahren ein ganz vorzügliches Restaurant befindet, soll Erbtheilungshalber für 20,000 ℳ bei 5000 ℳ Anz. verk. werden. Auch würde eine der ersten Brauereien von hier zur Uebernahme 1000—1500 ℳ bew. Off. sind sub Chiffre J. L. # 4 an die Annonc.-Exp. von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig zu richten.

Für Damen.

Eine durchaus perfekte Kleidermacherin sucht Kunden außer dem Hause. Näheres Barfüßerstr. Nr. 12.

Ein gebildetes junges **Mädchen** sucht Stellung zur Stütze im Hause. Alles Nähere Merseburger Straße 14.

Ein junger Mann, welcher die **Kgl. Werkmeister-Schule** zu Chemnitz absolvirt hat, sucht in einer hiesigen **Maschinenfabrik** Stellung als **Zeichner.** Adr. unter Chiffre 100 an **R. Penne,** Halle a/S.

Für **einen Sohn** achtbarer Eltern von außerhalb wird **per sofort oder später eine Lehrlingsstelle gesucht.** Am liebsten in einem Getreide-, Produkten- oder sonstigen kaufmännischen Geschäft, wo ihm die Gelegenheit geboten wird, die Buchführung gründlich zu erlernen. Gefl. Offerten sub **R. 1132** an **H. Graefe,** gr. Märkerstraße 7, erbeten.

Eine **frischmelkende Kuh** mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen in **Brachwitz Nr. 5.**

Ca. 70000 Dachziegel

billig zu verkaufen. Näheres **Charlottenstraße 8d. I.**

Commis-Gesuch.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen jungen Mann als **Commis,** der einem Geschäft selbständig vorstehen kann, **flotter Verkäufer** und mit der **Cigarrenbranche** vertraut ist. **Reinhold Schöttler.**

Ein junges **Mädchen,** welches das Kochen versteht und sich keiner Arbeit scheuet, wird in einer Landwirthschaft zum 1. Juli cur. zur Stütze der Hausfrau gesucht. Adr. zu erfr. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

47. Für Zahnleidende. 47.

Künstl. Zähne, Plomb., Reinig., Reparat., Zahnschmerzen bes. sof. schmerzl. Zahnt. **Sachse sen.,** gr. Ulrichsstr. 47.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend wurden durch die Geburt eines muntern kräftigen Jungen hoch erfreut **Carl Heidenreich** und Frau geb. **Schlag.**
Stadtgut Wurzen, d. 17. Mai 1881.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810519-19/fragment/page=0010